

men

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN

Digitalisierung – aber sicher!

IHK-Jahresempfang
Netzwerken im „Prinzessinnen-Palast“

1. Großhandelstag Ruhr
Gelungene Premiere

IHK-Bestenehrung
Bühne frei für die Besten



In meinem Geschäft bleibe ich erfolgreich, wenn

ich mich bei den **kaufmännischen**

Aufgaben entlaste.

Die digitalen DATEV-Lösungen unterstützen Sie bei allen kaufmännischen Aufgaben – vom Angebot über die Kassenführung bis hin zur Buchführung. So gewinnen Sie Freiräume und mehr Zeit für die Betreuung Ihrer Kunden. Informieren Sie sich im Internet oder bei Ihrem Steuerberater.

[Digital-schafft-Perspektive.de](https://www.digital-schafft-perspektive.de)



Zukunft gestalten. Gemeinsam.



Es bleibt schwierig

Die aktuelle IHK-Konjunkturumfrage zeigt deutlich: Die Fachkräftesicherung entwickelt sich für Unternehmen in der MEO-Region immer mehr zu einem drängenden Problem. 46 Prozent der Betriebe gaben an, dass sie im Fachkräftemangel ein Risiko für die Entwicklung des eigenen Geschäftes sehen. Dieser Wert hat sich seit 2015 mehr als verdoppelt. Eine scheinbar gegenläufige Tendenz zeigt sich auf dem Ausbildungsmarkt. Zum 30. September 2017 waren bei der IHK 3.693 Ausbildungsverträge und damit 1,8 Prozent bzw. 68 Verträge weniger eingetragen als zum Vorjahreszeitpunkt.

Blickt man im Einzelnen auf den Ausbildungsmarkt, gibt vor allem der kaufmännische Bereich Anlass zur Sorge. Insbesondere der Einzelhandel hat Rückgänge zu verzeichnen. Dies hat vor allem strukturelle Gründe – verwiesen sei nur auf den immer stärker werdenden Onlinehandel. Die MEO-Region als starker Einzelhandelsstandort ist von diesen Problemen stärker betroffen als andere Regionen. Positiv entwickelt sich der gewerbliche Bereich. Vor allem die Elektro-Branche verzeichnet Steigerungen. Ebenso das Transportgewerbe, das seit einigen Jahren kontinuierlich mehr ausbildet.

Diese beiden Tendenzen scheinen auf den ersten Blick nicht zueinander zu passen. Wenn der Fachkräftemangel als großes Risiko gesehen wird, könnte man doch meinen, dass nicht weniger, sondern mehr Ausbildungsverträge geschlossen würden. Eine solche Betrachtungsweise greift aber zu kurz. Dies zeigt ein Blick auf die Bewerberlage bei den Unternehmen. Die Konjunkturumfrage zeigt, dass viele Unternehmen sich in erster Linie eine verbesserte Qualifikation der Schulabgänger wünschen. 63 Prozent der Unternehmen sehen hier Verbesserungsbedarf. Zwei weitere Faktoren verschärfen die Probleme der Betriebe. Erstens ist der Trend zu akademischen Abschlüssen nach wie vor ungebrochen. Diese jungen Menschen fehlen auf dem Ausbildungsmarkt. Zweitens werden auch die inhaltlichen Anforderungen, die die Ausbildungsordnungen vorgeben, immer höher. Dies führt dazu, dass die häufig erhobene Forderung, auch schwachen Schulabgängern eine Chance zu geben, nur eingeschränkt umgesetzt werden kann. Dennoch tun die Unternehmen schon viel, um die Qualifikation der Schulabgänger und Bewerber zu verbessern. Fast die Hälfte der Unternehmen bemühen sich durch betriebliche Angebote von Nachhilfe, Defizite bei der schulischen Qualifikation aufzuarbeiten.

Mit einem Wort: Die Besetzung von Ausbildungsplätzen wird immer schwieriger. So bleiben auch in der MEO-Region zahlreiche Plätze inzwischen mangels geeigneter Bewerber unbesetzt.

Jutta Krufft-Lohrengel
Präsidentin

Dr. Gerald Püchel
Hauptgeschäftsführer

Titelthema

6 Cyber-Sicherheit in der Digitalisierung



Foto: sdeoret - Fotolia.com



36 IHK legt aktuellen Konjunkturbericht vor Beste Wirtschaftslage in der MEO-Region seit neun Jahren

3 Editorial

5 Impressum

Titelthema

6 Cyber-Sicherheit in der Digitalisierung

16 Region

Praxis

26 Verbraucherpreisindizes

30 Angebote für Existenzgründer und Jungunternehmer

31 Existenzgründer- und Nachfolgebörse

32 IHK-Jahresempfang Netzwerken im „Prinzessinnen-Palast“

34 IHK-Bestenehrung Bühne frei für die Besten: 311 ausgezeichnete Azubis

36 Konjunktur Beste Wirtschaftslage in der MEO-Region seit neun Jahren

Thema

38 1. Großhandelstag Ruhr Gelungene Premiere

Innovationsbotschafter

40 KIESS GmbH & Co. KG Individuelle Maßarbeit

28 Auf einen Blick: Wichtige Messen in der Bundesrepublik Deutschland 2018





Foto: IHK NRW

44 Sonntagsöffnungen „Es sind viele Gründe denkbar, die verfassungsrechtlich tragfähig sind“

- 42 Der Förderscout
Orientierung in der Förderlandschaft für Unternehmen
- 44 Sonntagsöffnungen
„Es sind viele Gründe denkbar, die verfassungsrechtlich tragfähig sind“
- 46 Erfolgreicher Internet-Vertrieb
Verkaufen über virtuelle Marktplätze?!
-
- Verlagssonderveröffentlichung „Bildungsstandort MEO“**
- 48 Neue Online-Anwendung von RuhrFutur und RVR
Mehr als 4.000 Bildungsaktivitäten auf Mausclick
- 50 Generation 50plus macht auch in der MEO-Region immer öfter Weiterbildungen
Lernen lohnt sich in jedem Alter

- 51 „Quartier Nord“ der Folkwang Universität der Künste eröffnet
Neue Heimat für Foto, Design und Wissenschaft
- Verlagssonderveröffentlichung „Gebäudedienstleistungen“**
- 52 Gebäudedienstleister
Profis für Sauberkeit, Hygiene – und noch viel mehr
- 54 Neue Wege bei der Nachwuchswerbung
Virtual Reality macht Lust auf das Gebäudereiniger-Handwerk

-
- 57 Personalien
-
- 58 Kultur

Beilagenhinweis: Wortmann AG
Wir bitten um freundliche Beachtung.



Industrie- und Handelskammer
für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen
zu Essen

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer für Essen,
Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen,
45117 Essen

Haus- und Lieferanschrift

Am Waldthausenpark 2 • 45127 Essen
Fon 0201 1892-0 • Fax 0201 1892-173
www.essen.ihk24.de
E-Mail: ihkessen@essen.ihk.de

Redaktion

Dr. jur. Gerald Püchel (verant.)
Dipl.-Des. Gabriele Pelz
Fon 0201 1892-214
Anja Matthies M.A.
E-Mail: meo@essen.ihk.de

Verlag, Gestaltung und Druck
commedia GmbH • Olbrichstraße 2
45138 Essen • Fon 0201 879 57-0

Anzeigenservice

commedia GmbH
Olbrichstraße 2 • 45138 Essen
Anzeigen: Eva Lupp (verant.)
Anzeigenberatung und -verkauf:
Fon 0201 879 57 18 (Eva Lupp)
Fon 0171 414 33 93 (Michael Werner)
Fax 0201 879 57 77
E-Mail: lupp@commedia.de

Erscheinungstermin

Jeweils zum Monatsbeginn

Auflage

47.673 (Druckauflage 3. Quartal 2017)



Nachdruck in Wort und Bild ist nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht. MEO ist das öffentliche Organ der IHK zu Essen und wird den beitragspflichtigen IHK-Unternehmen im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besonderes Entgelt geliefert. MEO kann beim Verlag commedia auch kostenpflichtig bezogen werden. Nähere Informationen unter: Tel.: 0201 87 957-0
E-Mail: office@commedia.de

Titelfotos: Alex - Fotolia.com
Fotos Editorial und der IHK-Ansprechpartner:
Mike Henning



Foto: sdecoret - Fotolia.com

Cyber-Sicherheit in der Digitalisierung

Die Digitalisierung und Vernetzung aller Lebensbereiche stellt Staat, Wirtschaft und Gesellschaft vor große Herausforderungen. Sie führen auf der einen Seite zu Effizienzsteigerungen durch vereinfachte Prozesse, zu mehr Transparenz durch verbesserte Kommunikationsmöglichkeiten und zu mehr Komfort im Alltag. Auf der anderen Seite steigt das Bedrohungspotenzial deutlich an, da sich die Anzahl der Angriffspunkte erhöht, die Kommunikationsinfrastrukturen immer komplexer werden und die zu verarbeitenden Datenmengen sich vervielfachen. Die Informationssicherheit in den staatlichen Institutionen und Behörden, in den Unternehmen und Organisationen, aber auch beim Privatanwender muss durch die allumfassende Digitalisierung immer wieder neu und in hohem Tempo an die dynamischen Rahmenbedingungen angepasst werden. Dies ist nicht ohne Akzeptanz und Mitwirkung aller Beteiligten möglich.

Leistungsfähige und sichere Kommunikationssysteme sind das zentrale Nervensystem der Gesellschaft im 21. Jahrhundert. Kaum ein Bereich kommt ohne zuverlässige und sichere Kommunikationssysteme aus. Sie sind essenziell für eine funktionierende Wirtschaft und für viele weitere Bereiche unserer eng vernetzten Gesellschaft. Sie schaffen die Voraussetzung für Mobilität, Datenaustausch sowie Kapital-, Waren- und Dienstleistungstransfer. Sie sorgen für die Vernetzung von medizi-

nischen Geräten in einem Operationsaal und sind Voraussetzung für die Industrie 4.0, die Energiewende oder den Betrieb von Kritischen Infrastrukturen. Durch Kommunikationssysteme intelligent vernetzte Wertschöpfungsketten ermöglichen systemische, energie- und ressourcenschonende Produktionsprozesse und neue Lösungen für Mobilität und Logistik.

Gleichzeitig nimmt auch die Gefährdung dieser Systeme zu. Durch die hohe Innovationsfrequenz und die intensiviertere Nutzung



von Kommunikationsmitteln bieten täglich auftretende neue Sicherheitslücken und Schwachstellen Cyber-Angriffern immer wieder neue Angriffsflächen und weitreichende Möglichkeiten, um Informationen und Forschungsergebnisse auszuspähen, Geschäfts- und Verwaltungsprozesse zu sabotieren oder sich auf Kosten Dritter kriminell zu bereichern. Die Zahl der IT-Angriffe steigt von Jahr zu Jahr. Sie werden immer professioneller, ihre Konsequenzen immer folgenschwerer. Nicht nur die großen Cyber-Attacks der jüngeren Vergangenheit wie WannaCry oder NotPetya haben gezeigt, dass die IT-Infrastruktur mancher Unternehmen zu leicht verwundbar ist. In beiden Fällen waren mancherorts kritische Geschäftsprozesse oder sogar die Produktionskette betroffen. Es entstanden Schäden in Millionenhöhe. Dabei ist Deutschland in diesen Fällen noch mit einem blauen Auge davongekommen. Es müssen aber gar nicht die großen Cyber-Attacks sein: Das BSI beobachtet jeden Tag Cyber-Angriffe, die große wirtschaftliche Schäden mit sich bringen. Betroffen sind von kleinen und mittelständischen Betrieben bis hin zu DAX-Konzernen alle Bereiche der deutschen Wirtschaft. Deshalb muss Cyber-Sicherheit in Unternehmen zur Chefsache gemacht werden. IT-Sicherheit ist eines der zentralen Themen der Informations- und Kommunikationstechnologie geworden.

Eine erfolgreiche Fortsetzung des Digitalisierungsprozesses wird es ohne Cyber-Sicherheit nicht geben. Nicht zuletzt darum müssen die damit verbundenen Herausforderungen gemeinsam von allen Akteuren in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft angegangen werden. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) gestaltet diesen Prozess. Das BSI

als die nationale Cyber-Sicherheitsbehörde gestaltet Informationssicherheit in der Digitalisierung durch Prävention, Detektion und Reaktion für Staat, Wirtschaft und Gesellschaft. Das BSI ist das Kompetenzzentrum für Fragen der IT- und Cyber-Sicherheit, dessen fachliche Expertise weit über den Bereich der öffentlichen Verwaltung hinaus anerkannt ist. Seit seiner Gründung 1991 agiert das BSI auf der Basis eines klaren gesetzlichen Auftrags, der mit dem „Gesetz über die Errichtung des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik“ vom 1. Januar 1991 begann und zuletzt 2015 mit dem „Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz)“ ausgebaut wurde. Bereits 2011 hat die Bundesregierung mit der Cyber-Sicherheitsstrategie für Deutschland den Grundstein für mehr Sicherheit im Cyber-Raum gelegt. 2016 wurde die Strategie fortgeschrieben, die „Cyber-Sicherheitsstrategie für Deutschland 2016“ bildet den ressortübergreifenden strategischen Rahmen für die Aktivitäten der Bundesregierung mit Bezügen zur Cyber-Sicherheit. Sie enthält über 30 strategische Ziele und Maßnahmen, mit denen die Sicherheit im Cyber-Raum weiter erhöht werden soll.

Informationssicherheit in der Digitalisierung für Staat, Wirtschaft und Gesellschaft zu gestalten, verlangt eine klare und rechtssichere Führung durch eine zentrale und handlungsstarke Institution. Im BSI ist der besondere Sachverstand des Bundes gebündelt. Es verfügt in seiner heutigen Gestalt über ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal – seine interne Vernetzung. Nirgendwo sonst arbeiten Experten aus den Spezialgebieten der Informationssicherheit so eng und unmittelbar zusammen. Diese Bündelung und Vernetzung von Cyber-Sicherheits-Expertise in einer Behörde gibt dem BSI seine in Deutschland einzigartige Schlagkraft. Darum können Erkenntnisse aus der operativen Cyber-Abwehr ohne Zeitverzug in die Prävention, in die Standardisierung und Zertifizierung eingebracht werden. Darum fließen neue Erkenntnisse aus der Grundlagenarbeit der Kryptografie in die Abwehr-

Foto: Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik



Dienstgebäude des BSI in Bonn



Arne Schönbohm, Präsident des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI)



Fotos: Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik

Das Nationale IT-Lagezentrum im BSI

fähigkeiten des BSI ein. Darum können nachhaltige Empfehlungen und Sicherheitslösungen entwickelt werden. Und darum kann dieses Wissen für Verwaltung, Unternehmen und Bürger verständlich aufbereitet und kommuniziert werden.

IT-Sicherheitsanalysen, die Erarbeitung von technischen Richtlinien, die Lösung praktischer IT-Sicherheitsprobleme und der fachliche Diskurs mit Experten aus Industrie, Fachorganisationen und Verbänden gehören zu den wesentlichen Handlungsfeldern des BSI. Es berät und unterstützt Sicherheitsverantwortliche in allen Bereichen und auf allen Ebenen durch Zertifizierungen, geprüfte Produkte und sachgerechte Informationen und Empfehlungen. Unter anderem durch die Verantwortung für den Schutz der Netze der Bundesverwaltung hat das BSI über Jahre hinweg Kompetenzen bei der Prävention, Detektion und Reaktion auf komplexe Cyber-Angriffe und IT-Sicherheitsvorfälle aufgebaut und unter Beweis gestellt. Diesen Wissensvorsprung stellt es auch anderen staatlichen Stellen in Bund und Ländern zur Verfügung, aber auch Betreibern Kritischer Infrastrukturen und anderen Wirtschaftsunternehmen und Institutionen.

Im KRITIS-Bereich kooperiert das BSI über seine Aufgaben aus dem IT-Sicherheitsgesetz hinaus im Rahmen der öffentlich-privaten Partnerschaft UP KRITIS zwischen den KRITIS-Betreibern, deren Verbänden und den zuständigen staatlichen Stellen zur Erhöhung der IT-Sicherheit in Deutschland. Das zentrale Ziel des UP KRITIS ist es, die Versorgung mit Dienstleistungen Kritischer Infrastrukturen in Deutschland auch im Zeitalter der Digitalisierung möglichst uneingeschränkt aufrechtzuerhalten.

Mit der Allianz für Cyber-Sicherheit (www.allianz-fuer-cybersicherheit.de), die 2012 mit dem ITK-Branchenverband Bitkom initiiert wurde, verfolgt das BSI das Ziel, die Widerstandsfähigkeit des Standortes Deutschland, insbesondere der kleinen und mittelständischen Unternehmen, gegenüber Cyber-Angriffen zu stärken. Dies erfolgt unter anderem durch die Bereitstellung praktikabler IT-Sicherheitsempfehlungen für KMUs durch das BSI und durch Partner der Allianz. Ihr gehören inzwischen knapp 2.500 Institutionen an, davon knapp 100

Partner-Unternehmen und mehr als 50 Multiplikatoren. Hinzu kommt eine intensive Kooperation mit der Wissenschaft.

Mit dem BSI hat Deutschland eine starke und zentrale Stelle für Fragen der Informations- und Cyber-Sicherheit. Hier ist der besondere Sachverstand des Bundes gebündelt. Durch die Kooperation von Bund und Ländern, aber auch insgesamt von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft wird er auch anderen Institutionen nutzbar gemacht. Das BSI wird auch zukünftig bei erweiterten Aufsichts- und Durchsetzungsbefugnissen gegenüber den KRITIS-Betreibern seinen partizipativen und kooperativen Ansatz weiterverfolgen. In der Umsetzung der Cyber-Sicherheitsstrategie hat das BSI einmal einen besonderen Fokus auf die Entwicklung von Kriterien für ein Basis-Zertifizierungsverfahren für sichere IT-Verbraucherprodukte gelegt. Parallel dazu wurden die Ressourcen im BSI zur Erarbeitung von technischen Richtlinien, zur Zertifizierung und zur Unterstützung der nationalen Akkreditierungsstelle im Bereich der IT-Sicherheit weiter gestärkt. Zum anderen wurde der Aufbau von „Mobile Incident Response Teams“ (MIRTS) vorangetrieben, die Cyber-Vorfälle in den für das Gemeinwesen besonders bedeutenden Einrichtungen analysieren und bereinigen können. Der Aufbau der MIRTS wird auch 2018 weitergeführt, so dass das BSI mit seiner besonderen Expertise bei der Bewältigung von IT-Sicherheitsvorfällen noch besser in der Lage sein wird, auf Ersuchen die Verfassungsorgane, die Bundesbehörden und die Betreiber Kritischer Infrastrukturen vor Ort schnell, flexibel und adressatengerecht zu unterstützen. ■

Arne Schönbohm,
Präsident des Bundesamtes für Sicherheit
in der Informationstechnik (BSI)

ISMS



Informationssicherheit nach DIN/ISO 27001 – Was kostet und was bringt es?

Eine Frage, die man dieser Tage als Auditor oder Berater in diesem Bereich oft von Geschäftsführern und IT-Verantwortlichen hört. Die Antwort kann je nach Branche, Unternehmensgröße und Geschäftsfeld sehr unterschiedlich ausfallen. Hierzu ein kleiner Überblick.

Was regelt die ISO 27001?

Informationssicherheit stellt eine Art Oberbegriff dar. Darunter fallen u. a. die Themenbereiche IT-Sicherheit, Compliance und Datenschutz. Die ISO 27001 beschreibt dazu eine Systematik, wie sich innerhalb eines Unternehmens oder einer Organisation die Anforderungen zu diesen Themenbereichen ermitteln und die Umsetzung von Maßnahmen sinnvoll steuern lässt. Diese Systematik – auch Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) genannt – basiert im Wesentlichen auf der Erfassung aller wertvollen Informationen (Assets) im Unternehmen und einer

anschließenden Risikobewertung. Hieraus erfolgt dann ggfs. eine entsprechende Maßnahmenplanung. Mit dieser Methode soll sichergestellt werden, dass ein den Risiken angemessenes Sicherheitsniveau etabliert und dieses regelmäßig überprüft wird. Im Wesentlichen geht es dabei um die Sicherstellung der Vertraulichkeit, der Korrektheit (Integrität) und der Verfügbarkeit von Daten und Systemen gemäß den gesetzlichen und Unternehmensanforderungen.

Mehrwert schaffen

Unternehmen werden durch verschiedene Faktoren angetrieben, sich mit diesem Standard auseinanderzusetzen. Die unangenehmste Form ist vermutlich, weil das Unternehmen durch einen Sicherheitsvorfall einen erheblichen Schaden erlitten hat und nun um die eigenen Schwächen weiß. Oft gibt es aber auch vorausschauende Mitarbeiter, die das Thema einbringen, meist aufgrund der Erfahrungen in anderen Unternehmen. Durchaus häufiger werden aber Firmen durch ihre Auftraggeber oder im Rahmen von Ausschreibungen mit der Beibringung entsprechender Nachweise – beispielsweise eines offiziellen Zertifikats – konfrontiert. Eine weitere Gruppe kann durch gesetzliche Anforderungen dazu gezwungen sein, wie zum Beispiel viele Betreiber Kritischer Infrastrukturen.



Unabhängig von der ersten Motivation, sollte der mögliche Mehrwert durch ein solches System nicht unterschätzt werden. Obwohl auf den ersten Blick erstmal ausschließlich Kosten entstehen, so können langfristig jedoch erhebliche Kosten vermieden werden. So schafft die oben beschriebene Methode nicht nur Transparenz über die möglichen Informationen und deren Wert im Unternehmen, es können auch rechtzeitig die erforderlichen Schutzmaßnahmen ergriffen werden. Somit können Schäden durch Datenverlust oder Datendiebstahl reduziert bzw. vermieden werden. Im digitalen Zeitalter dürfen die Folgekosten solcher Schäden nicht unterschätzt werden. Andererseits können auch Kosten für aufwendige Maßnahmen reduziert werden, wenn der dadurch erzielte zusätzliche Schutz die Risiken nicht darstellbar vermindert.

Synergien nutzen

Risikomanagement betreibt in der Regel jedes Unternehmen und viele auch nach einer definierten Methodik. Hier bestehen dann schon wichtige Erfahrungen in der strukturierten Erfassung und Behandlung von Risiken. Bei der Einführung eines Risikomanagements in der Informationssicherheit können dann beispielsweise bereits bekannte Methoden genutzt und ggfs. sogar die etablierten Prozesse angewendet werden. Da auch die ab 25. Mai 2018 gültige Datenschutzgrundverordnung von allen europäischen Unternehmen ein Risikomanagement hinsichtlich der Datenschutzrisiken für den Betroffenen fordert, können auch hier Synergien sinnvoll genutzt werden. Aber auch in anderen Bereichen bieten sich integrierte Prozesse an, je nach Ausprägung im Unternehmen beispielsweise im Incidentmanagement und Changemanagement, beim Outsourcing bzw. der grundsätzlichen Beschaffung von Dienstleistungen, beim Berechtigungs- oder auch im Qualitätsmanagement. Außerdem steigen in allen Bereichen die Anforderungen an eine nachvollziehbare Dokumentation, auch hier kann durch sinnvolle Vorüberlegungen und Vereinheitlichung auf Dauer viel Zeit eingespart werden.

Vorgehensweise

Der ISO-Standard 27001 ist zwar nicht kostenfrei im Internet herunterzuladen, Sie können ihn aber käuflich erwerben (in Deutschland über den Beuth-Verlag). Die erste Entscheidung, die man als Verantwortlicher zu treffen hat, ist ob man sich der Aufgabe „Einführung eines ISMS“ alleine intern stellt oder externe Expertise hinzuzieht. Bestehen intern noch keine Erfahrungen mit der Einführung eines solchen ISMS, kann das Erarbeiten von konkreten Methoden und Dokumentationen enorm viel Zeit kos-

ten. Obwohl es teilweise sehr gute Sekundärliteratur zu dem Thema gibt, fällt die Umsetzung im eigenen Unternehmen doch meist eher schwierig aus und dauert, sofern keine Mitarbeiter für diese Aufgaben zu einem nennenswerten Umfang freigestellt werden können, meist 1-3 Jahre, bis ein zertifizierungsfähiges ISMS etabliert ist.

Der ISO-Standard ist zweigeteilt. Der Hauptteil beschreibt das Managementsystem selbst, im Anhang werden in 14 Themenbereichen 113 Anforderungen formuliert. Ein nicht seltener Trugschluss in der Praxis ist, dass man lediglich die 113 Anforderungen umsetzen muss. Vielmehr identifiziert das im vorderen Teil beschriebene Managementsystem aber erst, welche der Anforderungen aus dem Annex in welcher Ausprägung umgesetzt werden müssen.

Daher steht nach einer ersten Bestandsaufnahme erstmal die Identifizierung und Bewertung der wichtigsten Informationen im Unternehmen im Vordergrund. Darauf basierend erfolgt dann eine Risikobewertung und -behandlung. Weiterhin müssen interne Audits geplant, durchgeführt und dokumentiert werden. Es müssen Kenngrößen festgelegt und ermittelt werden und mindestens einmal jährlich muss das Ganze anhand fester Vorgaben mit dem obersten Management, also i.d.R. der Geschäftsführung oder dem Vorstand, durchgesprochen und Entscheidungen getroffen werden.

Vor einer Zertifizierung sollte auf jeden Fall geprüft werden, ob alle Pflichtdokumente und -nachweise vorliegen.

Kosten im Griff behalten

Die Einführung und der Betrieb eines ISMS ist immer mit Kosten verbunden. Wie hoch diese Kosten sind, hängt nicht nur vom Ausgangsniveau der Informationssicherheit im Unternehmen ab, sondern auch von der vorhandenen Expertise und Erfahrung. Unternehmen, die keine eigene Expertise in diesem Bereich haben oder keine Mitarbeiter, die bereits erfolgreich ein ISMS eingeführt haben, sind in der Regel gut beraten, wenn sie sich externe Hilfe hinzuziehen. Gerade kleine und mittelständige Unternehmen können sich langwieriges und ggfs. zeitintensives Selbsterarbeiten nicht leisten. ■ *Heiko Gossen, migosens GmbH*

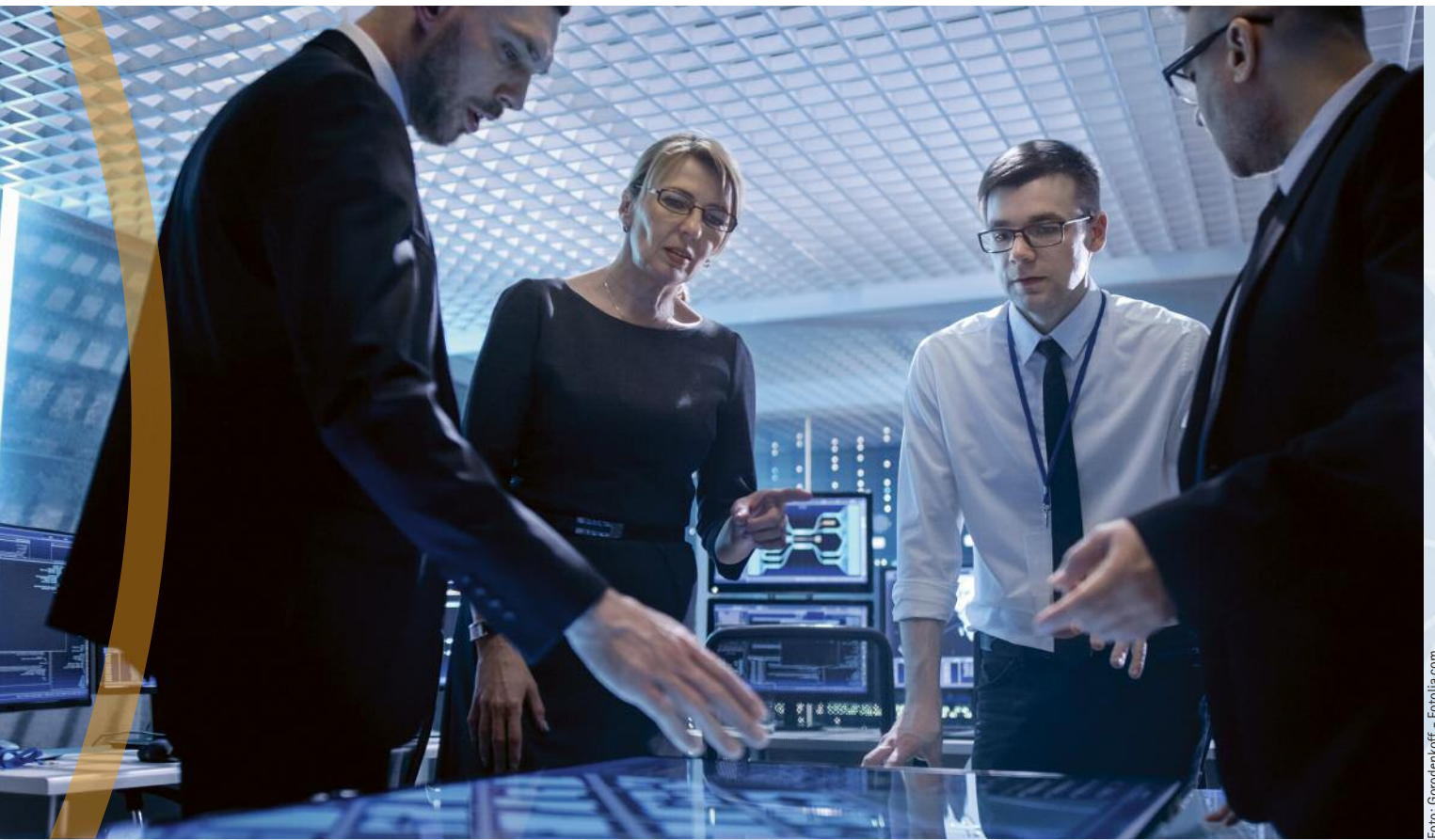


Foto: Gorodenkeff - Fotolia.com

Fördermittel für die Beratung zur IT-Sicherheit

Unternehmen haben heutzutage oft mit einer großen Herausforderung zu kämpfen: die zunehmende Digitalisierung. Diese Veränderung betrifft alle Branchen und Geschäftsbereiche. Wer sich im Wettbewerb nachhaltig auf dem Markt behaupten will, sollte die Digitalisierung in allen Geschäftsprozessen im Unternehmen fest etablieren. Jedoch stehen viele Unternehmen vor der Herausforderung, die notwendigen Ressourcen aufzubringen. Aus diesem Grund sind in diesem Jahr zwei verschiedene Förderprogramme vorgestellt worden, die kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) dabei helfen sollen, im Bereich der Digitalisierung voranzukommen.

Förderprogramm „go-digital“

Das Förderprogramm „go-digital“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) hilft KMUs mit den technologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen Schritt zu halten. Das bundesweite Förderprogramm ist im Juli dieses Jahrs gestartet und unterstützt die Unternehmen dabei, die eigene Digitalisierung auf drei Feldern voranzutreiben: IT-Sicherheit, Digitale Markterschließung und Digitalisierte Geschäftsprozesse. Mit diesen drei genannten Modulen

richtet sich das Programm gezielt an KMUs der gewerblichen Wirtschaft und an das Handwerk. Damit die Firmen mit den technologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen im Bereich Onlinehandel, Digitalisierung des Geschäftsalltags und dem steigenden Sicherheitsbedarf bei der digitalen Vernetzung der Konkurrenz mithalten kann, bietet „go-digital“ verschiedene Beratungsleistungen. Die Antragstellung übernehmen autorisierte Beratungsunternehmen. So werden die interessierten Unternehmen in ihren Erfordernissen entlastet.

Kriterien für Unternehmen:

- Beschäftigung von weniger als 100 Mitarbeitern
- Jahresumsatz oder eine Jahresbilanzsumme des Vorjahres von höchstens 20 Millionen Euro
- Betriebsstätte oder Niederlassung in Deutschland
- Förderfähigkeit nach der De-minimis-Verordnung

Gefördert werden Beratungsleistungen in einem ausgewählten Hauptmodul mit gegebenenfalls erforderlichen Nebenmodulen mit einem Fördersatz von 50 Prozent auf einen maximalen Beratertagesatz von 1.100 Euro. Der Förderumfang beträgt maximal 30 Tage in einem Zeitraum von einem halben Jahr.

Weitere Informationen finden Sie unter

<http://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Artikel/Digitale-Welt/foerderprogramm-go-digital.html>

Innovationsgutschein Digitalisierung

Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW hat ebenfalls ein Förderprogramm aufgelegt. Allerdings gibt es hier sogenannte Innovationsgutscheine, die unter anderem die Planung, Entwicklung und Umsetzung neuer Produkte, Produktionsverfahren oder Dienstleistungen unter Berücksichtigung der Digitalisierungsmöglichkeiten unterstützen. Mit dieser Maßnahme soll speziell die Zusammenarbeit zwischen KMU und Hochschulen gefördert werden. Ziel ist, die Innovationsfähigkeit und Wachstumsorientierung in NRW zu stärken.

Der Innovationsgutschein Digitalisierung kann in Zusammenarbeit mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen, aber auch Beratungsunternehmen eingesetzt werden. Die Gutscheine sollen den KMU die Chance geben, sich den großen Herausforderungen der Digitalisierung zu stellen. Die Gutscheine werden in zwei Varianten eingeteilt:

- **Variante A (Analyse und Bewertung):** Dieser Gutschein dient für eine Status-quo-Analyse des Digitalisierungsgrades im Unternehmen. Hier ist der Fördergegenstand eine Durchführung von SWOT- und Potenzialanalysen und das Aufzeigen von Verbesserungspotenzialen im Unternehmen. Diese Variante wird mit bis zu 10.000,00 Euro gefördert.



- **Variante B (Befähigung und Umsetzung):** Diese Variante soll für Umsetzungsaufträge aus bestehenden Verbesserungspotenzialen verwendet werden. Diese sollen dabei helfen, innovative Lösungen zur Realisierung von Digitalisierungsmaßnahmen im Unternehmen zu verankern. Diese Variante wird mit bis zu 15.000,00 Euro gefördert.

Die Höhe der Förderung beträgt je nach Unternehmensgröße und Art des Auftragnehmers 30 Prozent, 50 Prozent oder 80 Prozent der förderfähigen Kosten. Beide Gutscheine können innerhalb von zwei Jahren einmal in Anspruch genommen werden.

Das Programm wendet sich an Unternehmen, die neue Ideen nutzen wollen, um Innovationen rund um das Thema Digitalisierung und IT-Sicherheit zu generieren. Der Sitz muss in Nordrhein-Westfalen liegen. Unternehmen sind antragsberechtigt, die weniger als 250 Mitarbeiter eingestellt haben und eine Summe von bis zu 50 Mio. Euro Jahresumsatz oder bis zu 43 Mio. Euro Jahresbilanzsumme aufweisen.

Bei der Antragstellung muss die Wahl des Auftragnehmers (Hochschule/Forschungseinrichtung/Beratungsunternehmen) erfolgt sein. Jedoch dürfen die Verträge erst nach Erhalt des Gutscheins abgeschlossen werden. Im Falle des Förderbausteins Digitalisierung B ist eine Kooperation mit zwei Partnern, d. h. einer Forschungseinrichtung/Hochschule und einem unternehmerisch tätigen Kompetenzträger möglich. Weitere Informationen erhalten Sie unter <https://www.ptj.de/innovationsgutschein-digitalisierung>

IT-Sicherheitstag NRW

IHK NRW – Die Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen e.V. führt zum fünften Mal den **IT-Sicherheitstag NRW** durch, der am **5. Dezember 2017** von 09.00 Uhr bis 17.00 Uhr im Colosseum Theater in Essen stattfindet. Der Fachkongress zum Thema Daten-, Informations- und IT-Sicherheit bietet für den Mittelstand mit Impulsvorträgen, parallelen Basic- und Expertenforen, sowie Seminaren und einer begleitenden Fachausstellung an einem Tag alles rund um sicherheitsrelevante Themen. Zudem haben Teilnehmer in einer „Hack-Academy“ die Möglichkeit, sich in die Lage eines Angreifers zu versetzen und so ggf. Sicherheitslücken direkt zu erkennen. Die Teilnahme kostet 99 Euro inkl. MwSt. Alle weiteren Informationen und die Anmeldung gibt es im Netz unter: www.it-sicherheitstag-nrw.de





Kann man IT-Sicherheit messen?

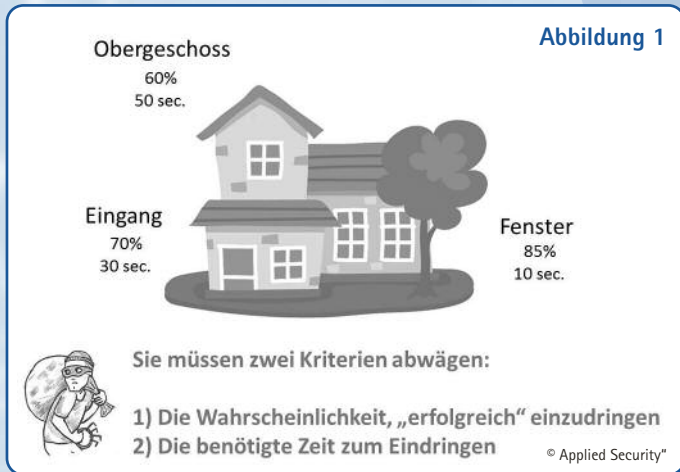
Kein Tag vergeht, an dem nicht über umfängliche IT-Sicherheitsprobleme in Zeitungen oder anderen Medien berichtet wird. Cyberattacken gehören für Organisationen und Unternehmen mittlerweile auf der ganzen Welt zum leidigen Alltag. Bei einer genauen Analyse der Angriffe lässt sich allerdings häufig erkennen: Vor vielen Attacken hätten Unternehmen sich besser schützen können. Denn um Schwachstellen rechtzeitig zu erkennen, bedarf es übergreifender und nicht nur punktueller Bewertungsmethoden. Jeder IT-Sicherheitsverantwortliche steht aber genau an diesem Punkt vor einem Dilemma: Wie kann er das Risiko eines wie auch immer gestalteten Angriffs auf sein Unternehmen verringern, und damit kontinuierlich messbar machen?

Allgemeingültige Kennzahlen, wie sie im betriebswirtschaftlichen Kontext seit Jahrzehnten Standard sind, gibt es im Bereich der IT-Security derzeit nicht. Aus diesem Grund greifen Sicherheitsexperten auf Methoden zurück, mit denen sie ihre IT-Systeme zumindest punktuell auf mögliche Schwachstellen hin untersuchen. Sie simulieren dabei einen Hacker, der von außerhalb in ein System eindringen will. Dies ist im Prinzip ein anerkannter Ansatz. Er geschieht in der Regel aber eben nur sporadisch, und nicht kontinuierlich.

Wie man die IT-Sicherheitsrisiken von Unternehmen und Organisationen ganzheitlich bewerten kann, hat daher eine Gruppe von Professoren an der Universität in Stockholm genauer analysiert. Herausgekommen ist dabei ein Tool mit dem Namen SecuriCAD. Die EU hat diesen innovativen Ansatz im Rahmen eines Projektes zum Schutz Kritischer Infrastrukturen gefördert. Die Firma Applied Security hat das Projekt mit Unterstützung des Instituts Paluno, der Universität Duisburg-Essen (Prof. Dr. Goedicke) sowie den Experten aus Stockholm inzwischen umgesetzt. Die Ergebnisse machen Hoffnung.

Um die Methodik besser zu verstehen, sollen die Möglichkeiten des Ansatzes an einem nachvollziehbaren Alltagsbeispiel kurz dargestellt – und dann auf die Situation einer komplexen IT-Architektur übertragen werden.

Versetzen Sie sich dazu in die Lage eines Einbrechers, der in ein Haus eindringen will. Die häufigsten Einfallstore, die Einbrecher in Betracht ziehen, sind der „Hauseingang“, die „Fenster“, die „Terrasse“ und das „Obergeschoss“. An all diesen Punkten müssten Sie sich nun überlegen, wie viel Zeit sie benötigen, um unauffällig in das Haus zu gelangen. Zudem müssten Sie sich Gedanken darüber machen, wie hoch die Wahrscheinlichkeit ist, neben der Zeit auch mit dem richtigen Werkzeug einen Zugang zum Haus zu finden. In der Abbildung 1 sind diese beiden Kriterien zusammenfassend dargestellt.



Halten wir kurz fest: Wenn man alle Möglichkeiten, um in ein IT-System einzudringen, mit Wahrscheinlichkeiten verknüpft, erhält man ein Wahrscheinlichkeitsnetz. Wenn man diesen Kombinationen Zeiten hinzufügt, ist man in der Lage, jeden einzelnen Weg nach diesen Kriterien genau zu bemessen. Dies gilt gleichermaßen für den Einbruch in ein Haus, wie für das Eindringen in ein IT-System. Da IT-Systeme von großen Unternehmen inzwischen mehrere hundert bis tausend Rechner miteinander verknüpfen, gelangt man schnell zu einem Wahrscheinlichkeitsnetz mit mehreren Millionen Verbindungen.

Der Ansatz der Stockholmer Professoren ist nun folgender: Aus der Anzahl aller Verbindung wird in einem Programm der Weg bemessen, der für einen Angreifer der erfolgversprechendste wäre. Darüber hinaus kann man grundsätzlich alle möglichen Wege bemessen, und gelangt so zu einer umfassenden Bewertung. Für den IT-Sicherheits-Verantwortlichen eines Unternehmens ist dies eine sehr wichtige Information. Denn nun kann er sich auf die Schwachstellen konzentrieren, die aus den vielen Möglichkeiten zur Vereinnahmung des Systems die wahrscheinlichsten, und damit unsichersten Zugänge sind.

Den Kern des Ansatzes sehen die Entwickler von SecuriCAD allerdings in folgendem Punkt: Der Sicherheitszustand eines gesamten IT-Systems lässt sich auf diese Weise erstmals übergreifend bestimmen. Darüber hinaus können Maßnahmen und Veränderungen am Sicherheitsniveau beliebig simuliert – und vor der Einführung bewertet werden.

Eines der ersten Unternehmen, die diesen Ansatz im Rahmen des EU-Projektes getestet haben, ist die Essener RWE. „Wir haben uns für die Unterstützung des Pilotprojektes entschieden, weil wir in dem Ansatz, IT-Sicherheit mittels Wahrscheinlichkeitsnetzen und Angriffsbäumen messbar zu machen, ein enormes Innovationspotenzial sehen“ so Andreas Jambor CISO der RWE Generation und dort verantwortlich für das Pilotprojekt. ■

Dr. Michael Monka, Applied Security GmbH

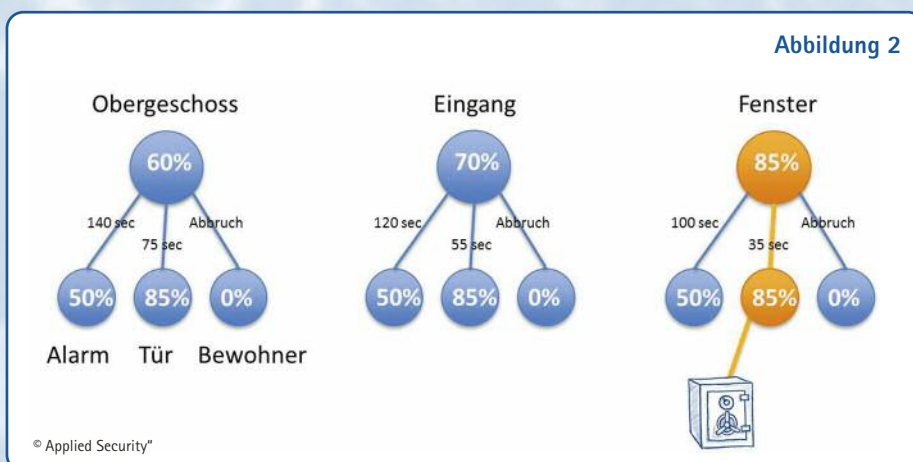
Sobald Sie im Haus angekommen sind, gibt es natürlich weitere Hürden. So könnten beispielsweise Innentüren zusätzlich mit einem Schloss gesichert sein. Denkbar wäre auch, dass eine Alarmanlage die Etage sichert, in der möglicherweise besondere Vermögenswerte aufbewahrt sind. Oder es könnte sogar sein, dass ein Bewohner noch anwesend ist.

Wenn man nun alle Kombinationsmöglichkeiten mit der Angabe der Erfolgs-Wahrscheinlichkeit und der notwendigen Zeit für das Eindringen in ein Haus zusammenfasst, gelangt man zu **Abbildung 2**.

Schnell wird ersichtlich, dass der Weg über ein Außenfenster, und im Gebäude über eine ungesicherte Tür am wahrscheinlichsten und am wenigsten zeitaufwändig ist.

Warum dieses Beispiel?

Weil es zum Eindringen in das IT-System eines Unternehmens viele Parallelen aufweist. Zwar sind hier ungeschützte Terrasseneingänge weniger relevant, dafür aber beispielsweise ungesicherte Ports, sowie die Möglichkeiten, über E-Mail-Anhänge oder Webseiten einfache Zugänge in das System zu finden. Innerhalb des IT-Systems gelangt ein Hacker dann über viele vernetzte Rechner letztendlich zum Objekt der Begierde. Das können z. B. Kontodaten sein, oder aber vertrauliche Dokumente der Unternehmung für neue Produkte.



Die MEQ-Region bildet aus

Edeka Paschmann: 58 junge Leute starten in die Zukunft



Die neuen Auszubildenden, die Anfang September von der Geschäftsführung begrüßt wurden.

Foto: Edeka Paschmann

58 junge Leute haben in diesen Tagen ihre Ausbildung im Lebensmitteleinzelhandel bei Edeka Paschmann begonnen. Neben dem klassischen Abschluss des Kaufmanns/der Kauffrau oder dem Fachverkäufer bietet das Unternehmen die Abschlüsse zum Handelsfachwirt im Einzelhandel und zum Frischespezialisten an, beide Ausbildungen mit IHK-Abschluss.

„Wir bilden für den eigenen Bedarf aus. Junge Menschen mit guten Schulnoten, die sich begeistern können für Lebensmittel, den Kontakt zu unseren Kunden und die Arbeit im Team, haben bei uns beste Chancen auf eine spätere Übernahme und profitieren anschließend von unserem professionellen Weiterbildungsprogramm“, beschreibt Venice Mückschitz, Ausbildungsleiterin die Karriereaussichten der Auszubildenden. Insgesamt bildet das Unternehmen an 8 Standorten 105 Auszubildende aus. | www.bitmarck.de

TeichmannGruppe: Nachwuchsförderung wird großgeschrieben



Foto: Teichmann Krane

Die neuen Azubis am Essener Standort: Hamzat Awtaew und Ada Roth.

Für das Ausbildungsjahr 2017 konnte die TeichmannGruppe mit Stammsitz in Essen insgesamt 14 neue Auszubildende in den Bereichen der Mechanik, Elektronik und den kaufmännischen Berufen gewinnen.

Teichmann Krane in Essen beschäftigt seit September zwei neue Auszubildende in den Berufen Elektroniker für Betriebstechnik sowie als Industriekaufmann/-frau. An den Standorten Eisenhüttenstadt, Berlin und Augsburg werden weitere 12 Azubis ausgebildet.

Dass eine berufliche Perspektive auch durch sportliche Begeisterung geschaffen werden kann, zeigt der diesjährige Auszubildende Hamzat Awtaew, der 2007 nach Deutschland kam. Über den Ringersport im Förderverein der Ralf Teichmann GmbH, TV Essen-Dellwig, knüpfte er erste berufliche Kontakte und absolviert nach einem Berufspraktikum seit September seine Ausbildung am Essener Firmenstandort.

| www.teichmanngruppe.de



Foto: BMW

Wolfgang Jardner, Leiter der BMW Niederlassung Essen mit den 15 neuen Auszubildenden.

BMW

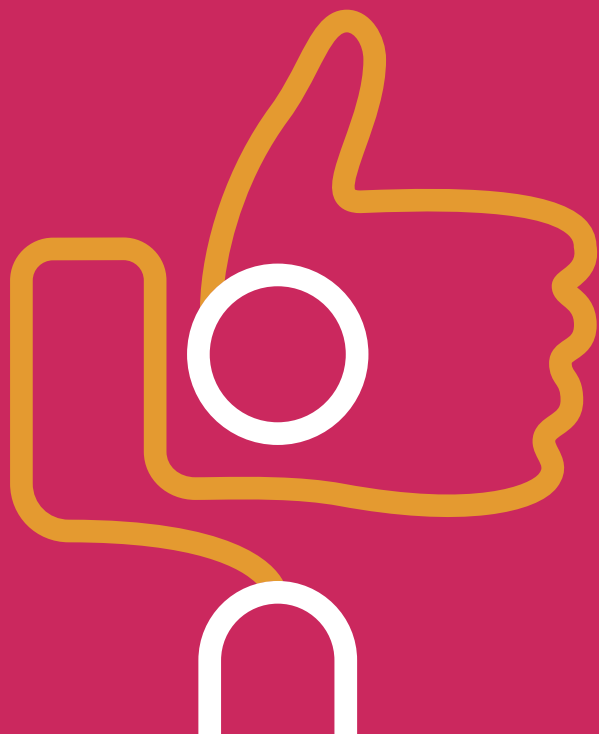
15 neue Azubis am Standort Essen

Mit dem gerade begonnenen Ausbildungsjahr starten 62 Azubis bei den BMW-Niederlassungen in NRW in das Berufsleben. Die Ausbildungsberufe sind Kraftfahrzeugmechatroniker/-in mit Schwerpunkt Pkw-Technik, Motorradtechnik, System- und Hochvolttechnik, Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker Schwerpunkt Karosserieinstandhaltungstechnik, Fahrzeuglackierer/-in sowie im kaufmännischen Bereich Automobilkaufmann/-frau und Fachkraft für Lagerlogistik. Wolfgang Jardner, Leiter der BMW Niederlassung Essen, begrüßte Anfang September am Standort Essen 15 neue Auszubildende. | www.bmwgroup.com



Man kann vieles schützen. Bilanz und Klima sogar gleichzeitig.

Sie kennen in Ihrem Betrieb jede Schraube. Aber kennen Sie auch jede Stellschraube? Mit unserem Prozess- und Energiemonitoringsystem lernen Sie den Energieverbrauch jeder einzelnen Maschine kennen – rund um die Uhr. Entdecken Sie schlummernde Sparpotenziale – auch mit unseren weiteren Lösungen wie dem LED- oder Wärme-Pachtmodell unter innogy.com/energiemonitoring. **Energie wird innogy.**



HEBEN. STAPELN. LAGERN.

Ihr Partner für Lagertechnik – www.proteus-lift.de



PROTEUS LIFT GmbH
 Küferstraße 17, 59067 Hamm
 Tel. 02381/544700, info@proteus-lift.de
www.proteus-lift.de



#Nextlevelruhr

Der Hackathon für alle

Im Ruhrgebiet geht ein Jahrhundertwandel vor sich. Der einst omnipräsente Steinkohlenbergbau verabschiedet sich, neue Industrien, neue Dienstleistungen und Technologien kommen. Und mit ihnen verändert sich die Art, wie wir zusammenleben.

„Glückauf Zukunft“ – ein Zusammenschluss von RAG Aktiengesellschaft, RAG Stiftung, Evonik Industries und der IG BCE – veranstaltet unter dem Titel „NextLevelRuhr“ am 18./19.11.2017 einen Hackathon. In 24 Stunden sollen spannende neue Ideen zur Zukunft des Ruhrgebiets entwickelt werden.

Teilnehmen kann jeder, der sich dem Ruhrgebiet verbunden fühlt und es verändern will – Schüler, Azubis, Studenten, Berufstätige, Selbstständige ...

! Weitere Informationen gibt es unter: www.nextlevelruhr.de

Der Puls der Europäischen Grillindustrie schlägt in Essen



Foto: BIAG

Stand auf der Gartenmesse spoga + gafa 2017 in Köln.
 BIAG wird 2018 auf der IPM in der Messe Essen vertreten sein.

Seit 2005 wächst die Grillbranche kontinuierlich – teilweise mit jährlich zweistelligen Prozentzahlen. Grillen liegt als ganzjähriges Vergnügen im Trend.

Getragen wird die Branchenentwicklung seit 1986 maßgeblich von den europäischen Unternehmen, die sich im Barbecue Industry Association Grill e. V. – abgekürzt BIAG – zusammengeschlossen haben. BIAG ist europaweit der einzige technische Spezialverband für Hersteller und Händler von Grillgeräten, Brennstoffen, Anzündhilfen sowie grillaffinen Produkten. Er tritt ein für höchste Qualitätsstandards und Sicherheit durch ständige Entwicklung der für den Grillbereich geltenden Normen und Standards. Umweltschutz, Ökologie und Nachhaltigkeit stehen im Vordergrund. BIAG hat seit 2013 seinen Sitz in Essen; Geschäftsführer ist Norbert L. Jedrau.

Seit 2014 richtet der Verband – jeweils im Frühjahr und Herbst eines Jahres – das „Europäische Holzkohleforum“ als Kommunikationsplattform für die europäische und internationale Holzkohleindustrie aus. Adressaten sind alle Unternehmen, die Kohlen aus nicht fossilem Ursprung herstellen, verarbeiten oder handeln. Alle Mitglieder treten dafür ein, die Umwelt zu schützen und Holzkohle bzw. Holzkohleprodukte verantwortungsvoll einzukaufen. ! www.biag.org

IHK gratuliert zu 50 Jahren Gerstel

Foto: Gerstel GmbH



Veronika Lühl gratuliert der Geschäftsführung der Gerstel GmbH & Co. KG (von links): Ralf Bremer, Eberhard G. Gerstel sowie Holger Gerstel.

Die IHK zu Essen hat der in Mülheim an der Ruhr ansässigen Gerstel GmbH & Co. KG zu ihrem 50. Firmenjubiläum gratuliert. Veronika Lühl, stv. Hauptgeschäftsführerin der IHK, übermittelte Glückwünsche und überreichte der Geschäftsleitung die Jubiläumsurkunde.

Gerstel ist ein weltweit führender Anbieter von Geräten und Systemen für die instrumentelle chemische Analytik. Gegründet wurde das mittelständische und heute in zweiter Generation familiengeführte Unternehmen im Oktober 1967 von dem Feinwerkmechanikermeister und Erfinder Eberhard Gerstel (1927-2004) in einer Doppelgarage in der Talstraße in Mülheim an der Ruhr. Die große Nachfrage nach Gerstel-Lösungen forcierte die Expansion des Unternehmens. Aus dem ehemaligen Ein-Mann-Handwerksbetrieb entwickelte sich über die Zeit eine international erfolgreiche Firma mit heute rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Seit 1998 zeichnen die Söhne des Gründers, Eberhard G. Gerstel und Holger Gerstel, sowie der langjährige Mitarbeiter Ralf Bremer für die Geschicke des Unternehmens verantwortlich. Gerstel ist heute in rund 80 Ländern vertreten und besitzt eigene Gesellschaften in den USA, Japan, Singapur und der Schweiz. Der Hauptsitz der Firma befindet sich am Eberhard-Gerstel-Platz in Mülheim an der Ruhr. | www.gerstel.de

IHK-Präsident Ralf Kersting gibt Amt ab



Foto: IHK NRW

Der Olsberger Unternehmer Ralf Kersting wird sein Amt als Präsident der IHK NRW zum Jahresende 2017 abgeben. Grund für diesen Schritt ist ein beruflicher Wechsel: Kersting scheidet am 1. Januar 2018 als geschäftsführender Gesellschafter der Olsberg GmbH aus und wird in gleicher Funktion in die Geschäftsführung und den Gesellschafterkreis der EGU-Gruppe in Dortmund eintreten.

Von Mittelstand zu Mittelstand
Die Webserie der Genossenschaftlichen Beratung

„Spitzenburgunder braucht Spitzenberatung.“

Julia Bertram,
Inhaberin Weingut Julia Bertram
und Genossenschaftsmitglied

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Unsere **Genossenschaftliche Beratung** ist die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät. Ehrlich, kompetent und glaubwürdig. Mehr Informationen auf vr.de/mittelstand

Volksbank

vollmergruppe
dienstleistung
security parking cleaning services

GENAU MEIN DIENSTLEISTER

Wenn es noch keine Lösung für mein Problem gibt, wird eine entwickelt.

Ordnung und Sauberkeit sind für mich wichtig. Die Profis der Vollmergruppe sorgen bei mir für beste An- und Aussichten. Sie kümmern sich darum, dass meine Gebäude innen und außen einen gepflegten Eindruck machen – eine Visitenkarte für unser Unternehmen. Auch für den Privathaushalt greife ich auf die Hauswirtschaftsdienste der Vollmergruppe zurück. **Die Vollmergruppe – genau mein Dienstleister!**

[24/7] 0208 588 577
Offen für Ihre Aufgaben

Neckarstraße 22-24 · 45478 Mülheim an der Ruhr
www.vollmergruppe.de

Die neue Regierungspräsidentin von Düsseldorf Birgitta Radermacher wurde von den Hauptgeschäftsführern und Präsidenten der IHKs im Rheinland im Amt begrüßt.

IHK-Vertreter treffen Regierungspräsidentin

Die Brückensituation und die Neuaufstellung des Regionalplans waren die zentralen Themen, die die Industrie- und Handelskammern Düsseldorf, Essen, Mittlerer Niederrhein, Wuppertal-Solingen-Remscheid sowie die Niederrheinische IHK für ihren Antrittsbesuch bei Birgitta Radermacher auf der Agenda hatten. Die Präsidenten und Hauptgeschäftsführer trafen die neue Präsidentin der Bezirksregierung Düsseldorf zu einem persönlichen Kennenlernen in Düsseldorf.

Mit Blick auf die vielen maroden Autobahn- und Bahnbrücken im Rheinland waren sich die IHKs und die Regierungspräsidentin einig, dass die Planungen für die notwendigen neuen Brücken beschleunigt werden müssen.



Foto: Niederrheinische IHK

Eine zügige Fortsetzung des Planungsprozesses forderten die IHKs auch mit Blick auf den neuen Regionalplan. Gleichzeitig warben sie für mehr Spielräume. Nicht jede alte Fläche lasse sich recyceln, so die Wirtschaftsvertreter.

Regierungspräsidentin Birgitta Radermacher und die Vertreter der Industrie- und Handelskammern im Regierungsbezirk Düsseldorf verabredeten, den bestehenden guten Dialog auch künftig fortzusetzen.

Erste Essener Schnellladestation



Foto: Lutz Leitmann für Allego

Von links nach rechts: Ulf Schulte, Geschäftsführer der Allego GmbH, Rudolf Jelinek, Bürgermeister der Stadt Essen, Simone Raskob, Umweltdezernentin der Stadt Essen.

Die erste Schnellladestation im öffentlichen Raum wurde kürzlich vor dem Essener Handelshof in Betrieb genommen. Innerhalb einer knappen Stunde kann hier nachgeladen werden. Die Allego GmbH, ein führender Betreiber von Ladeinfrastruktur und Konsortialführer im EU-Förderprojekt Fast-E, hat die Ladesäule installiert und betreibt sie von nun an.

„An zentralen Orten mit hoher Fahrzeugfluktuation machen vor allem Schnelllader Sinn. Die E-Autofahrer wollen ihren Erledigungen nachgehen und in dieser Zeit schnell und unkompliziert nachladen. Das ist ab sofort auch in der Grünen Hauptstadt Europas möglich“, erklärt Ulf Schulte, Geschäftsführer der Allego GmbH.

Thomas Kufen, Oberbürgermeister der Stadt Essen: „Eine gute Ladeinfrastruktur ist ein wichtiger Anreiz, um das Thema E-Mobilität in Essen zu fördern. Deshalb wollen wir als Stadt unseren Beitrag dazu leisten, die Anzahl an Ladesäulen kontinuierlich zu erhöhen.“

Interkultureller Wirtschaftstag Ruhr mit Integrationsminister Dr. Stamp

Die KAUSA Servicestelle Essen lädt, unterstützt u. a. von der IHK, zum dritten Mal zum Interkulturellen Wirtschaftstag Ruhr ein am

22. November 2017, ab 18.30, Plenarsaal der IHK zu Essen, Am Waldthausenpark 2, 45127 Essen.

Themenschwerpunkt sind die Ausbildungspotenziale von Mitgrantenbetrieben in NRW, die von Unternehmensvertretern und Experten diskutiert werden. Dr. Joachim Stamp, Minister für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes NRW wird einen Impulsvortrag halten.

Weitere Informationen unter: www.kausa-essen.de/iwr2017

Anmeldung zu dieser kostenfreien Veranstaltung bis 15. November 2017 unter info@kausa-essen.de.

Ständig auf der Suche nach
den richtigen Übersetzern?

Sparen Sie sich die Zeit!

... und kommen Sie direkt zu uns.



Übersetzungen in alle Sprachen / für alle Fachgebiete

Tel.: + 49 (0) 208 444 7307 • info@sprachentransfer.com • www.sprachentransfer.com



Foto: Tom Schulte/FOM

Die Vertreter der International School Ruhr (erstmalig zertifiziert), der A. Sutter Fair Business GmbH, der NATIONAL-BANK AG und der Stadtwerke Essen AG (jeweils re-zertifiziert) erhalten die Urkunden als Ausdruck der geprüften Familienfreundlichkeit ihrer Unternehmen.

Die Zukunft gehört den familienfreundlichen Unternehmen

Beim 5. Unternehmensfrühstück des Netzwerks „Essener Bündnis für Familie“ in der FOM Hochschule informierten sich rund 70 Vorstände, Inhaber, Personalverantwortliche und Geschäftsführer familienfreundlicher Bündnis-Unternehmen über die fortschreitende Digitalisierung der Arbeit und deren Auswirkungen auf die Work-Life-Balance. Ebenso diskutierten sie aktuelle Lösungsansätze für eine zeitgemäße Personalarbeit, die Beruf und Familie

auch im digitalen Zeitalter miteinander zu vereinbaren weiß. Referenten und Gäste waren sich einig, dass eine wertorientierte, familienfreundliche Personalpolitik und Unternehmenskultur zunehmend Chefsache der Unternehmen und Kommunen sind.

Oberbürgermeister Thomas Kufen zeichnete gemeinsam mit IHK-Präsidentin Jutta Kruff-Lohrengel und Ulrich Kanders, Hauptgeschäftsführer des EUV e. V. zudem vier Essener Unternehmen aus, die den Zertifizierungsprozess des „Essener Audit – Familienfreundliches Unternehmen“ erfolgreich durchlaufen haben.

Erstmals für ihre familienfreundliche Personalpolitik zertifiziert wurde die International School Ruhr. Re-zertifiziert werden konnten die A. Sutter Fair Business GmbH, die Stadtwerke Essen AG und die NATIONAL-BANK AG, die allesamt den Prozess bereits 2014 erstmalig durchliefen – doch nach drei Jahren wird erneut auf die weitere Entwicklung der Familienfreundlichkeit geschaut. Überprüft werden diese Vorgänge von der Expertin Dagmar Klinge-Hagenauer, einer unabhängigen Auditorin.

ANZEIGE

EXTREM-EINSATZ IM HOHEN NORDEN

Schwedische Schlittenführerin setzt auf engelbert strauss Workwear

Winter ist nicht gleich Winter. Und Kälte nicht gleich Kälte. engelbert strauss Arbeitskleidung soll ein Maximum an Qualität und Funktion leisten. Dafür lässt Deutschlands führender Markenhersteller Winter-Kollektionen von Katharina Koch-Hartke, einer schwedischen Hundeschlittenführerin mit deutschen Wurzeln, in skandinavischen Verhältnissen testen.



550 km weite, weiße Schneelandschaft. Temperaturen bis -30 ° C. 4 Tage draußen. Bei wolkenlosem, klarem Himmel, Eiseskälte oder auch im Schneesturm. Acht Hunde, ein Schlitten, ein Musher und ein gutes Team im Hintergrund. Extrem-Situationen für Mensch und Tier und

extreme Anforderungen an Material und Ausstattung. Genau richtig, um Winter-Workwear auf ihre Funktionalität und Haltbarkeit zu testen.

Katharina Koch-Hartke ist Musherin - sie nimmt mit ihren Alaskian Huskies an verschiedenen Langdistanz-Rennen in Skandinavien. Als Sponsor stellt engelbert strauss der motivierten Schlittenführerin die richtige Ausrüstung für ihren Sport und die tägliche Arbeit auf dem Hof und mit den Hunden zur Verfügung. Diese wird dabei gleichzeitig unter extremen Verhältnissen getestet.

Der tiefste Winter in Lappland verlangt nach einem wesentlich höheren Maß an Kälteschutz. Perfekte Isolierung ist gefragt. „Mit Temperaturen bis zu -30 ° C, -40 ° C haben wir es in Deutschlands nur in den seltensten Fällen zu tun“, so Marketingleiter Karl-Heinz Brenner. „Doch auch für solche Extrem-Einsätze in Eis und Schnee haben wir eine völlig neue Bekleidungsline entwickelt, die wir von Katharina gerne unter realen Bedingungen testen lassen.“

Die snow e.s.dynashield ist genau auf diese speziellen Anforderungen ausgelegt. Brenner:

„Neben einem wärmenden Futter ist der Bewegungskomfort bei Kälte entscheidend. Die Bekleidung darf nicht steif sein und in der Bewegung einschränken. Nur so kann der Körper auf „Betriebstemperatur“ gehalten werden.“ Overall, Latzhose und Funktionsjacke der snow-Linie sind aus hochflexiblem bXeric® double weave gefertigt – einem Garn, das extrem robust und dehnbar zugleich ist. Für die richtige Isolation sorgt das ISOFILL® 200 Futter in Kombination mit einem elastischen Komfortfutter und Wattierung.

Das Finnmarkslöpet ist eines dieser besonderen Herausforderungen, der sich die neue Kollektion stellen soll. Ein Langdistanz-Rennen im Norden Norwegens (in der Finnmark) zur Winter-Hochsaison im März. Katharina Koch-Hartke wird hier den Overall snow e.s.dynashield testen. „Für das Rennen habe ich den Overall bei engelbert strauss mit extra breiten Reflexen und natürlich unserem 8seasonHuskies Logo versehen lassen. Ich bin schon sehr gespannt und werde natürlich vom Rennverlauf und meinen Erfahrungen berichten.“

www.engelbert-strauss.de

TÜV NORD Bildung

Renovierte Metallwerkstatt eröffnet



Foto: TÜV NORD Bildung

Hermann Oecking, Geschäftsführer TÜV NORD Bildung, IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohrengel und Rasmus C. Beck, Geschäftsführer Business Metropole Ruhr GmbH eröffnen die neue Metallwerkstatt.

Mit einem Grußwort von IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohrengel eröffnete TÜV NORD Bildung kürzlich seine modernisierte Metallwerkstatt im Kompetenzzentrum Zollverein wieder. Nach der Sanierung kann das bisherige Ausbildungsprogramm um neue Angebote im Metallbereich erweitert werden. Neu sind die Umschulung und Verbundausbildung zum Industriemechaniker, Konstruktionsmechaniker sowie die zum Maschinen- und Anlagenführer.

Zahlreiche Gäste besichtigten die hochmoderne Werkstatt, die das bisherige Angebot von TÜV NORD Bildung im Kompetenzzentrum Zollverein ergänzt. Die IHK-Präsidentin würdigte in einem Grußwort die Rolle von TÜV NORD als Partner der Unternehmen bei der Qualifizierung und Fachkräftesicherung.



Foto: Jochen Tack

Die Initiative Transition Town stellte die Neuauflage des Lebensmittelführers „Gutes Essen in Essen“ vor.

Slow Food auf dem Weberplatz

Anfang Oktober standen beim „Tag der guten Lebensmittel“ im Rahmen der Grünen Hauptstadt regionale und saisonale Lebensmittel und ihre Produzenten im Fokus.

„Als Grüne Hauptstadt wollen wir mit gutem Beispiel vorangehen und zeigen, dass und wie nachhaltige Ernährung möglich ist. Es gibt zahlreiche Vereine, Initiativen und Anbieter, die dabei helfen, sich bewusst zu ernähren, Energie zu sparen und nachhaltig mit Ressourcen umzugehen – auch hier in Essen und der Umgebung“, so Simone Raskob, Projektleiterin der Grünen Hauptstadt Europas – Essen 2017 sowie Umwelt- und Baudezernentin.

Das kulinarische Angebot der rund 30 Marktstände reichte von Obst, Gemüse, Gebäck, Fleisch- und Wurstwaren über Gewürze und Kräuter bis hin zu Süßwaren und Honig aus der Region. Kaffeespezialitäten sowie lokal gebrautes Bier wurden ebenfalls zur Verkostung angeboten. Besucherinnen und Besucher konnten sich zudem an den Marktständen, die vor allem von Mitgliedern des Essener Netzwerkes Slow Food betrieben wurden, über die Herstellung der jeweiligen Produkte informieren.

United Kingdom, Usedom, Stephansdom

An jedem Ziel eine Kathedrale? Flieg direkt hin und finde es selber heraus!
Neu: ab 29. Oktober 2017 mit Eurowings nach Wien!

Näher als du denkst. Infos und Buchung unter www.dortmund-airport.de

Dortmund Airport **21**



Vermietung von dekorierten, künstlichen Weihnachtsbäumen



Wir machen es Ihnen einfach:

- kein Transport
- kein Auf- und Abbau
- kein zeitaufwendiges Dekorieren
- kein Schmutz
- kein Entsorgen / Einlagern

www.easy-christmas.de



Die perfekte Lösung für Ihr weihnachtliches Ambiente!

Suchen Sie sich jetzt Ihren Wunschbaum für die Weihnachtszeit 2017 aus.

info@easy-christmas.de
Tel.: 0152 242 295 44

Besuchen Sie auch unseren Showroom in Essen/Werden



Foto: Block Gruppe

Schnitten bei der Eröffnung eine Torte in Steakform an: Gründer Eugen Block mit Solveig Walden (Gastgeberin in Essen) und Stephan von Bülow.

Block House: Eröffnung in Essen

Nachdem das Hamburger Familienunternehmen bislang in Nordrhein-Westfalen mit einem Restaurant in Düsseldorf vertreten war, wurde Ende September am Kennedy Platz in Essen gefeiert. Gäste aus Wirtschaft, Stadtleben und Partner der Block Gruppe waren gekommen, um gemeinsam mit Gründer Eugen Block, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates Stephan von Bülow und Vorstand Clive Patrick Scheibe zum Grand Opening das Haus zu eröffnen. In Essen wurden rund 2,3 Millionen Euro in das mittlerweile 50. Block House investiert. „Und wir expandieren weiter“, betonte von Bülow mit Blick auf die nächste Eröffnung in Süddeutschland.

Red Dot Award: Product Design 2018

Der Red Dot Award: Product Design geht in die nächste Runde. Zur Teilnahme sind sowohl globale Marken und etablierte Gestalter als auch Nachwuchsdesigner sowie mittelständische und kleine Unternehmen aufgerufen. Der Red Dot Award: Product Design ist nicht nur in Hinblick auf die Teilnehmer vielfältig: Jedes Jahr werden Objekte aus mehr als 50 Nationen angemeldet. Produkte aller Art, die auf ihre gestalterische Qualität hin geprüft werden, können in 48 Kategorien eingereicht werden – darunter zum Beispiel Drohnen, Medizintechnik, Mode und Accessoires, Wohnmöbel und Robotertechnik.



reddot award
product design

! Weitere Informationen unter www.red-dot.de/pd.

Regeln Sie Ihre Nachfolge – übernehmen Sie sicher!



SENIOR CONSULT RUHR
BERATUNG AUS ERFAHRUNG

Rund 50 ehrenamtliche Senior-Berater unterstützen, informieren und beraten Unternehmer.

Ob es um die Nachfolgeregelung, die Bewertung, die langfristige Sicherung, die Umsatz- und Liquiditätsplanung oder die Neukundengewinnung für Ihr Unternehmen geht.

Senior-Berater sind die richtigen Experten für eine neutrale erfolgreiche Hilfe zur Selbsthilfe.

Informieren Sie sich - völlig unverbindlich.

SENIOR CONSULT RUHR e.V.
Im Hause der IHK zu Essen
Am Waldthausenpark 2 · 45127 Essen
Telefon 0201.1892-288
www.senior-consult-ruhr.de

Zuwachs bei den Wirtschaftsjunioren Essen

Foto: privat



Tim-Oliver Iffarth

Seit März 2017 war Tim-Oliver Iffarth als Gast bei den Wirtschaftsjunioren dabei und ist seit kurzem Mitglied. Nach dem Abschluss seines Studiums der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Ostasiens/Ostasienswissenschaften arbeitete er zunächst

als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Duisburg-Essen, bevor er 2011 als Personalberater zur Trust Management Consultants GmbH wechselte. Hier betreut er nationale und internationale Suchmandate für Fach- und Führungskräfte vornehmlich aus den Branchen Anlagen-/Maschinenbau, Stahl/Feuerfest, Logistik und Chemie sowie E-Commerce und Rechts-/Steuerberatung und unterstützt seine Mandanten dabei, Stellen im In- und Ausland adäquat zu besetzen. Zu seinen Mandanten gehören u. a. Unternehmen aus China und deutsche Unternehmen die er bei Ihrer Expansion nach Fernost unterstützt. Darüber hinaus gibt er regelmäßig Bewerbungcoachings und hält interkulturelle Vorträge zu deutsch-chinesischen Wirtschaftsthemen.

Gemeinsam mit den Wirtschaftsjunioren freut er sich nun auf interessante Projekte, innerhalb derer er sich gesellschaftlich engagieren und sein Wissen zu Personalthemen sowie zu interkulturellen Themen weitergeben und sein eigenes Netzwerk ausbauen kann.

Foto: privat



Daniel Jürgensen

Neues Mitglied im DIHK-Rechtausschuss

Daniel Jürgensen ist als Mitglied der Wirtschaftsjunioren Essen in den Rechtausschuss des Deutschen Industrie- und Handelskammertags in Berlin (DIHK) berufen worden. Als Syndikusrechtsanwalt bei der Klöckner & Co SE ist er in den Bereichen Allgemeines Gesellschaftsrecht und Venture Capital tätig und berät den Konzern insbesondere bei der Verwirklichung seiner Digitalisierungsstrategie. Im DIHK-Rechtausschuss ist Daniel Jürgensen mit rechtspolitischen Fragestellungen auf den Ebenen EU und Bund zur Vorbereitung von Stellungnahmen des DIHK befasst, um hierdurch die Interessen der Wirtschaft in Gesetzgebungsverfahren einzubinden. „Das frühzeitige Einbringen praktischer Erfahrung ist entscheidend für eine umsetzbare und möglichst unbürokratische Gesetzgebung“, so Jürgensen.



Kontakt

WJE-Geschäftsstelle
im Hause der IHK zu Essen
Claudia Selora-Peters
Fon 0201 1892 180
Fax 0201 1892 173
info@wje.de
www.wje.de

Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.

Verbraucherpreisindizes

Juli 2017 bis
September 2017*

Verbraucherpreisindex

DEUTSCHLAND

2010 = 100	109,4	Juli	2017
2010 = 100	109,5	Aug.	2017
2010 = 100	109,6	Sept.	2017

Verbraucherpreisindex

NORDRHEIN-WESTFALEN

2010 = 100	109,9	Juli	2017
2010 = 100	110,0	Aug.	2017
2010 = 100	110,1	Sept.	2017

* Mit dem Berichtsmonat Januar 2013 haben das Statistische Bundesamt und die Statistischen Landesämter den Verbraucherpreisindex auf das Basisjahr 2010 umgestellt und damit den Warenkorb an veränderte Verbrauchsgewohnheiten angepasst.

Alle Angaben ohne Gewähr.

meo

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN
FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN

Werbung in der meo – Anruf genügt!

Eva Lupp Michael Werner
0201/879 57 18 0171/41 43 393

AUSSENWIRTSCHAFT

Neubewertung zollrechtlicher Bewilligungen Abfrage der Steuer-ID vorläufig ausgesetzt

Bei der Neubewertung zollrechtlicher Bewilligungen müssen Unternehmen im Fragenkatalog der Zollverwaltung eine Vielzahl von Personen angeben, inklusive persönlicher Steueridentifikationsnummer (Steuer-ID). Die Zollverwaltung hat auf Kritik der Wirtschaft und Verbände zwischenzeitlich nochmals reagiert und setzt die Abfrage der Steuer-ID im Rahmen der Neubewertung zollrechtlicher Bewilligungen vorerst aus. Die Fragenkataloge wurden entsprechend angepasst. Es ist jedoch auch weiterhin möglich, die alten Versionen der Fragenkataloge zu nutzen und hierbei auf die Angabe der Steuer-ID zu verzichten. Bei Neuanträgen zur Erteilung zollrechtlicher Bewilligungen wird ebenfalls vorerst auf die Abfrage der Steuer-ID verzichtet. Mit der vorläufigen Regelung kam die Zollverwaltung der Forderung von Wirtschaftsverbänden nach, die Abfrage der Steuer-ID bis zu einer Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) auszusetzen. Weitere Informationen unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 3686978.

EXISTENZGRÜNDUNG

Newsletter · Jetzt anmelden!

Der IHK-Newsletter „Existenzgründung und Unternehmensförderung“ bietet monatlich aktuelle Informationen zu Themen wie Fördermöglichkeiten, gesetzliche Änderungen für Unternehmer und Gründer, Veranstaltungshinweise sowie Start-up-Wettbewerbe. Die Anmeldung zum kostenfreien Newsletter erfolgt über die IHK-Homepage www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr.25141.

IHK-Ansprechpartnerin



Emel Cinar
Fon 0201 18 92-293
emel.cinar@essen.ihk.de

Messen

IHK-Ansprechpartnerin: Andrea Henning · Fon 0201 1892 255 · andrea.henning@essen.ihk.de

Blechexpo

Int. Fachmesse für Blechbearbeitung
7. bis 10. November 2017 in Stuttgart
1.200 Aussteller aus 36 Ländern, 38.100 Besucher
www.blechexpo-messe.de

Mode Heim Handwerk

Größte Verbrauchermesse in NRW
11. bis 19. November 2017 in Essen
560 Aussteller aus 19 Ländern, 121.500 Besucher
www.mhh-essen.de

AGRITECHNICA

Int. DLG Fachausstellung für Landtechnik
12. bis 18. November 2017 in Hannover
2.900 Aussteller aus 52 Ländern, 452.500 Besucher
www.agritechnica.de

Medica

Weltforum der Medizin
13. bis 16. November 2017 in Düsseldorf
5.900 Aussteller aus 71 Ländern, 118.000 Besucher
www.medica.de

productronica

Weltleitmesse für Entwicklung/Fertigung von Elektronik
14. bis 17. November 2017 in München
1.200 Aussteller aus 40 Ländern, 37.100 Besucher
www.productronica.de

SPS IPC Drives

Int. Fachmesse f. Elektrische Automatisierung
28. bis 30. November 2017 in Nürnberg
1.800 Aussteller aus 44 Ländern, 63.300 Besucher
www.mesago.de/sps

Fragen zu IT-Themen? Wir helfen gerne weiter!

Kommen Sie zur kostenfreien IT-Sprechstunde

Jeden zweiten Donnerstag im Monat.
Anmeldung erforderlich unter:
www.it-sprechstunde.de

Kontakt und Information
Jan Borkenstein · IHK zu Essen
0201 1892-198

Der nächste Termin findet statt
am **9. November 2017**
in der Geschäftsstelle des
networker NRW e.V.
Karolingerstr. 96 · 45141 Essen
www.networker.nrw



MARCUS ... so bewegt man Maschinen
Wuppertal

Maschinentransporte
Betriebsumzüge
Hallenmobilkrane 12–60 t
Gabelstaplermietflotte 1–27 t
Gabelstaplerservice



Tel. 02 02 / 2 70 41-0
Fax 02 02 / 70 85 46

Zum Alten Zollhaus 20–24 · 42281 Wuppertal · www.marcustransport.de

STEUERN

Lohnsteuer

Ein (steuerliches) Frühstück sieht anders aus...

Das Finanzgericht Münster hat über die Frage geurteilt, was zu einem Frühstück gehört, damit eine steuerpflichtige Sachzuwendung an den Arbeitnehmer vorliegt. Mit Urteil vom 31.05.2017 (Az. 11 K 4108/14), veröffentlicht am 02.10.2017, hat das Gericht entschieden, dass ein trockenes Brötchen – aber kein Aufschnitt oder sonstige Beläge – in Kombination mit Heißgetränken kein lohnsteuerpflichtiger Sachbezug in Form eines Frühstücks sind. Das Urteil und die Pressemeldung können auf der Seite des FG Münster Stichwort „Pressemeldungen“ abgerufen werden.

Die Revision war gemäß § 115 Abs. 2 FGO zugelassen, da die Bestimmung des Anwendungsbereichs des § 8 Abs. 2 S. 6 EStG im Hinblick auf das Vorliegen eines „Frühstücks“ bzw. einer „Mahlzeit“ von grundsätzlicher Bedeutung ist.

Weitere Informationen unter
www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 3861244.

Umsatzsteuer

Unentgeltliche Wertabgabe von Sachspenden

Sachspenden unterliegen grundsätzlich der Umsatzsteuer. Die Umsatzbesteuerung dient der Kompensation des vorangegangenen Vorsteuerabzugs und verhindert einen systemwidrigen unsteuererten Letztverbrauch.

Die Bemessungsgrundlage einer Sachspende bestimmt sich nicht nach den ursprünglichen Anschaffungs- und Herstellungskosten, sondern nach dem fiktiven Einkaufspreis im Zeitpunkt der Spende. Das gilt auch für im Unternehmen selbst hergestellte Gegenstände (Abschn. 10.6 Abs. 1 Satz 3 UStAE). Spendet ein Unternehmer Waren, die nicht mehr verkäuflich sind, wird der Wert naturgemäß gegen 0 EUR tendieren. Solche Waren sind zum Beispiel

- Lebensmittel, die kurz vor Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums stehen und Frischwaren, wie Obst und Gemüse mit Mängeln (s. Tz. III Nr. 2 USt-Kartei S 7100 Karte 4 zu § 1 Abs. 1 Nr. 1 UStG, Behandlung der Tafeln) oder
- Artikel des Non-Food-Bereichs mit falscher Etikettierung oder unzureichender Befüllung.


Quelle: OFD Niedersachsen v. 22.12.2015 - S 7109 - 31 - St 171

NIESING
IMMOBILIEN
Immobilien im Ruhrgebiet

Mülheimer Str. 90
46045 Oberhausen
Tel.: 0208-99 86 16
Fax: 0208-99 86 18
www.niesing-immobilien.de
niesing@aol.com

Seit 25 Jahren Ihre Makler für:

- ✓ Mietwohnungen
- ✓ Eigentumswohnungen
- ✓ Einfamilienhäuser
- ✓ Mehrfamilienhäuser
- ✓ Geschäftshäuser
- ✓ Grundstücke
- ✓ Anlageimmobilien
- ✓ Begutachtung
- ✓ Wertermittlung



INDUSTRIEBAU

WAS BEDEUTET KONZENTRATION?

www.buehrer-wehling.de



BUHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung



Wichtige Messen in der Bundesrepublik Deutschland 2018

Ein Überblick über die in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 2018 stattfindenden wichtigsten Messen und Ausstellungen. Wir weisen darauf hin, dass nachträglich noch Terminänderungen eintreten können. Zu den mit * gekennzeichneten Veranstaltungen haben ausschließlich legitimierte Fachbesucher Zutritt.

Ihre Ansprechpartnerin: Andrea Henning, Fon 0201 1892-255, andrea.henning@essen.ihk.de

Januar

- 6.-7.1. Hochzeitmesse, Essen
- 6.-8.1. *TrendSet Messe München, München
- 9.-11.1. *PSI Werbearbeitelbranche, Düsseldorf
- 9.-12.1. *Heimtextil, Frankfurt/M.
- 10.-12.1. *InfraTech – Fachmesse f. Straßen- u. Tiefbau, Essen
- 10.-12.1. *INDUSTRIAL BUILDING, Essen
- 10.-12.1. *CONSTRUCT IT, Essen
- 10.-12.1. *acqua alta, Hochwasserschutz/ Klimafolgen, Essen
- 12.-14.1. *Opti, Optik & Design, München
- 12.-15.1. *Domotex, Bodenbeläge, Hannover
- 13.-21.1. CMT Die Urlaubsmesse, Stuttgart
- 15.-21.1. imm cologne, Einrichtungsmesse, Köln
- 16.-18.1. *EUROGUSS, Nürnberg
- 17.-18.1. *DCONEX, Schadstoffmanagement, Essen
- 19.-28.1. IGW Internationale Grüne Woche, Berlin
- 20.-28.1. boot Düsseldorf, Düsseldorf
- 23.-26.1. *IPM ESSEN Weltleitmesse des Gartenbaus, Essen
- 26.-29.1. *Floradecora, Frankfurt/M.
- 26.-30.1. *Christmasworld, Frankfurt/M.
- 27.-30.1. *Paperworld, Frankfurt/M.
- 28.-31.1. *ispo, Sportartikel, München
- 28.-31.1. *ISM, Süßwaren, Köln
- 30.1.-4.2. Jagd & Hund, Dortmund
- 31.1.-4.2. *Spielwarenmesse®, Nürnberg

Februar

- 2.-4.2. World Money Fair, Berlin
- 3.-7.2. *INTERGASTRA + *GELATISSIMO, Stuttgart
- 6.-8.2. *E-WORLD ENERGY & WATER, Essen
- 7.-9.2. *Fruit Logistica, Berlin
- 9.-13.2. *Ambiente – Dining, Giving, Living, Frankfurt/M.
- 14.-17.2. *BioFach, Nürnberg
- 14.-17.2. *VIVANESS, Naturkosmetik, Nürnberg
- 16.-19.2. *INHORGENTA MUNICH, München
- 20.-23.2. Bautech – Bauen und Gebäudetechnik, Berlin
- 20.-24.2. didacta – die Bildungsmesse, Stuttgart
- 20.-24.2. METAV, Düsseldorf
- 21.-22.2. *FeuerTRUTZ, Nürnberg
- 21.-25.2. REISE + CAMPING, Essen
- 22.-25.2. FAHRRAD ESSEN, Essen
- 25.-27.2. *fish international, Bremen
- 27.2.-1.3. EuroCIS, E-Business, Ladenbedarf, Düsseldorf
- 27.2.-1.3. Embedded world, Elektronik, Nürnberg
- 27.2.-3.3. *R+T, Weltleitmesse für Rolladen+Tore, Stuttgart

März

- 4.-7.3. *Int. Eisenwarenmesse, Köln
- 6.-8.3. *ALTENPFLEGE, Leitmesse, Hannover
- 6.-9.3. *SHK, Sanitär, Heizung, Klima, Essen
- 7.-11.3. ITB Intern. Tourismusbörse, Berlin
- 7.-13.3. IHM, int. Handwerksmesse, München
- 9.-11.3. AQUA-FISCH, Friedrichshafen
- 9.-11.3. *BEAUTY, Düsseldorf
- 9.-12.3. *IWA & OutdoorClassics, Nürnberg
- 9.-13.3. *INTERNORGA, Hotellerie, Gastronomie, Hamburg
- 10.-11.3. *TOP HAIR INTERNATIONAL, Düsseldorf
- 13.-15.3. *LogiMAT, Material- u. Informationsfluss, Stuttgart
- 14.-18.3. Creativa, Fachmesse f. creatives Gestalten, Dortmund

- 15.-18.3. Leipziger Buchmesse
- 17.3. Stuzubi, Karrieremesse, Essen
- 18.-20.3. *ProWein, Weine & Spirituosen, Düsseldorf
- 18.-23.3. *Light + Building, Frankfurt/Main
- 20.-23.3. *Anuga FoodTec, Köln
- 21.-24.3. *HOLZ-Handwerk, Nürnberg
- 21.-25.3. Techno-Classica, Essen
- 22.-25.3. RETRO CLASSICS, Stuttgart
- 23.-25.3. *h+h cologne, Handarbeit + Hobby, Köln

April

- 5.-8.4. FAIR HANDELN, Stuttgart
- 10.-12.4. *Aircraft Interiors Expo, Hamburg
- 10.-13.4. *Prolight + Sound, Frankfurt/M.
- 10.-13.4. analytica, Labortechnik, Biotechnologie, München
- 11.-14.4. Musikmesse, Frankfurt/M.
- 12.-15.4. FIBO, Fitness, Wellness, Köln
- 16.-20.4. *wire, Draht und Kabel, Düsseldorf
- 16.-20.4. *Tube, int. Rohrfachmesse, Düsseldorf
- 17.-19.4. *CUTTING WORLD, Schneidtechnik, Essen
- 17.-19.4. *conhIT – Connecting Healthcare IT, Berlin
- 19.-22.4. INTERMODELLBAU, Dortmund
- 19.-22.4. ART Cologne – Int. Kunstmarkt, Köln
- 20.-22.4. Babywelt, Essen
- 21.-23.4. *European Bridal Week, Essen
- 23.-27.4. HANNOVER MESSE
- 23.-27.4. CeMAT, Hannover
- 23.-27.4. Digital Factory, integrierte Prozesse, Hannover
- 24.-27.4. *Control, Int. Fachm. f. Qualitätssicherung, Stuttgart
- 23.-27.4. IAMD, Automation, Robotertechnik, Hannover
- 24.-29.4. ILA – Berlin Air Show

Mai

- 3.-5.5. Int. Briefmarken-Messe, Essen
- 5.-6.5. Cake & Bake, Essen
- 8.-11.5. *Interzoo, Nürnberg
- 10.-12.5. *BEFA FORUM, Bestattungswesen, Düsseldorf
- 14.-18.5. *IFAT, Abfallwirtschaft, Recycling, Wasser, München
- 15.-17.5. *Optatec, optische Technologien, Frankfurt/M.
- 15.-17.5. *Uniti expo, Tankstellen-/Carwash-Branche, Stuttgart
- 29.5.-1.6. *The Tire, Reifen und Räder, Köln

Juni/Juli/August

- 1.-3.6. contemporary art ruhr, Innovative Kunstmesse, Essen
- 5.-7.6. *PCIM Europe, Leistungselektronik, Nürnberg
- 5.-7.6. *SMT Hybrid Packaging, Mikroelektronik, Nürnberg
- 6.-7.6. *all about automation, Industrie-automation, Essen
- 11.-15.6. *CeBIT digitale Welt, Hannover
- 12.-14.6. *ANGA COM, Breitband, Kabel, Satellit, Köln
- 17.-20.6. *OutDoor Ausrüstung, Friedrichshafen
- 20.-22.6. Intersolar Europe, München
- 22.-24.6. You – Leitmesse für Jugendkultur, Berlin
- 23.-24.6. *COSMETICA, Frankfurt
- 26.-28.6. SENSOR+Test – Die Messtechnik, Nürnberg

- 27.-28.6. *Compounding World, Kunststoff-aufbereitung, Essen
- 30.6.-3.7. *Tendence, Frankfurt/M.
- 7.-9.7. *Bijoutex, Modeschmuck, München
- 18.-22.7. INTERFORST, München
- 21.-25.8. gamescom, interaktive Spiele, Köln
- 24.8.-2.9. Caravan Salon, Düsseldorf
- 31.8.-5.9. IFA, Elektronik u. Informationstechnologie, Berlin

September

- 11.-15.9. *Automechanika, Frankfurt/Main
- 11.-15.9. *REIFEN, Essen
- 15.-20.9. *iba, Bäckerei, Konditorei, Snacks, München
- 18.-21.9. *InnoTrans, Verkehrstechnik, Berlin
- 18.-22.9. *AMB, Metallbearbeitung, Stuttgart
- 20.-27.9. IAA Nutzfahrzeuge, Frankfurt/M.
- 25.-27.9. *FachPack, Nürnberg
- 25.-28.9. *Security, Sicherheit und Brandschutz, Essen
- 25.-28.9. *WindEnergy Hamburg
- 26.-29.9. REHACARE International, Düsseldorf

Oktober

- 3.-7.10. Dortmunder Herbst, Verbrauchermesse
- 7.-9.10. *GastroTageWest, Essen
- 8.-10.10. *EXPO REAL, München
- 8.-11.10. Motek, Produktions-/Montageautomatisierung, Stuttgart
- 9.-11.10. *ALUMINIUM, Düsseldorf
- 9.-11.10. *lighting technology, Essen
- 10.-12.10. *COTECA, Coffee, Tea, Cocoa, Hamburg
- 10.-14.10. Frankfurter Buchmesse, Frankfurt/M.
- 16.-18.10. *Chillventa, Heizung, Sanitär, Klima, Nürnberg
- 23.-25.10. *Parts2clean, Teile- u. Oberflächenreinigung, Stuttgart
- 23.-26.10. *interbad, Stuttgart
- 23.-26.10. *Glasstec, Düsseldorf
- 23.-26.10. *EuroBLECH, Hannover
- 25.-28.10. SPIEL, Int. Spieltage, Essen
- 27.-28.10. *BEAUTY FORUM MÜNCHEN
- 27.10.-4.11. Consumenta Nürnberg

November/Dezember

- November NRW – Das Beste aus der Region, Essen
- 3.-11.11. Mode Heim Handwerk, Essen
- 6.-8.11. belekro, Elektrotechnik, Berlin
- 6.-8.11. *VISION, Bildverarbeitung, Stuttgart
- 7.-8.11. *ARCHITECT@WORK, Berlin
- 7.-8.11. *SOLIDS, Pulver-/Schüttguttechnologien, Dortmund
- 8.-10.11. denkmal, Leipzig
- 11.-12.11. kreativ.essen
- 12.-15.11. *MEDICA, Düsseldorf
- 12.-15.11. *COMPAMED, Düsseldorf
- 13.-16.11. EnergyDecentral, innov. Energieversorgung, Hannover
- 13.-16.11. EuroTier, für Tierhaltungs-Profis, Hannover
- 27.-29.11. *VALVE WORLD Expo, Industriearmaturen, Düsseldorf
- 27.-29.11. *SPS IPC Drives, Elektr. Automatisierung, Nürnberg
- 1.-9.12. Essen Motor Show, Essen

TERMINE

IHK-Themenforum „Lohnsteuer 2018“

Im Blickpunkt der Veranstaltungen stehen neben Gesetzesänderungen auch neue Verwaltungsanweisungen, die die Lohnsteuerprüfer unmittelbar anzuwenden haben. Bedeutsam sind insbesondere auch die Entwicklungen bei der Erfassung und Bewertung von geldwerten Vorteilen, z. B. bei Abrechnung von Dienstwagengestellungen oder Aufmerksamkeiten. Zudem wird auf Gestaltungsmöglichkeiten und Gestaltungsgrenzen im Zusammenhang mit Nettolohnoptimierungsprodukten eingegangen. Ferner werden auch die Schwerpunkte der Lohnsteuer-Außenprüfung dargestellt sowie neue Entwicklungen bei der Lohnsteuerpauschalierung behandelt.

Termine:

Dienstag, 05. Dezember 2017, 09:00 Uhr bis ca.13:00 Uhr oder
Mittwoch, 06. Dezember 2017, 09:00 Uhr bis ca.13:00 Uhr

Referent: Michael Seifert, Diplom-Finanzwirt/Steuerberater

Kosten: 80,00 Euro je Veranstaltung und Teilnehmer (inkl. umfangreichem Arbeitsmaterial und Tagungsgetränken); keine Ausstellung von Teilnehmerbescheinigungen.

Anmeldungen unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 12249745 oder 12249746

IHK-Themenforum „Reisekosten 2018“

Das steuerliche Reisekostenrecht wird – trotz Reisekostenreform 2014 – immer komplexer, denn konkretisierende Verwaltungsanweisungen haben weitere Veränderungen und Fortentwicklungen ergeben. Diese müssen von Arbeitgebern bei den Reisekostenabrechnungen beachtet werden, um sich keinen Haftungsrisiken auszusetzen. Im Seminar werden die aktuellen Änderungen und Entwicklungen anschaulich und praxisnah anhand von Beispielsfällen dargestellt. Auf die jüngsten Entwicklungen wird hierbei ein besonderes Augenmerk gelegt. Außerdem werden Ihnen neue Gestaltungsmöglichkeiten aufgezeigt und kritische Anmerkungen zur Verwaltungsauffassung gegeben.

Termine:

Dienstag, 05. Dezember 2017, 14:00 Uhr bis ca.17:00 Uhr oder
Mittwoch, 06. Dezember 2017, 14:00 Uhr bis ca.17:00 Uhr

Referent: Michael Seifert, Diplom-Finanzwirt / Steuerberater

Kosten: 80,00 Euro je Veranstaltung und Teilnehmer (inkl. umfangreichem Arbeitsmaterial und Tagungsgetränken); keine Ausstellung von Teilnehmerbescheinigungen.

Anmeldungen unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 12249744 oder 12249741

Service

IHK-Steuerberatersprechtag

Bereits vor dem Start in eine gewerbliche Selbstständigkeit sollten Sie sich einen Überblick über die betrieblichen Steuerarten verschaffen. Um erste Einblicke in das komplexe Thema zu bekommen, bietet die IHK zu Essen einen „IHK-Steuerberatersprechtag“ als Einstiegsberatung an. In einem vertraulichen Einzelgespräch von bis zu einer halben Stunde haben Sie die Möglichkeit, steuerliche Fragen mit einem Steuerberater im Hause der IHK zu besprechen. Natürlich können auch bereits tätige Unternehmer dieses Angebot nutzen, um ihr Anliegen mit einem Fachkundigen zu besprechen. Das Angebot ist kostenfrei und unverbindlich. Diese Erstinformation ersetzt nicht die reguläre Begleitung Ihrer selbstständigen Tätigkeit durch einen Steuerberater.

Letzter Termin für dieses Jahr: Donnerstag, 16. November, ab 15.00 Uhr.

Anmeldungen mit einem Fragebogen und weitere Informationen können Sie unter www.essen.ihk24.de, Dok.-Nr. 287672, abrufen.



STEMICK SYSTEMHALLEN
Wir haben Werte!

Maßgeschneiderte
Gewerbehallen für
Ihr Unternehmen!

STEMICK Systemhallen | www.stemick-hallen.com | 023 64/50 55 59



TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD21 (Breite: 21,00m, Länge: 40,50m)

- Traufe 5,10m, Firsthöhe 6,95m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. Schiebetor 4,00m x 4,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 69.900,-
ab Werk Buldern; excl. MwSt.

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40



Smit Systemhallen

www.smit-systemhallen.de
Postfach • 48691 Vreden • Tel. 02564 - 801 • Fax 34212



INDUSTRIEBAU

KONZENTRATION BEDEUTET, SEINE EIGENEN ZIELE ZU KENNEN.

www.buehrer-wehling.de

BUHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung

Angebote für Existenzgründer und Jungunternehmer

1. STARTERCENTER NRW in Essen

Das STARTERCENTER NRW in der Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen ist eine zentrale Anlaufstelle für Existenzgründer. Gründungswillige erhalten dort Informationen, Schulung und Beratung aus einer Hand. Die Angebote sollen helfen, das notwendige Basis-Know-how für den Unternehmensaufbau zu erwerben. Die Beratung der angehenden Nachwuchsunternehmer im STARTERCENTER NRW in Essen erfolgt dabei nach bestimmten Qualitätsstandards, deren Einhaltung durch externe Zertifizierung gewährleistet wird.

Info-Nachmittag „Existenzgründung“

Einstiegs- und Erstberatung, Gruppenveranstaltung mit Vorträgen verschiedener Fachreferenten der IHK (Themen: Unternehmenskonzept, persönl. Qualifikationen, Rechtsform, Steuern etc.)

Jeden 1. Donnerstag im Monat

Nächste Termine: 02.11., 07.12.2017

14.00 bis ca. 17.00 Uhr · Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldung: STARTERCENTER NRW in Essen
Fon: 0201/1892-143 · E-Mail: startercenter@essen.ihk.de

Die Gründer-Workshops (Zusatzmodule)

- **Finanzamt im Dialog**
Mitarbeiter des Finanzamts erläutern steuerliche Pflichten für Unternehmer
08.11.2017, 16.15 bis 18.15 Uhr
- **Rentenversicherung: Tipps für Selbstständige**
08.11.2017, 15.00 bis 16.00 Uhr
- **Kranken-/Sozialversicherung, Altersvorsorge**
07.11.2017, 16.15 bis 17.45 Uhr
- **Betriebliche Versicherungen**
07.11.2017, 14.30 bis 16.00 Uhr
- **Gründungs- und Festigungsfinanzierung**
23.11.2017, 16.00 bis 18.00 Uhr
- **Buchführungs- und Steuertipps für Existenzgründer und Jungunternehmer**
22.11.2017, 15.00 bis 18.00 Uhr
- **IT-Wissen für Existenzgründer**
30.11.2017, 14.15 bis 15.45 Uhr
- **Online-Marketing (Strategien):**
Wie es geht, was geht und was man vermeiden sollte
16.11.2017, 16.00 bis 17.30 Uhr
- **Marketing Grundlagen (klassische Methoden):**
14.11.2017, 16.00 bis 17.30 Uhr

Anmeldung: STARTERCENTER NRW in Essen
Fon: 0201/1892-143 · E-Mail: startercenter@essen.ihk.de

Alle Veranstaltungen finden in der IHK zu Essen, Am Waldthausenpark 2, 45127 Essen (Stadtmitte), statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Ansprechpartner im STARTERCENTER NRW in Essen:
Emel Cinar Fon: 0201/1892-293
Jutta Schmidt Fon: 0201/1892-121

2. Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen zu Essen

Existenzgründungs- und Nachfolgebörse
Gründer suchen Unternehmen, Unternehmer suchen Gründer über www.nexxt-change.org

Patent- und Markenberatung

Jeden 2. Donnerstag im Monat, nächste Termine: 08.11.2017; 16.30 bis 18.30 Uhr, IHK, Anmeldung erbeten!

Franchise-Gründerberatung

Die IHK bietet eine kostenlose Eingangsberatung für Personen an, die sich im Wege des Franchising selbstständig machen möchten. Die Beratung durch einen Experten findet an folgendem Termin statt: 05.12.2017, 9.00 bis 16.30 Uhr, Anmeldung erbeten.

Finanzierungssprechtag

In Zusammenarbeit mit der NRW. Bank bietet das STARTERCENTER Finanzierungssprechtag an, um wichtige Ratschläge für eine optimale Finanzierung zu geben und die Möglichkeiten einer öffentlichen Förderung zu erörtern. Voraussetzung für die Teilnahme ist ein ausgearbeitetes Unternehmenskonzept. Die nächste Beratung mit dem Experten der NRW. Bank findet statt, am: 16.11.2017, Anmeldung erbeten!



Gründerbetreuung und Coaching

SENIOR Consult Ruhr e. V. unterstützt durch berufserfahrene, ehrenamtlich tätige Senior-Experten Existenzgründer und Jungunternehmer bei der Bewältigung betrieblicher Fragen und Entwicklungsproblemen. Kontakt über Herrn Daniel Mund, Fon: 0201/1892-288.

3. STARTERCENTER NRW in Oberhausen und Mülheim an der Ruhr

Info-Nachmittag „Existenzgründung“

Jeden 3. Donnerstag im Monat von 14.00 bis ca. 17.00 Uhr in Mülheim nächster Termin: 23.11.2017

Oberhausen nächster Termin: 21.12.2017

Anmeldung: STARTERCENTER NRW in Mülheim an der Ruhr
Fon: 0208/4848-51
STARTERCENTER NRW in Oberhausen
Fon: 0208/82055-15

Workshop „Existenzgründung“

In dieser Veranstaltung stehen am ersten Tag die Erstellung des Unternehmenskonzeptes sowie die Unternehmerperson im Vordergrund. Im zweiten Teil des Workshops wird die formale Sicht rund um die Gründung behandelt.

Beide Teile sind separat buchbar und werden abwechselnd an den Standorten Mülheim und Oberhausen angeboten.

Kosten:

Workshop Tag 1 (ganztägig): 80,00 Euro inkl. MWSt
Workshop Tag 2 (nachmittags): 30,00 Euro inkl. MWSt.

Nächster Termin in Oberhausen:

Tag 1: 13.11.2017, 09.00 bis 16.30 Uhr

Tag 2: 14.11.2017, 14.00 bis 17.00 Uhr

Anmeldung: STARTERCENTER Oberhausen

Nächster Termin in Mülheim an der Ruhr:

Tag 1: 11.12.2017, 09.00 bis 16.30 Uhr

Tag 2: 12.12.2017, 14.00 bis 17.00 Uhr

Anmeldung: STARTERCENTER Mülheim

Existenzgründer-/Nachfolgebörse

Mit ihrer Existenzgründer- und Nachfolgebörse hilft die Industrie- und Handelskammer zu Essen (IHK), motivierte Nachfolger und übergabebereite Unternehmer zusammenzubringen. Die IHK koordiniert als zentrale Kontaktstelle Unternehmensangebote und -nachfragen, gibt die Vermittlungswünsche in eine online geführte, bundesweite Börse ein und führt die Interessen zusammen. Die Inseratsangaben beruhen auf Eigenauskünften der Unternehmen und Existenzgründer. Die Börse im Internet: www.nexxt-change.org

Ansprechpartnerinnen: Jutta Schmidt, Fon: 0201 1892-121, E-Mail: jutta.schmidt@essen.ihk.de

Angebote und Nachfragen in der Börse für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen

ANGEBOTE (Auszug):

Nachfolger aus Altersgründen für Verkauf und Service von **Büro-technik- und Büroausstattung** gesucht. Alteingesessener, gut etablierter Betrieb, seit 32 Jahren im westlichen Ruhrgebiet tätig, aus Altersgründen zu verkaufen. Großer Waren- und Kundenstamm ist vorhanden. Auf Grund unserer langjährigen Tätigkeit greifen wir auf einen gewachsenen, gewerblichen Kundenstamm zurück. Desweiteren ist der Onlinehandel noch ausbaufähig. ... →E 667 A

Nachfolger/in für **Hunde- & Katzensalon** gesucht. Gut eingesessener und laufender Salon für Hunde und Katzen ist aufgrund privater Lebensveränderungen abzugeben. Gewünscht wird ein fließender Übergang. Der Salon soll komplett mit Inventar und Einrichtung übernommen werden. Das Ladenlokal ist angemietet, der Mietvertrag kann zu gleichen Bedingungen überschrieben werden. Fester, lohnenswerter Kundenstamm ist vorhanden, auch über den Winter. Ausbau möglich. Ein sofortiger Arbeitsbeginn ist möglich ... →E 670 A

Kleiner vom Eigentümer geführter **Handelsvertrieb in der Lebensmittelbranche** (Nischenprodukt) in Essen wegen Auswanderung zu verkaufen. Wir sind ein kleines freies und unabhängiges Unternehmen, völlig schuldenfrei mit einem festen Kundenstamm. Wir haben kein Ladengeschäft und keinen Parteiverkehr, sondern wir haben ein Lager. Die Ware wird geliefert oder verschickt. Der Kunde bestellt telefonisch oder online. Unsere Kunden sind die Gastronomie, die Wert auf Qualität legt und der Endverbraucher. Wir haben ein Produkt, das immer mehr Anklang findet, dass keine Lobby braucht, weil der Geschmack und die Qualität für sich sprechen. Das Geschäft ist nicht ortsgebunden, es müssen keine Lagerräume oder Verbindlichkeiten übernommen werden. Die Möglichkeit der Übernahme besteht ab sofort – wenn gewünscht. Eine Begleitung und Einarbeitung ist selbstverständlich. →E 671 A

Salzgrotte im Ruhrgebiet sucht Nachfolger. Die Salzgrotte ist ein inhabergeführter Betrieb zur Förderung der Gesundheit und fördert das körperliche Wohlempfinden. Der Standort befindet sich mitten in der City. Das Betriebsergebnis liegt in den letzten Jahren bei 8 Prozent vom Umsatz. Einarbeitung durch jetzige Inhaberin in einer festzulegenden Übergangszeit wird angeboten. ... →E 672 A

Inhaber geführtes **Eiscafé** mit eigener Eisproduktion in 46149 Oberhausen zu verkaufen. Eiscafé in sehr guter bürgerlicher Lage mit hohem Stammkundenanteil zu verkaufen. Das Eis wird in sehr guter Qualität selbst produziert. Inventar komplett vorhanden. Überschaubare Öffnungszeiten, die ausbaufähig sind. Miete 550 Euro zzgl. 150 Euro NK. →E 673 A

Fachgeschäft in der Essener Altstadt zu verkaufen. Spezialist für Pfeifen, Tabak und Zigarren. Da kein Nachfolger vorhanden ist, möchte ich mein Geschäft an einen Fachmann aus der Branche verkaufen. →E 674 A

Eltern-Kind Café mit Kursraum und Kindertagespflege abzugeben. Die Bambini Lounge ist ein Eltern- und Kind Café mit viel Platz zum Spielen, einer flexiblen Kinderbetreuung, einer Kindertagespflege und einem Raum für verschiedene Bewegungskurse. Das Café mit integrierter Kindertagespflege (feste Einnahme) und Kursangeboten wurde im September 2016 wiedereröffnet und ist seitdem dabei, sich am Markt zu etablieren. Weiteres Wachstumspotenzial ist insbesondere im Bereich des Cafés (Veranstaltungen) und Kinderbetreuung zu heben. Aufgrund privater und beruflicher Veränderungen ist das Café abzugeben. Das Café ist komplett ausgestattet ... →E 675 A

NACHFRAGEN (Auszug):

Dipl.-Volkswirt (45) sucht solides Unternehmen, bevorzugt aufgrund von Altersnachfolge, im Raum Rheinland oder NRW (bis 10 Mitarbeiter). Das gesuchte Unternehmen im Bereich **Dienstleistung, Handel, Handwerk** (bis 10 Mitarbeiter, bis ca. 500 TEUR Kaufpreis, vorzugsweise Rheinland oder NRW) sollte durch eine Person mit solidem ökonomischem Hintergrund hat (BWL, VWL, Recht) zu führen sein, die sicher aber auch gerne in 1-2 Jahren in eine neue Thematik (z. B. Handwerk mit erforderlichem technischen Verständnis) einarbeitet. In dieser Phase wäre keine Vergütung erforderlich. Es kommen nur Unternehmen in Frage, die eine solides Geschäftsmodell besitzen und eine Vollexistenz bereits heute sichern. Eine Aufgabe, die es erfordert, ein dichtes Netzwerk an geschäftlichen und politischen Kontakten zu pflegen, wäre besonders interessant. →E 307 N

Erfahrener Abfall/Umwelt/Development Manager sucht **umweltorientierte Produktion/Dienstleistung** zur Fortführung. Interesse besteht an zukunftsfähigen Unternehmen im Radius einer Fahrstunde von Essen. Ich möchte gerne dies als Berufung sinnerfüllt mit Herz langfristig gestalten. Ich verfüge mit 49 Jahren über reichhaltig praktische Lebenserfahrung bis zum Coaching, Qualifikationen aus Unternehmen der Entsorgungswirtschaft, Umweltmanagement und EU-weitem Recycling von Nischenprodukten und Abfällen... →E 308 N

Ich bin auf der Suche nach einer **Tankstelle** in Altersnachfolge. Diese würde ich gerne übernehmen. Vorkenntnisse im Tankstellengewerbe und als Unternehmer sind langjährig vorhanden. Die Tankstelle sollte im Ruhrgebiet gelegen sein. →E 309 N

Immobilienverwaltung gesucht · Bestehende Hausverwaltung sucht zur Expansion weitere Verwaltungen / Firmen. Wir sind eine bestehende Immobilienverwaltung mit Firmensitz in Essen und suchen zwecks Expansion weitere Einheiten, oder bestehende Hausverwaltungsunternehmen rund um Essen und den angrenzenden Städten zum Kauf. Bestehende Strukturen können übernommen werden. Wir freuen uns über jedes Angebot. →E 310 N



Gruppenbild zum Auftakt des IHK-Jahresempfangs am 25. September 2017 im Prensese Palace in Essen: IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohngel (Mitte) mit Essens Oberbürgermeister Thomas Kufen (l.), Unternehmensinhaberin Tülay Koca, Mülheims Oberbürgermeister Ulrich Scholten und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Gerald Püchel (r.).

IHK-Jahresempfang Netzwerken im „Prinzessinnen-Palast“

Der IHK-Jahresempfang findet traditionell in Unternehmen der MEO-Region statt. In diesem Jahr im Prensese Palace, dem Unternehmen von Vollversammlungsmitglied Tülay Koca. Die wunderschöne Kulisse des Prensese Palace – auf Deutsch „Prinzessinnen-Palast“ – bot den passenden Rahmen für eine sehr gute Netzwerkstimmung unter den 300 Gästen aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Wissenschaft.

Zu Beginn begrüßte Cam Koca, der Sohn von Tülay Koca, die Gäste im Namen des Familienunternehmens, in dem er zurzeit seine Ausbildung als Kaufmann für Büromanagement absolviert. Er ging kurz auf die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens ein, machte aber auch deutlich, dass seine Mutter in der Gründungsphase als Frau mit Migrationshintergrund besondere Hürden zu überwinden hatte.

Die Grüße der Stadt Essen überbrachte Oberbürgermeister Thomas Kufen. „Industrie und Handel in unserer Stadt sowie eine erfolgreiche Stärkung des Standortes benötigen viele Akteure: Kommunalvertreter, Eigentümer, die Bürgerschaft, Vereine, Kirchen und – ganz wichtig – die Handel- und Gewerbetreibenden. Die IHK zu Essen ist eine erste Adresse für die Quartiersentwicklung, denn sie bündelt die wirtschaftlichen Interessen der

Unternehmen vor Ort und trägt wesentlich dazu bei, unsere Stadt und unsere Stadtteile gemeinsam zu gestalten.“

In ihrer Rede griff IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohngel aktuelle Themen aus Politik, Wirtschaft und Region auf. So lobte sie die aktuellen Entwicklungen in den MEO-Städten Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen, die mit konkreten Bauprojekten – wie z. B. dem „City-Tower“ in Essen, dem neuen Logistik-Zentrum in Oberhausen und dem neuen Service Center Turbine NRW in Mülheim – in die Zukunft investieren und damit für Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung sorgen. „Diesen Lauf müssen wir weiter fortsetzen. Und dazu brauchen wir starke Partner, die die Interessen der Wirtschaft mit kraftvoller Stimme vertreten“, betonte die IHK-Präsidentin mit Blick auf die Bundestagswahl am 24. September.

Neben ihren Glückwünschen an die neuen Bundestagsabgeordneten übermittelte sie auch eine klare Bitte: „Wir brauchen mehr Geld für Breitband, Brücken und Bildung. Denn diese werden private Investitionen nach sich ziehen und dadurch einen wirtschaftlichen Impuls setzen.“ Kritisch äußerte sich Kruft-Lohngel zur aktuellen Dieseldebatte. Kommunen und Unternehmen sollten nicht die Probleme ausbaden, die an anderer Stelle verursacht wurden.

Mit der neuen Bundesregierung verband die Präsidentin Hoffnung auf umsetzbare Lösungen – Fahrver-

bote für Dieselfahrzeuge in Innenstädten sollten nur als letztes Mittel in Betracht gezogen werden. „Viele Versprechungen sind dazu im Vorfeld der Wahl gefallen. Interessant wird, welche konkreten Taten folgen.“

Passend dazu zog Kruft-Lohrengel ein erstes Fazit über die neu gebildete Landesregierung in Nordrhein-Westfalen. So begrüßte sie die Absicht, sich für flexiblere Ladenöffnungszeiten und den Erhalt verkaufsoffener Sonntage einzusetzen. Dies hatte die IHK-Vollversammlung in einer Resolution in Abstimmung mit dem Handelsverband Nordrhein-Westfalen Ruhr e. V. gefordert. Denn flexible Ladenöffnungszeiten seien ein wichtiges Instrument der Handels- und Stadtentwicklung in der MEO-Region.

Sorge bereitet Kruft-Lohrengel die regionale Infrastruktur. Eine erfolgreiche und effiziente Verkehrspolitik sei für NRW gerade aufgrund seiner zentralen Lage unverzichtbar. Als vor einigen Wochen die A40-Brücke Neuenkamp wegen mehrerer Risse gesperrt werden musste, fanden parallel dazu Arbeiten an der A42 statt. „In diesen Tagen ging nichts mehr. Für die betroffenen Unternehmen bedeutete das erhebliche Beeinträchtigungen und konkreten wirtschaftlichen Schaden. So konnten Transporte weder verlässlich geplant noch durchgeführt werden“, beklagte die Präsidentin. Der Investitionsstau der vergangenen Jahre könne jederzeit an anderer Stelle wieder zum



Gute Stimmung unter den 300 Gästen im Bild festgehalten - hier ein Ausschnitt mit Can Koca (links)



Verkehrsstau führen. Hier zügig und wirksam gegenzusteuern, müsse eine der Hauptaufgaben der neuen Landesregierung sein. „Schnelle Planung, effizientes Baustellenmanagement und stärkere Koordinierung müssen jetzt in den Fokus! Das ist keine leichte Aufgabe. Aber eine, die gemacht werden muss.“

Die Bilanz am Ausbildungsmarkt sorgte ebenfalls für Ernüchterung: Trotz des erfolgreich abgeschlossenen „IHK-Aktionsplans Ausbildung 2017“, wodurch u. a. mehr als 100 offene Ausbildungsplätze eingeworben werden konnten, wurden Ende August nur 3.251 neue Ausbildungsverträge bei der IHK registriert und damit ein Rückgang von 1,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Hier sei die Politik gefragt, um dem Akademisierungstrend entgegenzuwirken, das Image der dualen Ausbildung aufzupolieren und Ideen zur Fachkräftesicherung zu entwickeln. „Von unseren Betrieben wissen wir, dass weiterhin Facharbeiter dringend gesucht werden. Die Aktivitäten rund um die Fachkräftesicherung müssen intensiviert werden, um den Bedarf der Unternehmen zu decken“, so die Präsidentin.

Zum Abschluss ihrer Rede wies Kruft-Lohrengel auf die wenige Tage später beginnenden Wahlen zur IHK-Vollversammlung hin. Sie dankte bereits an dieser Stelle allen Bewerbern und Bewerberinnen für ihre Bereitschaft, sich ehrenamtlich für die regionale Wirtschaft zu engagieren und für einen Sitz im IHK-Parlament zu kandidieren. Gleichzeitig rief sie die IHK-Mitgliedsunternehmen auf, sich an der Wahl zu beteiligen und mit zu entscheiden.

Beim anschließenden get-together wurde die Gelegenheit geboten, Meinungen auszutauschen, Netzwerkpartner zu treffen und neue Kontakte zu knüpfen. Dies wurde intensiv genutzt. Das leibliche Wohl kam ebenfalls nicht zu kurz. ■

Der Prensés Palace – auf Deutsch Prinzessinnen-Palast – in Essen gehört zu den beliebtesten Veranstaltungsorten für Hochzeiten, Firmenfeiern, Abibälle und viele andere Feierlichkeiten. Die im Jahr 2005 von Tülay Koca gegründete inhabergeführte Eventlocation befindet sich zentral gelegen im Stadtteil Essen-Frohnhausen, nicht weit vom Stadtzentrum entfernt. Die Räumlichkeiten bieten auf einer Fläche von mehr als 1.200 m² Platz für Veranstaltungen mit bis zu 500 Personen.



Fotos: Matthias Duschner

Die Besten der Besten: Jakob Michael Kasperidus, Bianca Gobs und Ralf Wilk mit IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohrengel und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Gerald Püchel.

IHK-Bestenehrung

Bühne frei für die Besten

Unter dem Motto „Spitzenleistung verdient Anerkennung“ zeichnete die Industrie- und Handelskammer zu Essen am 29. September Top-Azubis aus der MEO-Region vor fast 1.000 Gästen erstmalig in der Stadthalle Mülheim an der Ruhr aus.

Von den über 3.500 Auszubildenden der IHK-Abschlussprüfungen in diesem Jahr erreichten 311 die Note „sehr gut“ und damit mindestens 92 von 100 möglichen Punkten im Gesamtergebnis. Die 311 Besten absolvierten ihre Ausbildung bei insgesamt 168 Betrieben – 116 davon sind in Essen, 30 in Mülheim an der Ruhr und 22 in Oberhausen ansässig.

Präsidentin Jutta Kruft-Lohrengel, Vizepräsidentin Heike Gothe, Hauptgeschäftsführer Dr. Gerald Püchel und Geschäftsführer Franz Roggemann gratulierten den jungen Prüfungsabsolventen zu ihren hervorragenden Leistungen. „Damit haben Sie beste Chancen auf dem Arbeitsmarkt, denn die Wirtschaft unserer Region braucht junge motivierte Fachkräfte“, betonte Kruft-Lohrengel. Gleichzeitig dankte die Präsidentin den Berufskollegs und Ausbildungsunternehmen für deren großes Engagement in der beruflichen Ausbildung.

Jakob Michael Kasperidus und Ralf Wilk, beide Einzelhandelskaufmänner, sowie Bianca Gobs, Kauffrau für Büromanagement, haben ihre Ausbildung als Beste aus der MEO-Region abgeschlossen. Im Gespräch mit der **meo** erklären sie, wie ihnen das gelungen ist, welche Rolle das Ausbildungsunternehmen dabei spielt und wie es beruflich für sie weitergeht.

meo: Frau Gobs, Herr Kasperidus und Herr Wilk: Herzlichen Glückwunsch zu Ihren hervorragenden Abschlüssen. Was haben Sie anders gemacht als andere?
Bianca Gobs: Ich hatte von Anfang den Ehrgeiz einen guten Abschluss zu erreichen, damit mir alle Wege in meiner beruflichen Laufbahn offenstehen. Zu meinem guten Ausbildungsabschluss hat auch unsere Berufsschule, das Hans-Böckler-Berufskolleg, beigetragen: Wir hatten sehr engagierte und kompetente Lehrer, die uns sehr gut auf die Prüfungen vorbereitet und interessanten Unterricht gestaltet haben. Es hat einfach Spaß gemacht, am Unterricht teilzunehmen. Wichtig war auch die individuelle Prüfungsvorbereitung – wie z. B. mit Hilfe von Lernblättern.

Jakob Michael Kasperidus: Mein Bildungsträger war die Weststadt-Akademie – und auch ich muss sagen, dass ich hervorragend auf die Prüfungen vorbereitet wurde. So hatte ich z. B. die Möglichkeit, die mündliche Prüfung zu simulieren, was mir sehr weitergeholfen hat.

meo: Konnte Ihr Ausbildungsbetrieb Sie auch unterstützen?

Kasperidus: Ja, definitiv. LIDL hat uns Seminare angeboten, bei denen wir die Lerninhalte vertiefen konnten.

Ralf Wilk: Das trifft auch auf mein Ausbildungsunternehmen Aldi Süd zu, wo ich bereits lange Zeit nebenberuflich im Verkauf tätig war: Ich durfte schon



Moderatorin Käthe Reismann im Gespräch mit den Auszubildenden der IT-Berufe.

frühzeitig viel Verantwortung übernehmen, selbstständig handeln und Entscheidungen treffen. Da mein Ausbildungsziel der Handelsfachwirt ist, werde ich von Anfang an in den Bereichen Filialverantwortung und Personalführung zu einer Führungskraft ausgebildet, was mich zusätzlich sehr motiviert hat und noch immer motiviert. Auch die Unterstützung vom Filialteam spielte eine wichtige Rolle. So gab es für jede aufkommende Frage immer einen Ansprechpartner, der mir zur Seite stand.

meo: Apropos Verantwortung: Wir hören immer wieder, wie wichtig es ist, Auszubildende von Anfang an ins bestehende Team zu integrieren und früh Verantwortung zu übertragen. War das bei Ihnen beiden auch so?

Gobs: Ja, man lernt während der Ausbildung, was es heißt Verantwortung zu übernehmen und auf eigenen Füßen zu stehen. Gut gefallen hat mir zudem, in der Berufsschule und in meinem Ausbildungsunternehmen neue Leute kennenzulernen und Freundschaften zu schließen.

Kasperidus: Dem kann ich mich nur anschließen. Auch ich habe früh die Möglichkeit bekommen, Verantwortung in der Filiale zu übernehmen – das hat mir sehr gut gefallen. Außerdem fand ich die zahlreichen Veranstaltungen, die LIDL für seine Auszubildenden veranstaltet hat, gelungen.

meo: Herr Wilk, Sie haben bereits vor Ihrer Ausbildung neben Ihrem Studium bei Aldi Süd gearbeitet. Hat das Ihre Entscheidung, sich dort zu bewerben, begünstigt?



IHK-Vizepräsidentin Heike Gothe bei der Urkundenübergabe.

Wilk: Ja, absolut. Mir waren das Unternehmen und die internen Abläufe sehr vertraut. Ich wusste von Anfang an, dass mir die Arbeit Spaß macht und ich mich mit Aldi Süd und seiner Firmenphilosophie identifizieren kann. Insofern fiel mir die Wahl leicht.

meo: Warum haben Sie sich für Ihren Beruf und Ihren Ausbildungsbetrieb entschieden, Frau Gobs?

Gobs: Als Teenager habe ich oft im Büro meines elterlichen Betriebs ausgeholfen und einige Aufgaben selbstständig erledigt. Mir macht es Spaß, zu organisieren und Mathematik und Texte schreiben fallen mir leicht. Daher lag es nahe, einen Büroberuf zu erlernen. Mein Ausbildungsunternehmen, die MIBS AG, hat schnell auf meine Bewerbung reagiert, mich zu Vorstellungsgesprächen und Einstellungstest eingeladen und mir dann zügig eine Zusage erteilt. Das hat mir ein gutes und sicheres Gefühl gegeben, zumal ich mich verhältnismäßig spät, im März 2014, um eine Stelle beworben hatte.

meo: Heute Abend wird erstmalig gebührend gefeiert! Und danach basteln Sie weiter an Ihrer Zukunft als Handelsfachwirt, wie wir gehört haben, Herr Wilk. Wie steht es um Ihre Zukunftspläne, Herr Kasperidus?

Kasperidus: Im Grunde genauso, denn ich befinde mich ebenfalls in der Fortbildung zum Handelsfachwirt, die ich im Juni nächsten Jahres abschließen werde. Danach freue ich mich auf neue Herausforderungen.

meo: Die beiden Herren sind noch in ihrem Ausbildungsbetrieb beschäftigt. Wie geht es für Sie weiter, Frau Gobs?

Gobs: Ich bin inzwischen bei der Agentur für Arbeit beschäftigt und freue mich, noch mehr Berufserfahrung zu sammeln und natürlich auch, das Leben etwas zu genießen. An Weiterbildungen oder einem späteren (vielleicht berufsbegleitendem) Studium bin ich sehr interessiert, da bin ich für alles offen. Wichtig ist mir allerdings, dass ich die meiste Zeit im Ruhrgebiet bleiben kann, da mir meine Familie und meine Heimat sehr viel bedeuten. ■



Fotos: (v.l.) Industrieblick - Fotolia.com, gpointstudio - Fotolia.com, Hanna - Fotolia.com

IHK legt aktuellen Konjunkturbericht vor

Beste Wirtschaftslage in der MEO-Region seit neun Jahren

Die aktuelle wirtschaftliche Lage in der MEO-Region im Herbst zeigt sich außerordentlich positiv: 42 Prozent der befragten Unternehmen in den Städten Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen vergeben das Konjunkturprädikat „gut“ – und damit noch einmal fünf Prozentpunkte mehr als noch zu Jahresbeginn. Gleichzeitig berichtet lediglich jeder zwölfte Betrieb von einer schlechten Lage. Dieser Anteil ging damit leicht um etwa zwei Prozentpunkte zurück. Der Saldo von Positiv- und Negativmeldungen liegt mit 33 Punkten satt im Plus. Einen höheren Wert gab es zuletzt vor neun Jahren.

„Die Wirtschaft in der MEO-Region brummt. Die Unternehmen sind gut aufgestellt. Das größte Risiko sehen die Betriebe in schlechteren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Hier ist die Politik gefragt, um für Verlässlichkeit und Planungssicherheit zu sorgen. Dadurch wird die Basis gelegt, damit der Wirtschaftsmotor weiter auf Touren laufen kann“, erklärt IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Gerald Püchel.

Ein Ende dieser erfreulichen Entwicklung ist in den nächsten Monaten nicht zu erwarten. Fast zwei Drittel der Betriebe (64 Prozent) gehen von einem gleichbleibenden Verlauf aus. Ein Viertel der Befragten rechnet sogar mit einer weiteren Verbesserung der gegenwärtigen Situation. 12 Prozent der Betriebe – und damit ein vergleichbar großer Anteil wie zu Jahresbeginn – befürchten dagegen eine schlechtere Entwicklung. So lauten die Ergebnisse der jüngsten Konjunkturumfrage der IHK zu Essen. Sie fließen in den 99. Ruhrlagebericht der fünf Ruhrgebiets-IHKs ein.

Neuen Schwung erwarten die Unternehmen im Auslandsgeschäft. Mehr als jeder vierte Betrieb – und damit rund fünf Prozentpunkte mehr als noch zu Jahresbeginn – rechnet mit höheren Exporten. Gleichzeitig sinkt auch der Anteil der Unternehmen, die rückläufige Exporte befürchten, deutlich um knapp acht Prozentpunkte auf nunmehr 15 Prozent. „Brexit, der Konflikt mit Nordkorea oder der voranschreitende weltweite Protektionismus – es gibt derzeit viele Ereignisse mit unabsehbaren, tendenziell negativen Folgen für das internationale Geschäft. Dennoch über-

Ergebnisse der Lageberichte im Bezirk der Industrie- und Handelskammer zu Essen (Angaben in %)

	Industrie			Handel			Dienstleistungen			Insgesamt		
	H 2016	A 2017	H 2017	H 2016	A 2017	H 2017	H 2016	A 2017	H 2017	H 2016	A 2017	H 2017
1. Beurteilung der Geschäftslage												
gut	33,3	34,5	45,8	30,0	36,8	32,2	42,4	37,6	44,5	36,6	36,5	41,7
befriedigend	61,4	47,3	47,4	56,7	52,9	54,2	50,5	57,7	49,1	55,1	53,4	50,0
schlecht	5,3	18,2	6,8	13,3	10,3	13,6	7,1	4,7	6,4	8,3	10,1	8,3
2. Die Geschäftslage wird sich												
eher günstiger	12,5	24,1	20,6	25,4	26,5	28,8	30,6	24,7	24,5	24,4	25,1	24,6
eher gleichbleibend	82,1	61,1	68,3	67,8	67,6	66,1	60,2	60,0	60,0	68,1	62,8	63,8
eher ungünstiger entwickeln	5,4	14,8	11,1	6,8	5,9	5,1	9,2	15,3	15,5	7,5	12,1	11,6
3. Die Beschäftigtenzahl wird voraussichtlich												
zunehmen	12,5	16,7	19,0	13,8	14,9	20,7	21,4	19,8	24,5	17,0	17,4	22,1
etwa gleichbleiben	64,3	68,5	62,0	74,1	77,6	75,9	68,4	59,3	59,1	68,8	67,6	64,0
zurückgehen	23,2	14,8	19,0	12,1	7,5	3,4	10,2	20,9	16,4	14,2	15,0	13,9
4. Investitionsbereitschaft (Inland)												
höher	16,1	14,5	27,4	24,1	31,3	17,5	27,1	21,4	16,5	23,3	22,7	19,7
gleichbleibend	67,8	65,5	53,2	56,9	49,9	73,7	58,3	70,3	67,0	60,5	62,5	64,9
geringer	16,1	20,0	19,4	19,0	18,8	8,8	14,6	8,3	16,5	16,2	14,8	15,4

A = Anfang, H = Herbst

wiegen die positiven Export-Aussichten der MEO-Unternehmen. Das unterstreicht einmal mehr die Konkurrenzfähigkeit der international tätigen Betriebe“, zeigt sich Dr. Püchel erfreut.

Die Industriebetriebe melden eine ausgezeichnete Lage: 46 Prozent der Befragten vergeben das Prädikat „gut“. Damit nahm dieser Anteil verglichen mit der Befragung zu Jahresbeginn sprunghaft um 11 Prozentpunkte zu. Gleichzeitig sank der Anteil der Betriebe mit einer wirtschaftlich schlechten Situation deutlich auf nunmehr sieben Prozent (-11 Prozentpunkte). Zuletzt gab es 2012 eine bessere Lagebeurteilung der Industriebetriebe. Die Kapazitätsauslastung legte leicht zu. „Wenn wir diese Erfolgsgeschichte so fortschreiben möchten, brauchen wir in unserer Region mehr Industrie- und Gewerbeflächen. Ziel muss es sein, erweiterungswilligen Unternehmen Perspektiven aufzuzeigen, aber auch neuen Betrieben ein gutes Angebot unterbreiten zu können“, fordert der IHK-Hauptgeschäftsführer.

In der Dienstleistungswirtschaft herrscht ebenfalls eine hervorragende Lage: 45 Prozent der Unternehmen bewerten ihre wirtschaftliche Situation als gut (Jahresbeginn: 38 Prozent). Nur sechs Prozent melden eine schlechte Lage (Jahresbeginn: 5 Prozent). Der aktuelle Saldo mit 38 Punkten lag zuletzt im Herbst 2010 höher. 46 Prozent der Dienstleister konnten ihre Umsätze erhöhen, fast jeder Fünfte musste dagegen Rückgänge verzeichnen. Vor dem Hintergrund der ausgesprochen guten Lage lautet die erfreuliche Nachricht: Es läuft so weiter. Denn mit sechs von zehn Befragten geht die Mehrheit von einer unveränderten Entwicklung in den kommenden Monaten aus. Ein Viertel der Dienstleister erwartet bessere Geschäfte; 16 Prozent schlechtere.

Die Geschäftslage im Handel tritt zwar im Vergleich zur vorausgegangenen Umfrage auf der Stelle – das aber auf einem hohen Niveau. Mit einem Anteil der Händler mit einer guten Geschäftslage von 32 Prozent (Jahresbeginn: 37 Prozent) und einem Anteil der Unzufriedenen von 14 Prozent (Jahresbeginn: 10 Prozent) ist die geschäftliche Situation jedoch mindestens noch als sehr zufriedenstellend zu bezeichnen. Die Lage im Großhandel stellt sich freundlicher als im Einzelhandel dar. Anlass zum Optimismus bietet der Blick in die Zukunft: So erwarten 29 Prozent in den kommenden Monaten eine Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage; nur fünf Prozent rechnen dagegen mit einer Verschlechterung. Der Saldo liegt also deutlich im positiven Bereich. ■



Foto: Volker Wicok/Lichtblick

Stefan Schreiber, Hauptgeschäftsführer IHK zu Dortmund;
Eric Weik, Hauptgeschäftsführer IHK Mittleres Ruhrgebiet;
Wilfried Neuhaus-Galladé, Präsident IHK Mittleres Ruhrgebiet,
und Karl-Friedrich Schulte-Uebbing, Hauptgeschäftsführer IHK
Nord Westfalen, bei der Vorstellung des 99. Ruhrlageberichts.

Die IHK zu Essen befragt gemeinsam mit den IHKs im Ruhrgebiet zweimal im Jahr die Unternehmen zu konjunkturellen und wirtschaftspolitischen Themen. Insgesamt fließen so die Rückmeldungen von rund 900 Unternehmen mit über 140.000 Beschäftigten in den Ruhrlagebericht ein. Der gesamte Konjunkturbericht „Ruhrlage“ sowie die regionale Auswertung sind unter www.essen.ihk24.de abrufbar.

Ansprechpartner für weitere Informationen:

IHK zu Essen, Heinz-Jürgen Hacks, Geschäftsführer
Industrie-Raumordnung-Verkehr, Tel. 0201 1892-224,
heinz-juergen.hacks@essen.ihk.de



Fotos: Schreiber/Marcellini

Freuten sich über das große Interesse am 1. Großhandelstag Ruhr (v. l.): Dr. Oliver K.-F. Klug, AGAD-Hauptgeschäftsführer, Veronika Lühl, stv. Hauptgeschäftsführerin der IHK zu Essen, BGA-Präsident Dr. Holger Bingmann, IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohrengel und AGAD-Vorsitzender René Dreske.

1. Großhandelstag Ruhr

Gelungene Premiere

Unter dem Titel „Digitale Disruption im Großhandel“ fand am 27. September 2017 der „1. Großhandelstag Ruhr“ statt – eine Gemeinschaftsveranstaltung der Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet unter Federführung der IHK zu Essen gemeinsam mit dem Arbeitgeberverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e. V. (AGAD). Veranstaltungsort war die Kreuzeskirche in Essen.

Rund 280 Teilnehmer nutzten die Gelegenheit, sich losgelöst vom Tagesgeschäft mit den Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung im B2B-Geschäft zu befassen. IHK-Präsidentin Jutta Kruft-Lohrengel und der AGAD-Vorsitzende René Dreske freuten sich über das große Interesse an der innerhalb kürzester Zeit ausgebuchten Veranstaltung.

Zu Beginn begrüßte Kruft-Lohrengel den erst tags zuvor gewählten neuen Präsidenten des Bundesverbandes Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e. V. (BGA) Dr. Holger Bingmann; er ließ es sich nicht nehmen, als seine erste Amtshandlung den Großhandelstag Ruhr mit zu eröffnen.

In ihrer Rede betonte die IHK-Präsidentin insbesondere die Relevanz des Großhandels für die Wirtschaft im Ruhrgebiet und bundesweit. „Grund genug, dieser Branche mit dieser Veranstaltung eine größere fachliche und öffentlichkeitswirksame Plattform zu bieten“, so Kruft-Lohrengel. Digitalisierung sei das Gebot der Stunde. Der „klassische“ Großhändler, der sich nicht oder nicht ausreichend mit dem Thema Digitalisierung auseinandersetzt, gefährde nichts weniger als seine Existenz.

„Unsere Branche steht vor einer großen Herausforderung! Neue Wettbewerber und die digitale Technik verändern das Umfeld für den deutschen Großhandel nachhaltig“, sagte Dreske. Teile der traditionellen Wertschöpfungskette würden durch die Digitalisierung schlichtweg obsolet. Gewinner dieser Entwicklung seien Plattformkonzepte, die den Zugang zum Kunden haben und sich diesen teuer bezahlen lassen. Die derzeit noch niedrige Zahl an B2B Shops in Deutschland zeige, dass die digitale Kompetenz im Mittelstand noch ausbaufähig sei.

„Wir Händler müssen mehr Innovationen wagen und in neue Ideen investieren. Das funktioniert aber nur, wenn wir zunächst einen Wandel in der Kultur unserer Unternehmen und von uns selbst schaffen“, erklärte auch Dr. Holger Bingmann. Diese Entwicklung müsse von Inhabern oder anderen leitenden Personen ausgehen. Jedes Unternehmen benötige eine individuelle Strategie für die digitale Welt, die letztlich einen spürbaren Mehrwert für den Kunden liefern müsse.

Nordrhein-Westfalens Wirtschafts- und Digitalminister Prof. Andreas Pinkwart sagte: „Die Digitalisierung stellt das traditionelle Geschäftsmodell des Großhandels in Frage. Darauf müssen die Unternehmen reagieren, indem sie digitale Potenziale erkennen und heben. Die Landesregierung will dafür die optimalen Rahmenbedingungen schaffen: Neben einer flächendeckenden Gigabit-Netzinfrastruktur gehören dazu auch Maßnahmen zum Bürokratieabbau, die intensive Förderung von innovativen Start-ups und eine enge Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft.“



Mit der Kreuzeskirche wurde ein außergewöhnlicher Veranstaltungsort gewählt. Dies kam auch bei den Teilnehmern, die aus dem gesamten Bundesgebiet angereist waren, sehr gut an.

Mit rund 15.000 Unternehmen hat der Großhandel eine enorme Bedeutung für die Wirtschaft im Ruhrgebiet; auf Bundesebene sind es über 150.000 Betriebe. Alle zusammen beschäftigen etwa 1,8 Millionen Arbeitnehmer und sind damit drittgrößter Arbeitgeber. Mehr noch: Mit einem Warenumsatz von 1,2 Billionen Euro werden fast zwei Drittel des gesamten Handelsumsatzes erwirtschaftet.

Der 1. Großhandelstag Ruhr bot mit Vorträgen, Best-Practice-Beispielen und lebhaften Podiumsdiskussionen den Teilnehmern eine gute Gelegenheit, zukunftsrelevante Fragen zu erörtern: Prof. Dr. Michael Feindt – Gründer und Chief Scientist von Blue Yonder – mahnte in seinem Vortrag zu einem schnellen Handeln zur Optimierung und Automatisierung der Geschäftsprozesse im B2B-Bereich. So können u. a. Umsatz und Effizienz gesteigert werden. Jedoch sind seiner Ansicht nach „die meisten europäischen Firmen zu zurückhaltend gegenüber neuer Technologie und haben zu lange Entscheidungswege“.

Ein Highlight war der Elevator-Pitch: Start-ups im Großhandel. In einem Zeitfenster von jeweils fünf Minuten stellten Sebastian Grethe (Mapudo GmbH, Düsseldorf), Heribert-Josef Lakemeyer (pinnpools.com, Hannover), Nikolas Schran (SellUp Consulting GmbH, Bochum) und Dirk Franke (Picavi GmbH, Herzogenrath) ihre innovativen und sehr erfolgreichen Geschäftsmodelle im Großhandel vor.

In einer Expertenrunde zum Thema „Cyber-Kriminalität“ – moderiert von Dr. Kai Hudetz, der auch durch den gesamten Tag führte – diskutierten Christian Reimann (HDI Global SE, Hannover) und Tim Berghoff (G DATA Software AG, Bochum) über verschiedene Aspekte und die Bedeutung von IT-Sicherheit im lokalen und globalen Kontext.

Darüber hinaus berichteten weitere namhafte Referenten aus der Praxis über den Umgang mit Smart Data und Künstlicher Intelligenz sowie ihre praktischen Erfahrungen auf dem Weg in die digitale Zukunft.

In der Abschluss-Keynote „Die wichtigsten Innovationen der kommenden 290 Wochen“ unterstrich Jörg Heynkes – Unternehmer und Unterstützer des technischen und gesellschaftlichen Innovations- und Transformationsprozesses in Deutschland: „Die Chancen der Digitalisierung überwiegen die Risiken bei Weitem“. Er hielt ein Plädoyer für die Bereitschaft von Unternehmen, sich den Herausforderungen der Digitalisierung zu stellen und den Innovations- und Transformationsprozess aktiv mit zu gestalten.

Eine Umfrage unter den Teilnehmern des 1. Großhandelstag Ruhr hat gezeigt: Mit dem Thema „Digitale Disruption im Großhandel“ wurde ins Schwarze getroffen. Inhalt und Vielfalt der Vorträge rund um das Thema Digitalisierung haben Denkanstöße gegeben, Ideen geweckt und Möglichkeiten aufgezeigt, so der Tenor.

Eine begleitende Ausstellung – u. a. mit Anbietern von IT-Lösungen – rundete das Angebot der Veranstaltung ab und war ebenfalls sehr gut besucht.

Die Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet und der Arbeitgeberverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen e.V. (AGAD) danken an dieser Stelle nochmals ganz herzlich den Unterstützern des 1. Großhandelstag Ruhr: e.bootis AG, G DATA Software AG, GENO BANK Essen, innogy SE, METRO, OPTIMAL SYSTEMS GmbH, seitwert GmbH, Sparkasse Essen und VGA – Versicherungskonzepte für Handel und Dienstleistung. ■

Alle Vorträge stehen im Internet zum Download bereit:
www.essen.ihk24.de/grosshandel



Die Pausen wurden für anregende Gespräche genutzt. Sehr gefragt waren auch die frisch zubereiteten Speisen der Food-Trucks.



KIESS GmbH & Co. KG

Individuelle Maßarbeit

Ganze Windkraftanlagen, riesige Schiffsteile, hohe Brückenelemente oder einzelne Eisenbahnwaggons – überall, wo Stahl bearbeitet wird und verbaut ist, kommen Strahlanlagen der Mülheimer KIESS GmbH & Co. KG zum Einsatz. In der eisigen Kälte Sibiriens oder im heißen Klima der Vereinigten Arabischen Emirate haben sich die Anlagen unter extremen Bedingungen bereits bewährt.

Fotos: KIESS GmbH & Co. KG



Heike Kiess und ihr Mann Tomas Kohut leiten das Unternehmen seit rund 15 Jahren.

Strahlanlagen sind das Kerngeschäft des Unternehmens, zu denen ergänzende Geräte, wie z. B. Filter- oder Aufbereitungsanlagen, unabdingbar dazu gehören. Die Größe der Anlagen variiert – von kleineren mobilen Anlagen bis hin zur Errichtung von riesigen Strahlhallen, in denen ganze Windräder Platz finden können. Je nach Umfang liegt die Erstellung großer Anlagen zwischen 3 bis 6 Monaten. Bei mobilen Elementen beträgt die Lieferzeit rund 6 Wochen. „Wir richten die Planungen ganz auf die Bedürfnisse des Kunden aus“, sagt Heike Kieß, Tochter des Firmengründers, die seit rund 15 Jahren das Unternehmen mit ihrem Mann Tomas Kohut leitet. Der Export bestimmt das Geschäft. In Afrika oder den arabischen Ländern, aber insbesondere in Osteuropa und Russland sind der Großteil der Kunden zu finden.

So unterschiedlich die Kunden und deren Produkte, so unterschiedlich sind auch die Anforderungen an die Umsetzung der Strahlanlagen. „Die Anwendung ist unsere Innovation“, sagt die Geschäftsführerin. „Der Schlüssel zu unserem Erfolg ist bis heute die enge Einbindung des Kunden.“ Jeder Auftrag ist eine spezielle Herausforderung, jede Anlage ist anders. Schon bei der ersten Planung beim Kunden sind die Mitarbeiter gefragt, die technische Umsetzung individuell auszurichten und für jede Anforderung die passende Anlage zu planen. Daneben müssen auch Neuerungen im Arbeits- und Umweltschutz, wie z. B. das Verbot bestimmter Stoffe als Strahlmittel, oder Besonderheiten bei der Erschließung neuer Märkte kontinuierlich bei der Weiterentwicklung berücksichtigt werden.

Aber eines ist nahezu immer gleich: Der eigentliche Strahlvorgang. In der Strahlhalle wird mit Hilfe von Druckstrahlkesseln durch Schläuche das Strahlmittel

gepresst, um Gegenstände so von Korrosion zu befreien. Das verwendete Strahlmittel sowie entferntes Material fallen dabei auf den Boden, wo eine Rückförderungsanlage, z. B. ein sog. Schrapersystem, es aufnimmt und wieder zurück in den Silobehälter befördert. Dort wird es von Fremdpartikeln gereinigt und dem Kreislauf wieder zugeführt. Je nach Kontaminierungsgrad wird es alternativ entsorgt. Eingebaute Filteranlagen sorgen dafür, dass die Luft aus der Strahlhalle abgesaugt und gereinigt wird. Zudem tragen die Arbeiter spezielle Schutzanzüge mit besonderen Helmen, in die Frischluft zugeführt wird.

Am 1. April 1974 gründete Karl-Heinz Kieß das Unternehmen. Als Maschinenbauingenieur war er selbst auf den Bereich Drucklufttechnik spezialisiert. „Gestartet ist mein Vater mit einem kleinen Unternehmen, das sich zunehmend auf die Optimierung von mobilen und später dann insbesondere von stationären Strahlgeräten spezialisiert hat“, so Heike Kieß. Heute bietet das Unternehmen den Bau von Komplettanlagen an. „Wir sind ein klassischer Nischenanbieter. Vereinzelt gibt es weitere Anbieter, aber man kann schon sagen, dass wir in unserem Bereich einer der größten sind“, berichtet sie vom langjährigen Unternehmenserfolg.

Für Heike Kieß war schon früh klar, dass sie einmal in die Fußstapfen ihres Vaters treten würde. „Schon während meiner Schulzeit und meines Studiums war ich immer eng mit der Firma verbunden und hier aktiv.“ So ist sie bereits 1989 im kaufmännischen Bereich eingestiegen. Die Belegschaft hat sich in den letzten Jahren deutlich verjüngt. „Viele Mitarbeiter, die mit meinem Vater zusammen das Unternehmen aufgebaut haben, sind nun ins Rentenalter gekommen“, so Kieß. Die Fluktuation unter den Mitarbeitern ist gering. Fachkräfte zu finden ist für das Unternehmen kein großes Problem, nicht zuletzt durch die eigene Ausbildung von Industriekaufleuten, die nach ihrem Abschluss im Unternehmen übernommen werden. Zudem besteht ein enger Kontakt zur Hochschule Ruhr West (HRW). „Hier konnten wir schon Absolventen in unser Team aufnehmen.“ Zudem ist Heike Kieß mit ihrem Unternehmen von Beginn an Mitglied im Förder-



Einblick in eine Strahlhalle mit seitlicher Anlagentechnik bestehend aus Filteranlage und automatischer Strahlmittelrückförderung.

verein der Hochschule Ruhr West in Mülheim an der Ruhr und engagiert sich dort, z. B. auf Messen, oder bietet Studierenden Praxissemester oder Bachelorarbeiten an. „So bringen die jungen Leute ihr Know-how ein und einzelne Fragestellungen können, z. B. in einer Bachelorarbeit, ausführlich behandelt werden. Ein Gewinn für beide Seiten“, betont Heike Kieß.

Auf die Kundenbedürfnisse achten und sich daran ausrichten ist für alle Mitarbeiter bei KIESS die Unternehmensphilosophie. „Innovationen müssen sich nah am Markt orientieren, um erfolgreich umgesetzt werden zu können“, lautet daher Heike Kieß' Innovationsbotschaft. ■

Heike Doll

Über KIESS GmbH & Co. KG

Die KIESS GmbH & Co. KG wurde 1974 von Karl-Heinz Kieß gegründet. Gemäß dem Unternehmenslogan „Anlagen zum Strahlen, Fördern, Entstauben und Beschichten“ bietet das Mülheimer Unternehmen vielfältige Maschinen und Anlagen für den industriellen Korrosionsschutz an. Derzeit beschäftigt das Unternehmen rund 35 Mitarbeiter. www.kiess.de

NürnbergMesse. Turning ideas into value.

BESONDERE MOMENTE VERWANDELN ERLEBNISSE IN NACHHALTIGEN ERFOLG

Wir kreieren Messekonzepte, die bis ins Detail begeistern. Und das können Sie spüren. Erfahren Sie mehr:

nuernbergmesse.de/fairmag



Der Förderscout Orientierung in der Förderlandschaft für Unternehmen

Die Umsetzung neuer Technologien und Innovationen sind wesentliche Erfolgsfaktoren für Unternehmen. Im Rahmen von Innovationsprozessen werden neue Dienstleistungen, Produkte oder Verfahren entwickelt und an den Markt gebracht. Förderprogramme des Landes Nordrhein-Westfalen, des Bundes und der Europäischen Union unterstützen kleine und mittlere Unternehmen dabei, erfolgreich ihre Ideen umzusetzen. Die Bandbreite der Fördermöglichkeiten reicht dabei von der klassischen Finanzierung über die Förderung des Wissenstransfers bis hin zu Beratungsleistungen externer Dienstleister.

Unterstützung durch das Projekt Förderscout

Welche Förderprogramme es gibt und wie Unternehmen diese Förderangebote nutzen können, ist oft auf den ersten Blick nicht einfach zu verstehen. Mit dem Förderscout der Business Metropole Ruhr GmbH soll sich das ändern. In enger Zusammenarbeit mit den kommunalen Wirtschaftsförderungen, den Industrie- und Handelskammern, den Handwerkskammern und weiteren Akteuren informiert der Förderscout über Landes-, Bundes- und EU-Programme, gibt Orientierung in der Förderlandschaft und vermittelt auf kurzem Wege die für eine erfolgreiche Antragstellung notwendigen Hinweise.

Auf Veranstaltungen des Förderscouts können sich kleine und mittlere Unternehmen in der Metropole Ruhr über passgenaue Förderungen informieren und ihre Bedarfe und Fragen direkt an verantwortliche Experten richten.

Veranstigungsankündigung:

**Förder-Lab: Mach's effizient –
Passende Fördermöglichkeiten für
ressourceneffizientes Wirtschaften**

Dienstag, den 28.11.2017, 15.00 – 19.30 Uhr
Philharmonie Essen, Weißer Saal

Die nächste Veranstaltung des Förderescouts rückt Fördermöglichkeiten für KMU im Themenbereich ressourceneffizientes Wirtschaften in den Blick. Für viele Unternehmen ist die Entwicklung umweltentlastender Technologien oder die Einführung ressourceneffizienter Produktionsverfahren ein wesentlicher Treiber für Innovationen. Insbesondere KMU der Branchen Metallverarbeitung, Chemische Industrie, Bauwesen und Erneuerbare Energien sind bedeutende Akteure, wenn es um ressourceneffizientes Wirtschaften geht.

Sowohl das Land NRW als auch der Bund stellen im Bereich Ressourceneffizienz Fördermittel bereit, die KMU bei ihren Ideen und Projekten unterstützen. Im Rahmen unseres Förder-Labs können Sie sich darüber informieren, welche Fördermöglichkeiten für Ihr Unternehmen und Ihre Vorhaben in Frage kommen.

Programmvertreter von Landes-, Bundes- oder Stiftungsprogrammen stellen Ihnen ausgewählte Fördermöglichkeiten im Bereich Ressourceneffizienz persönlich vor. Gegliedert nach Unternehmensphasen und Vorhaben haben Sie die Möglichkeit, schnell zu erkennen, wann welches Programm für Ihr Unternehmen geeignet ist. Beispiele guter Praxis zeigen auf, wie Unternehmen Förderangebote erfolgreich nutzen und

neue Entwicklungen umsetzen konnten. Im Rahmen der Ausstellung „Meet-the-Expert“ haben Sie im Anschluss an die Beiträge Gelegenheit, sich mit Ihren Fragen direkt an die Experten zu wenden und in einer lockeren Atmosphäre auszutauschen.

Das Förder-Lab wird von der Business Metropole Ruhr GmbH für KMU aus der Metropole Ruhr in Kooperation mit der EWG – Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH und der IHK für Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen veranstaltet.

Nähere Informationen zum Programm und zur Anmeldung der Veranstaltung finden Sie unter: <http://business.metropoleruhr.de/foerderlab>

Ansprechpartnerin: Nina Kuenzer, Projektmanagerin Business Metropole Ruhr GmbH, Tel: 0201 63248842, Mail: kuenzer@business.metropoleruhr.de

Das Projekt wird aus Mitteln des MWIDE gefördert.

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ford Transit Kombi Trend 350 L3 H3 - 9 Sitzer: Transit to go – sofort lieferbar!



DER FORD TRANSIT KOMBI TREND 350 L3 H3¹

Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers € 40.660 (netto)

Ihr Nachlass (38 %) € 15.670 (netto)

Ihr Preis € 24.990,-¹ (netto)

Zzgl. € 800,- (netto) Transportkosten.

Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.



MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH
45881 Gelsenkirchen · Grothusstraße 18 · Gerhard Schreiner: Tel. 0209 36004-27
45141 Essen · Herzogstraße 1 · Kai Brinkmann: Tel. 0201 361361-50
45659 Recklinghausen · Rottstraße 116 · Michael Rest: Tel. 02361 5804-176



¹Ford Transit Kombi Trend 350 L3 H3 - 9 Sitzer, Diesel TDCI, 96 kW (130 PS) Euro 6, Doppelbeifahrersitz, Audiopaket mit Freisprecheinrichtung, Klimaanlage vorn und hinten, Ganzjahresreifen, Wärmeschutzverglasung, Sichtpaket, Parkpilot vorn und hinten, Zentralverriegelung mit Fernbedienung uvm.

Sonntagsöffnungen

„Es sind viele Gründe denkbar, die verfassungsrechtlich tragfähig sind“

Prof. Dr. Johannes Dietlein spricht im Interview über die Ergebnisse seines Rechtsgutachtens zum Ladenöffnungsgesetz



Prof. Dr. Johannes Dietlein (l.), hier mit Andree Haack, Federführer Handel für die nordrhein-westfälischen IHKS, hat das Rechtsgutachten zu den gesetzgeberischen Spielräumen bei der Regelung von Ladenöffnungen an Sonn- und Feiertagen erarbeitet.

Foto: IHK NRW

Der Düsseldorfer Prof. Dr. Johannes Dietlein hat im Auftrag von IHK NRW und in Verbund mit IHKS in sieben weiteren Bundesländern ein Rechtsgutachten zum Ladenöffnungsgesetz erarbeitet. Es kommt zu dem Schluss, dass die gesetzgeberischen Gestaltungsmöglichkeiten mit der derzeitigen engen Regulierung keineswegs ausgeschöpft werden. Zudem sei der gegenwärtig geforderte Anlassbezug keine zwingende Vorgabe für eine Ladenöffnung an Sonn- und Feiertagen.

Herr Professor Dietlein, nach den Ladenschlussgesetzen der Bundesländer besteht weitestgehend ein Sonntagsöffnungsverbot für den Handel. Auf welchen rechtlichen Grundlagen basiert im Wesentlichen der Sonntagschutz?

Prof. Dr. Johannes Dietlein: Der Sonntags- und Feiertagsschutz hat im deutschen Recht eine lange Tradition. Er findet sich schon in der Weimarer Reichsverfassung von 1919. Von dort wurde er 1949 in das Grundgesetz übernommen. Die Regelung zum Sonntagschutz bindet zunächst einmal den Gesetzgeber, und zwar in zweierlei Hinsicht. Zum einen muss der Gesetzgeber überhaupt erst einmal ein konkretes Konzept des Sonn- und Feiertagsschutzes entwerfen. Zum anderen wirkt die Verfassungsnorm sozusagen als Leitlinie oder Leitprinzip für den Gesetzgeber. Nach der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts muss nämlich die Arbeitsruhe die

Regel und die Durchbrechung der Arbeitsruhe die Ausnahme sein. Es gibt also kein starres Verfassungsgebot der Arbeitsruhe an Sonn- und Feiertagen, sondern einen Verfassungsauftrag an den Gesetzgeber, jeweils zeitgemäße Modelle des Sonn- und Feiertagsschutzes zu entwerfen.

In Ihrem Gutachten stellen Sie fest, dass in den meisten Ländern die Spielräume für Sonntagsöffnungen nicht ausgeschöpft werden. Welche Voraussetzungen für eine Sonntagsöffnung könnten aus Ihrer Sicht zusätzlich oder alternativ ins Gesetz formuliert werden?

Dietlein: Das Bundesverfassungsgericht hat dem Gesetzgeber keine Vorgaben dazu gemacht, aus welchen Gründen genau Ausnahmen von dem Grundsatz der sonntäglichen Arbeitsruhe gemacht werden. Entscheidend ist, dass der Gesetzgeber hinreichend tragfähige Gründe des Gemein-

wohls vorweisen kann. Dabei gibt es übrigens keinen abschließenden „numerus clausus“ der Gemeinwohlgründe. Natürlich: Manches ergibt sich unmittelbar aus der Verfassung, etwa der Schutz von Leben und Gesundheit, der zum Beispiel eine medizinische Versorgung auch an Sonn- und Feiertagen zwingend fordert. Das Parlament muss mögliche Gründe des Gemeinwohls ermitteln, die Ausnahmen von dem Grundsatz der Arbeitsruhe am Sonntag notwendig machen. Auch das Sonn- und Feiertagsrecht steht also im demokratischen Diskurs. Denken Sie nur an die zunehmenden Probleme des stationären Einzelhandels im Wettbewerb mit dem Online-Handel oder an die drohende Verödung vieler Innenstädte, die auch mit den Problemen des Einzelhandels zusammenhängen. Hier sind viele Gründe denkbar, die verfassungsrechtlich tragfähig wären, um einen flexibleren Umgang mit Ladenöffnungszeiten zu ermöglichen. Die neue Landesregierung in Nordrhein-Westfalen ist mit dem gerade vorgelegten Entfesselungspaket I ja schon mal einige Schritte nach vorne gegangen. Die Spielräume dafür sind da, auch in den anderen Bundesländern.

Der neue Sachgrund „Vitalisierung der Innenstädte“ erscheint bei notleidenden Innenstädten, Ortskernen und Stadtteilen ein plausibler Grund. Welche Legitimation für eine Sonntagsöffnung könnte für durchschnittlich bis gut frequentierte Standorte gelten?

Dietlein: Nun, ich würde hier nicht von einem „neuen“ Sachgrund sprechen. Aus verfassungsrechtlicher Sicht geht es darum, dass der Gesetzgeber eigene Spielräume hat, um Risiken zu bewerten und Instrumente zu implementieren, um Risiken zu bekämpfen. Und wenn der Gesetzgeber solche Risiken sieht, dann wird man ihm die Befugnis zugestehen müssen, hier auch tätig zu werden. Welche reale Anwendungsbreite dann ein konkreter Sachgrund hat, wird man sehen müssen. Vieles hängt sicherlich davon, auf welche Gründe sich der Gesetzgeber stützt und wie hoch er diese Gründe gewichtet. Das Ziel „Vitalisierung der Innenstädte“ ist sicher nur eines von vielen denkbaren. Gerade für boomende Städte mit ihrem dann zumeist hohen Bedarf an Fachkräften könnten verkaufsoffene Sonntage etwa auch ein Instrument der Selbstdarstellung und der Werbung sein, um in dem schärfer werdenden Wettbewerb um Nachwuchskräfte und damit letztlich im Standortwettbewerb zu bestehen. Und was die scharfe Konkurrenzsituation zum Online-Handel angeht, wird die Situation auch an gut frequentierten Standorten ja nicht unbedingt wesentlich anders sein als in weniger gut aufgestellten Städten. Aber dies sind dann Punkte, die im demokratischen Diskurs geklärt werden müssen. Die Aufgabe des Verfassungsjuristen kann hier nur sein, den rechtlichen Rahmen für diesen Diskurs offenzulegen. Er sollte sich aber davor hüten, gleich das Ergebnis dieses Diskurses mitzuliefern.

Vor allem die Anforderungen des Bundesverwaltungsgerichtsurteils von 2015 provozieren im Hinblick auf das Verhältnis von Einzelhandelskunden und Veranstaltungsbesuchern sowie die Nähe zwischen Anlass und den öffnenden Geschäften immer wieder Rechtsstreitigkeiten. Kann dieses Urteil überhaupt praxissnah und zugleich rechtssicher umgesetzt werden?

Dietlein: Ich habe den Eindruck, dass das keine wirklich glückliche Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts war. Das Gericht hat die früher bestehenden Möglichkeiten der Ladenöffnung aus meiner Sicht ohne verfassungsrechtliche Not drastisch reduziert und Parameter aufgestellt, die in der Praxis ganz schwer umzusetzen sind. Gerade auch die Forderung nach einer prognostischen Abschätzung von Besucherströmen ist ein Bürokratiemonster, das enorme Rechtsunsicherheiten in sich birgt. Das Gericht nennt hier weitreichenden Be-

fragungen als Instrument zur Klärung der Situation. Ich frage mich, wie das funktionieren soll. Auch die These, dass ein Anlassbezug nur vorliegt, wenn sich die Einkaufskunden vorrangig aus Teilnehmern der Veranstaltung zusammensetzen und nicht aus anderen kaufinteressierten Bürger, kann ja nicht wirklich überzeugend. Sie führt letztlich zu dem paradoxen Ergebnis, dass gerade, weil die Menschen mehrheitlich für Ladenöffnungen an Sonn- und Feiertagen sind und deshalb die vorhandenen Angebote mit Begeisterung annehmen, diese Ladenöffnungen plötzlich nicht mehr zulässig sind. Das kann eigentlich nicht richtig sein. Insofern liegt es nahe, gegebenenfalls durch eine Änderung der rechtlichen Normen nachzusteuern.

Wie hoch ist in diesem Rahmen die rechtlich zulässige Höchstzahl für Sonntagsöffnungen in einem Jahr?

Dietlein: Das Bundesverfassungsgericht hat sich nie auf eine absolute Höchstzahl festgelegt und wird das sicherlich auch weiterhin nicht tun. Das widerspräche letztlich auch dem Ausgestaltungsmandat, das das Grundgesetz dem Gesetzgeber gibt. Das Bundesverfassungsgericht geht von einem allgemeinen Regel-Ausnahme-Verhältnis aus und fordert tragfähige Gründe für Ladenöffnungen. Mit festen Zahlen kann man hier nicht operieren. Immerhin haben wir eine beiläufige Bemerkung des Bundesverfassungsgerichts, dass es acht verkaufsoffene Sonn- und Feiertage im Jahr als eher unproblematische Größe ansieht. Eine absolute Grenze definiert diese Zahl aber sicher nicht. Eine absolute Grenze nimmt das Gericht erst dort an, wo Ausnahmen von der Sonntagsruhe nicht mehr als solche erkennbar sind. Mit dem Grundgesetz nicht mehr vereinbar wäre also eine weitgehende Gleichstellung des Sonntags mit den Werktagen. Wer das anstrebt, müsste schon die Verfassung ändern – und dafür wird es die erforderlichen Mehrheiten sicherlich nicht geben. ■

Rechtsgutachten

Das Rechtsgutachten zu den gesetzgeberischen Spielräumen bei der Regelung von Ladenöffnungen an Sonn- und Feiertagen ist im Internet zu finden unter www.ihk-nrw.de

TOP-EVENT.^{NRW}

Equipment | Service | Konzeption



BEWUSST ANDERS!

Professionelle Vermietung von hochwertigem Event-Equipment:

- Table Top
- Möblierung
- Lounge Equipment
- Küchenausstattung
- Bar- & Buffetzubehör
- Zubehör & Technik



Verleih von geschultem Gastronomie- & Event-Personal:

- Servicekräfte
- Logistiker
- Hostessen/Stewards
- Promoter
- Veranstaltungsleiter
- Köche/Küchenhilfen u.v.m.



Top Event

Prüser Event & Equipment GmbH & Co. KG
Felicitasstraße 7, 44263 Dortmund
Telefon 0231 / 777077-0 | Fax 0231 / 777077-7
info@top-event.nrw | www.top-event.nrw



Erfolgreicher Internet-Vertrieb

Verkaufen über virtuelle Marktplätze?!

Die Digitalisierung von Unternehmen („Digitale Transformation“) ist keine Modeerscheinung, sondern die Antwort auf einen grundlegenden Wandel des Konsumentenverhaltens, das die Geschäftsprozesse nachhaltig verändert. Dabei entstehen immer neue Erfolgsgeschichten. Und Geschäftsführer sehen die erfolgreichen virtuellen Marktplätze und würden gerne davon lernen. Publiziert werden Statements wie: „Nach nicht einmal vier Monaten machten wir bereits die Hälfte unseres Umsatzes digital“, „Präsentieren Sie Ihre Marke Millionen unserer Kunden“, „Verkaufen Sie Ihre Produkte auf unseren 5 europäischen Marktplätzen“.

So heißt es z. B. auf der Homepage eines großen Anbieters. Fragt man allerdings Unternehmer, sieht die Realität oft anders aus. „Wir stellten unsere Produkte dort ein. Und es passierte ... NICHTS“.

Was war falsch? Der Umsatz kann sich wie oben angegeben entwickeln. Aber: Sie müssen Ecommerce-Manager finden, die die „Kniffe“ des Internet-Vertriebes beherrschen.

Wie funktioniert erfolgreicher Internet-Vertrieb? Welche Fehler sollten Sie vermeiden? Und wie finden Sie Mitarbeiter, die diese Kniffe kennen? Obwohl heute alle Unternehmen Vertriebler mit diesem Know-how suchen?

Erfolgreicher Internetvertrieb

Amazon, Brands4friends, Lidl, Otto sind erfolgreiche Beispiele für funktionierende B2C-Marktplätze. Ebay ist heute völlig zurückgefallen. Natürlich gibt es noch andere Anbieter. So versuchen die Preissuchmaschinen sich hier zu etablieren. Und natürlich auch in der B2B-Ökonomie. In diesem Artikel liegt der Fokus auf B2C-Marktplätzen. Alle Inhalte werden an einem Praxis-Beispiel beschrieben, nachstehend „MARKTPLATZ“ genannt.

Drei mögliche Vertriebswege sind hier realisierbar:

Handel: Sie verkaufen an MARKTPLATZ, MARKTPLATZ verkauft an die Endkunden.

Konsignation: Sie liefern die Ware an MARKTPLATZ und bleiben Eigentümer bis zum Verkauf. Erst beim Verkauf an den Endkunden wird MARKTPLATZ Eigentümer. Der Endkunde zahlt an MARKTPLATZ, Marktplatz zahlt an Sie.

Marketplace: Sie nutzen nur die Plattform und wickeln alles selber ab. Logistisch können Sie dabei Leistungen von MARKTPLATZ einkaufen.

2. Kniffe für den Erfolg

Erfahrungsgemäß sind folgende Faktoren, die für die Erreichung relevanter Umsätze notwendig sind:

- Nicht halbherzig, sondern ganzheitlich an das Thema gehen: Entweder richten Sie eine MARKTPLATZ-Abteilung für die nachstehend beschriebenen Aktivitäten ein, oder Sie rekrutieren jemanden, der die Abteilungen bei der Erbringung der notwendigen Leistungen koordiniert als Projektmanager.

Es gilt schließlich, alle Anforderungen des digitalen Vertriebsweges zu erfüllen, die in Unternehmen meist von verschiedenen Abteilungen erbracht werden: Bilder, Texte, Logistik, Kommunikation etc. Alle Mitarbeiter müssen für diesen Vertriebsweg gewonnen werden!

- Klasse statt Masse! Sich auf wenige Vertriebswege beschränken, und diese mit ganzer Kraft angehen. Und niemals aufgeben. Niederlagen einkalkulieren. Nicht zu viel Euphorie und zu hohe Erwartungen haben. Kein überstürztes Handeln. Nicht blauäugig in den Internet-Vertrieb einsteigen.
- Erreichen der Listung: Anmelden, Einrichten, Produkte anlegen und ins MARKTPLATZ-Lager anliefern. Gut mit den MARKTPLATZ-Mitarbeitern vernetzt sein.
- Gutes Content-Management: Super-URLs erstellen, Produkttitel und -Beschreibungen optimieren, gute Bilder verwenden, die Story richtig gestalten. Angebote nutzen. MARKTPLATZ-Versand-Angebote als eigene Versandoption anbieten.
- Gefunden werden durch Suchmaschinenoptimierung: Aktivitäten, die dazu dienen, dass Inhalte im Suchmaschinenranking in den unbezahlten Suchergebnissen auf höheren Plätzen erscheinen.

Durch das bewusste Beeinflussen der Suchmaschinenplatzierungen können Produkte besser gelistet werden und neue Reichweite generieren. Clevere Keywords finden. Ggf. Nutzung von darauf spezialisierte Agenturen. Proaktive Kommunikation mit den Endkunden über die sozialen Netzwerke. Ergänzung der Homepage über Präsenzen in den sozialen Medien.

- MARKTPLATZ-Templates für individuelle Produktbeschreibungen nutzen. Nicht jedes Produkt für jeden Kunden.
- Die Pricing-Hoheit behalten! Es ist eine grundsätzliche strategische Entscheidung, ob sie mit hohen Produktpreisen die Marke etablieren („ordentlich eine Marke aufbauen“), oder Masse und hohen Traffic erreichen wollen („viel verkaufen in kurzen Zeiträumen“). Daher den Vertriebsweg „weise“ wählen. Z.B. ein Standardprodukt mit geringen Preisen sollte eher bei Brands4friends, als bei Amazon angeboten werden. Dort sind eher die hochpreisigen Produkte zu platzieren. Brands4friends z. B. ist der Kanal für preisgünstige Produkte mit hohem Mengenabsatz.
- Bewertungen einholen
- Werbeleistungen bei MARKTPLATZ zu kaufen macht erst Sinn, wenn diese Punkte erfüllt sind. „Erst guter Content, dann gute Bewertung, dann gute Werbung“.

3. Fehler, die Sie vermeiden sollten

Kosten: Im Prinzip das Unterlassen der vorgenannten „Kniffe“. Hinzu kommt eine Unterschätzung der Kosten. Dieser Vertriebsweg ist teuer, bis 15 Prozent des Umsatzes, die Marge bei kleinen Umsätzen dann gering. Verwirrung durch die Preisstruktur. Für unter-



schiedliche Artikelgruppen fallen verschiedene Gebühren an. Von daher ist für jedes Unternehmen die sinnvollste Kombination der genannten drei Ausprägungen Handel, Konsignation oder Marketplace zu finden.

Verträge: Viele Marktplätze sichern sich gegen alles ab. Es gibt viele schnell kostenträchtige Vereinbarungen in den Verträgen, sollten Sie sich nicht genau an diese Vereinbarungen halten: viele Strafzahlungen. Z. B. für unpünktliche Lieferung.

Praxis-Beispiel: Ein Marktplatz-Nutzer wurde von einem Marktplatz-Anbieter aufgefordert, die Region Italien zu besetzen. Die zunächst angebotenen Bedingungen waren jedoch unannehmbar! Z. B. 100 Prozent Konventionalstrafe bei Nichterreichung der Lieferfenster. 100 Prozent Rückgaberecht. Im schlimmsten Fall hätte der Marktplatz-Nutzer Ladenhüter wieder in Italien abholen müssen. Man konnte im Verhandlungswege einen Interessensausgleich erreichen.

4. Wie Sie effiziente E-Commerce-Manager finden

Dieser Vertriebsweg ist umso erfolgreicher, je mehr Erfahrungen die E-Commerce-Manager haben. Sie müssen genau wissen, welche Produkte „gehen“, und welche nicht. Sie müssen den Suchweg der Zielgruppe kennen und wie auch mit Zeitvorgabe z. B. Restposten über diesen Vertriebsweg weg verkauft werden können.

Fachliche Anforderungen an Ecommerce-Manager: sie

- haben einige Jahre Berufserfahrung im Online-Vertrieb, idealerweise aus Ihrer Branche: „Im Thema fachlich gestanden“
- verstehen die „Vertriebsklaviatur“ im Online-Vertrieb, bringen

das Wissen mit, um in diesem Vertriebsweg einen „großen“ Sprung erreichen zu können

- kennen die notwendigen relevanten Daten und haben mit ihnen gearbeitet: Stammdaten, Artikeltexte, Bilddateien
- kennen die von dem Retail-Handel abweichenden logistischen Anforderungen
- kennen die Verträge: z. B. sind wie oben beschrieben die Verträge der Marktplatz-Anbieter „gespickt“ mit Restriktionen, die bei Nichtbeachtung sehr teuer werden können

Sie sollten passend zu Ihrer Unternehmenskultur und zum Führungsstil des jeweiligen Vorgesetzten suchen. Informieren Sie die für Sie Suchenden – die HR-Abteilung oder Dienstleister – realistisch über Ihre Unternehmens-Kultur und fokussieren dann Kandidaten in Unternehmen und Branchen, die Ihrem Haus ähnlich sind. ■

Dr. Ronald Wimmer, Partner von Stanton Chase Executive Search Düsseldorf

Am 28. November 2017 findet in der IHK zu Essen ein Erfahrungsaustausch für Unternehmen zum Thema „**Fach- und Führungskräfte finden – begeistern – halten**“ statt.

Weitere Informationen unter:
www.essen.ihk.de, Dok.-Nr. 12280127



Kultur | Kongress | Zentrum
STADTHALLE
Mülheim an der Ruhr

ihre location für alle EVENTualitäten

Weihnachts- und Betriebsfeiern von 60–600 Personen | zentrale Lage nahe der City, direkt an der Ruhr gelegen | ÖPNV-angebunden | 350 Parkplätze | 150 Tiefgaragenplätze | umfassende Technikausstattung | Catering direkt im Haus.

Theodor-Heuss-Platz 1 | 45479 Mülheim an der Ruhr | stadthalle@mst-mh.de | Tel.: 0208 / 940 960 | www.stadthalle-muelheim.de

Die Verlagsdersonderveröffentlichung „Bildungsstandort MEO“ ist eine Veröffentlichung der commedia GmbH

Redaktion:
 commedia GmbH
 Fon 0201/879 57-0

Anzeigen:
 Eva Lupp
 Fon 0201/897 57 18
 Michael Werner
 Mobil 0171/414 33 93

www.bildungsprojekte.ruhr



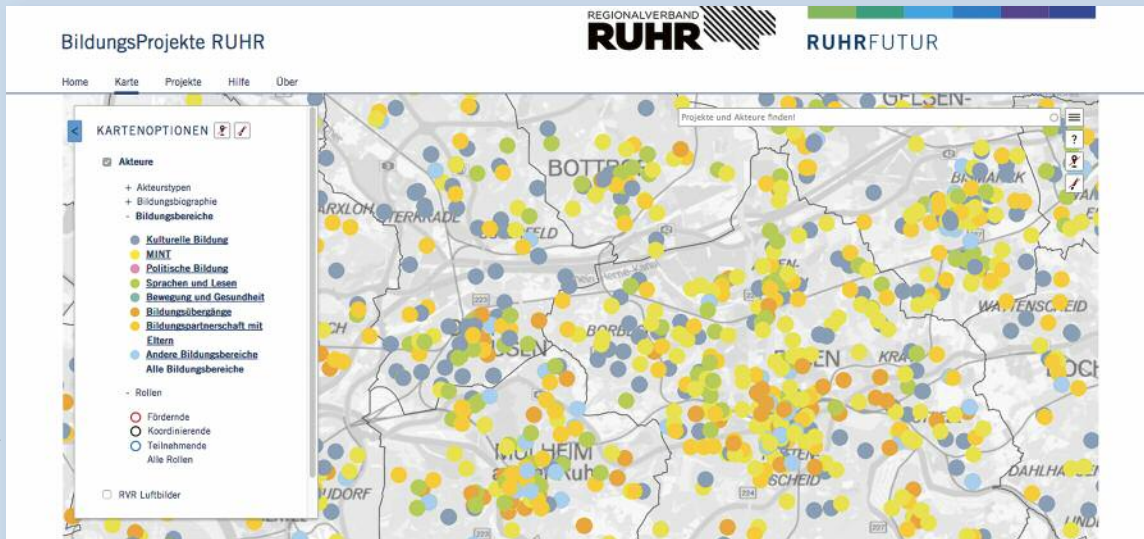
Neue Online-Anwendung von RuhrFutur und RVR

Mehr als 4.000 Bildungsaktivitäten auf Mausklick

Das Ruhrgebiet ist in Sachen Bildung eine überaus aktive Region. Das zeigt ein von RuhrFutur in Kooperation mit dem Regionalverband Ruhr (RVR) entwickeltes Internet-Portal, das jetzt online geht. Die rund 3.000 darin erfassten Akteure engagieren sich in knapp 70 beispielhaften Bildungsprojekten und bringen es dabei auf insgesamt über 4.000 Aktivitäten.

Unter www.bildungsprojekte.ruhr können jetzt Informationen zu Bildungsprojekten in der Metropole Ruhr abgerufen und auf einer Karte verortet werden. Der Nutzer kann dabei zwischen acht verschiedenen Bildungsbereichen wählen, darunter zum Beispiel MINT, Sprachen und Lesen sowie Bewegung und Gesundheit. Erfasst sind nicht nur Schulen, Kitas und Stiftungen, sondern auch Unternehmen, Kreishandwerkerschaften und Museen, die sich in Bildungsprojekten, Initiativen und Programmen im Ruhrgebiet engagieren. Die Anwendung berücksichtigt die gesamte Bildungsbiografie, von der Kita über die Grund- und die weiterführende Schule bis zur Hochschule.

Vor allem Bildungsexperten und Fachkräfte, zum Beispiel in Bildungsbüros, sind Zielgruppe der Online-Datenbank. Aber auch Stiftungen, politische Entscheidungsträger sowie Bürgerinnen und Bürger können sich mit Hilfe der Anwendung einen Überblick darüber verschaffen, welche Projekte in ihrer Stadt durchgeführt werden und wer daran beteiligt ist. „Wir wussten, dass es eine Vielzahl von Bildungsaktivitäten im Ruhrgebiet gibt“, erklärt Ulrike Sommer, Geschäftsführerin von RuhrFutur. „Allerdings wissen die



Über das neue Internet-Portal lassen sich Informationen zu rund 70 Bildungsprojekten mit mehr als 4.000 Aktivitäten direkt aufrufen.

Akteure oftmals nichts voneinander. Deshalb haben wir die Online-Datenbank Bildungsprojekte RUHR ins Leben gerufen. Unser Ziel war es, die vielfältigen Aktivitäten sichtbar zu machen und eine Grundlage für Kooperationen und Erfahrungsaustausch zwischen den einzelnen Akteuren und Projekten zu schaffen.“

Gut zwei Jahre hat die Entwicklung der Online-Anwendung und die Erfassung der Daten gedauert. Die Konzeption und die Datensammlung erfolgten in enger Zusammenarbeit mit dem RVR und dessen Mitgliedskommunen. „Für unsere weitere gemeinsame Arbeit ist es von großem Vorteil, eine Übersicht über die zahlreichen Bildungsaktivitäten in der Metropole Ruhr zu gewinnen“, so RVR-Regionaldirektorin Karola Geiß-Netthöfel. „Bildungsprojekte RUHR zeigt deutlich die Stärken der Metropole Ruhr als Stadt der Städte, so wie es der Bildungsbericht Ruhr empfiehlt. Dieses Potenzial müssen wir noch viel mehr nach außen hin kommunizieren.“

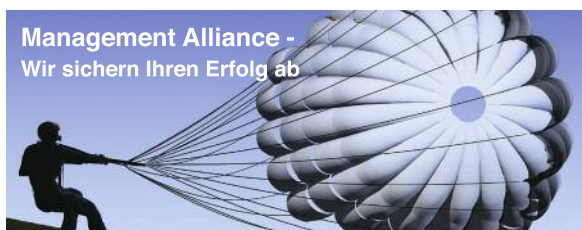
Der Datenbestand der Online-Anwendung wird fortlaufend gepflegt und ergänzt. Zudem ist für die Zukunft eine Erweiterung zum Thema Bildungsangebote für Neuzuwanderer geplant.

RuhrFutur ist eine gemeinsame Bildungsinitiative von Stiftung Mercator, Land Nordrhein-Westfalen, der Städte Dortmund, Essen, Gelsenkirchen, Herten, Mülheim an der Ruhr und dem Regionalverband Ruhr sowie der Ruhr-Universität Bochum, der Fachhochschule Dortmund, der Technischen Universität Dortmund, der Universität Duisburg-Essen, der Hochschule Ruhr West und der Westfälischen Hochschule. Ihr Ziel ist eine Verbesserung des Bildungssystems in der Metropole Ruhr, um allen Kindern und Jugendlichen im Ruhrgebiet Bildungszugang, Bildungsteilhabe und Bildungserfolg zu ermöglichen. RuhrFutur bindet bereits bestehende Bildungsinitiativen ein und vernetzt diese miteinander. So werden vor allem der Wissens- und Erfahrungstransfer zwi-

schen den einzelnen Kommunen und den Hochschulen verbessert und daraus resultierende Erkenntnisse allgemein zugänglich gemacht. Der Regionalverband Ruhr (RVR) mit Sitz in Essen ist der Zusammenschluss der 11 kreisfreien Städte und vier Kreise in der Metropole Ruhr mit rund 5,1 Millionen Einwohnern. Mitglieder des RVR sind die Städte Bochum, Bottrop, Dortmund, Duisburg, Essen, Gelsenkirchen, Hagen, Hamm, Herne, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen und die Kreise Recklinghausen, Unna, Wesel und Ennepe-Ruhr.

Als Regionalplanungsbehörde erarbeitet der RVR den Regionalplan Ruhr. Der RVR ist Träger bedeutender Infrastrukturprojekte wie der Route der Industriekultur und dem Emscher Landschaftspark. Zu seinen Aufgaben gehören die regionale Wirtschafts- und Tourismusförderung sowie die Öffentlichkeitsarbeit für die Metropole Ruhr. Der RVR erhebt Daten über die Region und stellt sie u. a. für planerische Zwecke zur Verfügung.

2012 stellte der Verband den ersten städteübergreifenden Bildungsbericht in Deutschland vor, der Grundlage für einen intensiven Diskurs aller Akteure über gemeinsame Schritte der Bildungsregion Ruhr ist. Formate wie die Bildungsforen Ruhr stärken diese Vernetzung und Kooperation der regionalen Akteure weiter. Der RVR ist Partner der Bildungsinitiative RuhrFutur. Ziel beider Partner ist es, die Metropole Ruhr als Bildungsregion zu stärken. Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter www.rvr.ruhr und www.bildungsregion.rvr.ruhr. ■



Management Alliance -
Wir sichern Ihren Erfolg ab

Management Alliance ist die führende Unternehmensberatung für Aufsichtsräte und Beiräte und bietet Betreuung, Schulung und Beratung aus einer Hand:

Qualifizierung (zertifiziert Deutsche Börse AG)
Presseüberblick
Vorlektorat
Beratung und Stellungnahme zu Spezialthemen
Sekretariat



Management Alliance GmbH | Gärtnerstraße 6 | 45128 Essen
Tel.: 0201 50 77 20 91 | www.managementalliance.de | www.aufsichtsratschulung.de

Generation 50plus macht auch in der
MEO-Region immer öfter Weiterbildungen

Lernen lohnt sich in jedem Alter



Vergangenes Jahr haben 50 Prozent aller Deutschen im Alter zwischen 18 und 64 Jahren an mindestens einer Weiterbildungsmaßnahme teilgenommen. Die Weiterbildungsbeteiligung bleibt damit auf hohem Niveau, nachdem sie zwischen 2010 und 2012 deutlich angestiegen war.

Dies ist ein Ergebnis des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Adult Education Survey (AES) 2016, mit dem das Weiterbildungsverhalten der Bevölkerung auch in der MEO-Region erhoben wird. Das beim Bildungsgipfel 2008 gesetzte Ziel, jeder zweite Erwachsene sollte mindestens einmal im Jahr an einer Weiterbildungsmaßnahme teilnehmen, wurde damit erneut erreicht.

Besonders weiterbildungsaktiv sind die jüngeren Altersgruppen bis zum Alter von 50 Jahren, aber auch die Generation 50plus hat in den letzten zehn Jahren ihre Weiterbildungsbeteiligung kontinuierlich gesteigert. Auch bei den über 65-Jährigen nimmt immerhin noch jeder Fünfte an Weiterbildungsmaßnahmen teil.

„Weiterbildung lohnt sich in jedem Alter. Sie ermöglicht es uns, unser Wissen und unsere Kompetenzen an die sich ändernden Lebens- und Arbeitswelten anzupassen“, sagte Bundesbildungsministerin Johanna Wanka. Eine wesentliche Veränderung der Lebens- und Arbeitswelten stellt dabei die Digitalisierung dar. Sie hält natürlich auch in der Weiterbildung Einzug. Die Anforderungen der Digitalisierung sind nicht nur Gegenstand vieler Weiterbildungen, laut AES-Erhebung finden auch mehr als 40 Prozent aller Weiterbildungsmaßnahmen in digital gestützter Form statt.

Die Motivation zur Teilnahme an Weiterbildung und mögliche Hemmnisse sind individuell sehr verschieden, das macht auch der Adult Education Survey deutlich. So nehmen Deutsche ohne Migrationshintergrund – im AES sind als solche Deutsche definiert, die in ihrer Kindheit als Erstsprache Deutsch gelernt haben – häufiger an Weiterbildungen teil als Deutsche mit Migrationshintergrund und Ausländer. Erfreulicherweise haben diese beiden Gruppen in den letzten Jahren aber deutlich aufgeholt. So ist die Weiterbildungsbeteiligung von Deutschen mit Migrationshintergrund seit 2012 um zehn Prozentpunkte auf 43 Prozent gestiegen.

„Bildung ist ein Entwicklungsprozess, der die eigenen Talente immer wieder neu stärkt und zur Entfaltung bringt. Wir unterstützen Menschen dabei, ihre individuellen Bildungswege zu gehen: Mit Aufstiegs-BAföG, Bildungsprämie oder Weiterbildungs- und Aufstiegsstipendium motivieren wir aktiv zur Weiterbildung. Diese Programme haben sich in hohem Maße als wirksam erwiesen und werden daher weiterentwickelt“, sagte Wanka. „Mit dem Infotelefon zur Weiterbildung geben wir Interessierten Orientierung im vielfältigen Weiterbildungsmarkt und helfen so jedem Einzelnen, passende Angebote zu finden.“

Der Adult Education Survey wird seit 2007 im Abstand von zwei bis drei Jahren in Deutschland durchgeführt. Er hat das Berichtssystem Weiterbildung abgelöst, mit dem schon seit Anfang der siebziger Jahre Daten zum Weiterbildungsverhalten der Bevölkerung in Deutschland erhoben werden. Für den Survey hat das Meinungsforschungsinstitut Kantar im Oktober 2016 im Auftrag des BMBF insgesamt rund 7750 Interviews mit Personen zwischen 16 und 69 Jahren durchgeführt, davon allein knapp 650 mit 65- bis 69-Jährigen. ■



Wissen gibt Sicherheit
www.tuevnordakademie.de



Foto: Elsa Wehmeier



Foto: Paula Hildebrand

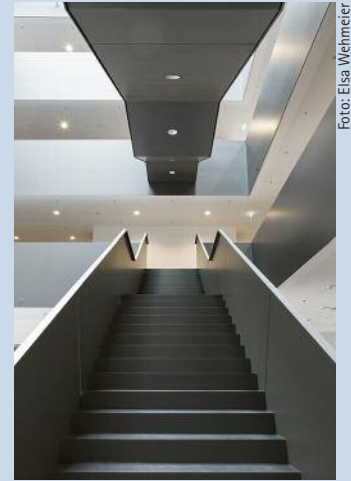


Foto: Elsa Wehmeier

Das Quartier Nord befindet sich in der Nähe des SANAA-Gebäudes und wurde auf dem alten Materiallagerplatz der Zeche Zollverein errichtet.

„Quartier Nord“ der Folkwang Universität der Künste eröffnet

Neue Heimat für Foto, Design und Wissenschaft

Ende Oktober wurde das Quartier Nord der Folkwang Universität der Künste am Campus Welterbe Zollverein feierlich eröffnet. Folkwang nahm damit den Lehrbetrieb am zweiten Essener Campus der Hochschule für den Fachbereich Gestaltung auf. Zur Eröffnung kamen zahlreiche prominente Persönlichkeiten aus Politik, Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft.

Auf dem Gelände des UNESCO Welterbes Zollverein ist seit Juli 2015 der Neubau für den Folkwang Fachbereich Gestaltung – mit allen Studienprogrammen Fotografie, Industrial Design, Kommunikationsdesign sowie Kunst- und Designwissenschaft – entstanden. Die Öffentlichkeit konnte am Eröffnungstag und drei weiteren Tagen das Quartier Nord in geführten Rundgängen, Ausstellungen und beim Open House entdecken. Im Rahmen der Eröffnungsfeierlichkeiten hat auch das beliebte Format folkwang*inside zu Studieninformationsveranstaltungen eingeladen.

Das Quartier Nord befindet sich in Sichtweite des SANAA-Gebäudes auf dem alten Materiallagerplatz der Zeche Zollverein an der Martin-Kremmer-Straße 21. Der annähernd 19.000 Qua-

dratmeter Neubau beherbergt neben der Verwaltung und den Büros der Lehrenden Räumlichkeiten für die Studienprogramme des Fachbereichs Gestaltung mit allen dazugehörigen Werkstätten, Ateliers, Laboren und Seminarräumen. Beheimatet sind hier ab Wintersemester 2017/18 etwa 500 Studierende und 70 Lehrende sowie MitarbeiterInnen. Das SANAA-Gebäude wird ergänzend auch weiterhin für Ausstellungszwecke, Vorträge und vor allem für die Lehre des international renommierten Folkwang Graduate Programms Gestaltung „Heterotopia“ genutzt.

Im Juli 2015 hatte die Welterbe Entwicklungsgesellschaft mbH, die von dem Essener Projektentwickler KÖLBL KRUSE und der RAG Montan Immobilien gegründet wurde, mit den Bauarbeiten begonnen. Das Bauunternehmen Freundlieb errichtet den Neubau nach Plänen des 1. Preisträgers des bereits in 2010 durchgeführten Architekturwettbewerbes, MGF Architekten aus Stuttgart. Die Folkwang Universität der Künste mietet das Quartier Nord für zunächst 20 Jahre von der Welterbe Entwicklungsgesellschaft an.

Detaillierte Information rund um den Neubau sowie Anfahrtsbeschreibungen finden Sie unter neubau.folkwang-uni.de. ■

Die TÜV NORD Akademie –
Ihr Weiterbildungsspezialist
in Rhein/Ruhr

akd-rr@tuev-nord.de

TÜV NORD
Akademie

Foto: Kadmy - Fotolia.com



Gebäudedienstleister

Profis für Sauberkeit, Hygiene – und noch viel mehr

Das Gebäudereiniger-Handwerk ist die beschäftigungsstärkste Branche Deutschlands. Jeder 100. Arbeitnehmer in Deutschland ist hier tätig! Leistungsstarke, qualitätsorientierte Betriebe, deren Angebotsspektrum sich ständig erweitert hat, haben das Gebäudereiniger-Handwerk zu modernen Dienstleistungsunternehmen, einem wichtigen Wirtschaftsfaktor und zu einem interessanten Arbeitgeber mit sicheren Arbeitsplätzen gemacht. Sie sind heute „Die Gebäudedienstleister“!

Bundesweit sorgen tagtäglich fast 600.000 Menschen für Sauberkeit und Hygiene am Arbeitsplatz, in Krankenhäusern und Schulen, aber auch in Objekten mit so unterschiedlichen Anforderungen wie Tierparks, Theatern, Kreuzfahrtschiffen und auch in Privathaushalten. Fast 20.000 Unternehmen bieten eine erstaunliche Bandbreite an Dienstleistungen – von kleinen Spezialbetrieben, die sich z. B. auf die Reinigung von Fassaden und Denkmälern konzentrieren, bis zu Komplettanbietern, die jeden Service liefern, der zum Betrieb einer Immobilie benötigt wird. Der Umsatz der Branche betrug zuletzt rund 13 Milliarden Euro.

Die Werterhaltung einer Immobilie hat für Gebäudedienstleister dabei Priorität! Gebäudereinigung, Winterdienst, Bewachungs- und Pförtnerdienst, Kantinenbewirtschaftung und Grünanlagenpflege – bei all diesen infrastrukturellen Dienstleistungen können die Unternehmen auf jahrzehntelange Erfahrung zurückgreifen. Werden diese Dienstleistungen aus einer Hand angeboten, erhalten Auftraggeber Flexibilität – und damit den notwendigen Spielraum für ihr Kerngeschäft.

Gebäudereinigungsbetriebe betreuen als Gebäudedienstleister die gesamte Bandbreite von Auftraggebern aus Industrie und Wirtschaft, aber auch in Handel, Gesundheitswesen oder im öffentlichen Sektor mit jeweils abge-

Die Verlagssonderveröffentlichung
„Gebäudedienstleister“
ist eine Veröffentlichung
der commedia GmbH

Redaktion:
commedia GmbH
Fon 0201/879 57-0

Anzeigen:
Eva Lupp
Fon 0201/897 57 18
Michael Werner
Mobil 0171/414 33 93

stimmten Dienstleistungskonzepten. Sie bieten Krankenhäusern mit ihren ganz spezifischen Anforderungen insbesondere im Hinblick auf Hygiene auf sie zugeschnittene Dienstleistungen. So entlasten z. B. Patientendienste, Medikamenten- oder Akten-transport und Speisenverteilung das ärztliche und Pflegepersonal von zeitraubenden Nebenarbeiten und erlauben volle Konzentration auf die Patienten. Schulen werden auf Wunsch des Auftraggebers gemäß DIN 77400 gereinigt. Reinraumreinigung mit der Einhaltung aller Standards ist ein spezielles Angebot, das sich wiederum an Kunden in der Hightech-, Pharma- und Solarindustrie wendet. Diese wenigen Beispiele allein im Bereich der klassischen Reinigungstätigkeiten zeigen: der Gebäudereiniger bietet jeweils den speziellen Service, den der Kunde benötigt.

Auch Privathaushalte profitieren vom Knowhow der Profis

Kaum ein Bauherr, kaum eine Bauherrin kann es erwarten, das neu erbaute oder frisch sanierte Eigenheim zu beziehen. Leider haben die Götter vor diesen Schritt den Schweiß gesetzt, denn bevor Bewohner und das wertvolle Mobiliar in das Heim einziehen, heißt es, die letzten Spuren der zahlreichen Bauarbeiten zu beseitigen, Einbauten ein letztes Mal zu entstauben und auch die Bäder bezugsfertig zu machen. Hier lässt sich so mancher Nerv schonen, wenn diese Arbeiten ein Profi übernimmt und die Hausherren den lang ersehnten Einzug entspannt erleben können. Gebäudereinigungsbetriebe bieten sowohl Zwischenreinigungen, beispielsweise nach jedem größeren Bauabschnitt, wie auch die Bauschlussreinigung, die das Haus endgültig bezugsfertig macht. Aber auch bei kleineren Renovierungsarbeiten, die, wie z. B. Schleifarbeiten an Parkett oder Möbeln, durchaus mit hoher Staubentwicklung einhergehen und sich in der ganzen Wohnung bemerkbar machen können, sorgt der Gebäudereiniger in kürzester Zeit wieder für die gewohnte Sauberkeit und Nutzbarkeit der Räume.

Und das Dienstleistungsangebot endet nicht mit dem Ende der Bauzeit oder dem Abschluss der Renovierung: Gebäudedienstleister bieten ihre vielfältigen Dienste rund um Gebäude zunehmend auch Privathaushalten an – und sorgen damit nicht zuletzt für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Das Angebot entlastet Sie bei zahlreichen Haushaltstätigkeiten: Dies schließt natürlich alle Reinigungsarbeiten im Haus und an der Fassade ein. Es beinhaltet aber auch weit darüber hinaus vielfältige Dienstleistungen, wie z. B. Einkaufs- oder Bügeldienst, Gardinenservice, Grünflächenpflege bis hin zum Schneeräum- und Streudienst im Winter. Diese Serviceleistungen sind als haushaltsnahe Dienstleistungen in der Regel als steuerlich absetzbar anerkannt, so dass eine Beauftragung auch aus diesem Grund eine lohnenswerte Sache ist.

Professionell auch bei schwierigen Reinigungsarbeiten

Gebäudereinigungsbetriebe werden oft dann zum ersten Mal gerufen, wenn Reinigungsarbeiten eine teure Ausrüstung erfordern oder auch bei schwer erreichbaren und nur sehr aufwändig zu reinigenden Flächen, wie hoch liegende Fenster oder als Paradebeispiel rundum verglaste Wintergärten. Hier setzen Gebäudereinigungsbetriebe beispielsweise mit modernen Anlagen aufbereitetes Wasser ohne Mineralien ein, so dass nach dem Arbeiten keine Kalkflecken das strahlende Arbeitsergebnis schmälern. Das Erreichen auch der entlegensten Winkel wird durch den Einsatz langer flexibler Teleskopstangen, die auch an die entferntesten Winkel des Glasdachs reichen, oder Hubsteiger und Arbeitsbühnen gewährleistet.



Security Cleaning Personal Service Facility Services

DIE PERFEKTE LÖSUNG ALLER HAUS-AUFGABEN

Minimaler Aufwand, maximale Leistung – unsere Facility Services machen es möglich.

Verlassen Sie sich auf einen integralen Systemanbieter, der infrastrukturelle Gebäudedienste zu effizienten Systemlösungen bündelt. Mit einem vielseitigen, bedarfsorientierten Dienstleistungsspektrum bieten Ihnen unsere 18.900 Mitarbeiter an über 50 Standorten bundesweit umfassende Versorgungssicherheit plus höchste Effizienz.

Wenn Sie Freiräume suchen, um sich auf den Erfolg in Ihrem Kerngeschäft konzentrieren zu können, dann rufen Sie uns an.



- **Security** Personelle Sicherheit/
Geld- & Wertdienste/
Sicherheitstechnik
- **Cleaning** Gebäudereinigungsdienste/
Spezialdienste
- **Personal Service** Arbeitnehmerüberlassung/
Personalvermittlung & Beratung/
Projektlösungen/
Onsite Management
- **Facility Services** Systemlösungen im
infrastrukturellen Bereich



KÖTTER —“Wir sind für Sie da.”—
Services

Wilhelm-Beckmann-Straße 7, 45307 Essen
Hotline: +49 201 2788-388
Hotfax: +49 201 2788-488
Hotmail: info@koetter.de
Internet: koetter.de

KÖTTER Services im Social Web: [f](#) [t](#) [in](#) [YouTube](#) [X](#) [G+](#)

Die Immobilie in guten Händen

Den Werterhalt von Betrieb, Haus, Wohnung, aber auch Einrichtungsgegenständen gewährleisten Gebäudereiniger durch eine ganze Reihe weiterer fachmännischer Pflege- und Schutzmaßnahmen, die z. B. dazu führen, dass die Lebensdauer von Bodenbelägen verlängert wird. Oder dass Hauswände weitestgehend immun gegen Graffiti-Sprayer sind – bei entsprechend aufgebrachteter Versiegelung ist die Entfernung von ungewollten Bildern, Tags und Co. dann ohne großen Aufwand durchführbar. Aber auch, wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist, also ein Graffiti bereits auf einer ungeschützten Fassade oder dem Garagentor gelandet ist, entfernen Gebäudereiniger-Betriebe diese ungewollten Farbschmierereien professionell und schonend für Ihre Immobilie.

Gebäudereiniger erleichtern der Sonne die Arbeit

Ein recht junger Aufgabenbereich ist die Reinigung solartechnischer Anlagen auf Gewerbe- und Privatgebäuden. Wenig bekannt ist noch, dass die Effizienz von Photovoltaik- und Solarthermieanlagen auf Dächern durch Verschmutzungen, vor allem im ländlichen Bereich oder bei entsprechend hoher Umweltver-

schmutzung erheblich reduziert sein kann. Umwelt- und natürliche Verschmutzungen sind häufig auch nur schwer erkennbar. Sie können aber den Betrieb der Anlage merklich einschränken. Zudem arbeitet die Solaranlage aufgrund der Reihenschaltung nur so gut, wie das schwächste Glied in der Kette. Ist also ein Panel in der Leistung durch Verunreinigungen entsprechend reduziert, führt dies zu Leistungsabfall der gesamten Anlage der Reihe. Deshalb gilt: Regelmäßige Säuberung der Solarmodule führt zur vollständigen Nutzung der Energieausbeute – nur bei sauberen und uneingeschränkt betriebsfähigen Elementen geht die Rentabilitätsrechnung einer Solaranlage vollständig auf.

Vielfältige Anforderungen – vielfältige Serviceleistungen

Gebäudereinigung, Winterdienst, Bewachungs- und Pförtnerdienst, Kantinenbewirtschaftung und Grünanlagenpflege – bei all diesen so genannten infrastrukturellen Dienstleistungen können die Gebäudedienstleistungsunternehmen auf jahrzehntelange Erfahrung zurückgreifen. Werden diese Dienstleistungen aus einer Hand angeboten, erhalten Auftraggeber Flexibilität – und damit den notwendigen Spielraum für ihr Kerngeschäft. ■

Neue Wege bei der Nachwuchswerbung Virtual Reality macht Lust auf das Gebäudereiniger-Handwerk



Foto: refotostock - fotolia.com

Beim Blick auf aktuelle Messen, die vor allem junge Menschen ansprechen sollen, wie zum Beispiel die Ideen-Expo in Hannover oder die Azubi-Messe „Einstieg“, lässt sich leicht erkennen, dass Virtual Reality die Jugend durchweg begeistert. Junge Menschen nehmen hier sogar lange Wartezeiten in Kauf, nur um erstmalig in den Genuss eines VR-Erlebnisses zu kommen. Die technischen Entwicklungen in diesem Bereich sind rasant und die Anwendung wird immer einfacher. Als Instrument, um jungen Menschen neue Welten und Perspektiven zu zeigen, nutzen mittlerweile viele Unternehmen mit Erfolg diese Art der Ansprache.

So jetzt auch der Bundesinnungsverband des Gebäudereiniger-Handwerks. Er entführt den Zuschauer, vornehmlich junge und interessierte Menschen, die auf der Suche nach dem geeigneten Ausbildungsberuf sind, in den Berufsalltag und die Arbeitsorte eines Gebäudereinigers. Das sind Orte, an denen viele noch nie waren. Gleich zu Beginn sind starke Nerven nötig, denn der Zuschauer steht auf dem Dach eines Wolkenkratzers. Er schaut einem Fassadenkletterer dabei zu, wie er sich in die Tiefe aufmacht, um die Glasfront des Hauses auf Hochglanz zu bringen. Beim Blick über den Rand nimmt man die Perspektive des Kletterers ein und sieht hinab in die Tiefe. Dabei verändert sich wohl bei jedem das Gefühl in der Magengegend. Gleichzeitig ist der Blick über die Stadt beeindruckend. Kurz darauf steht der Zuschauer mitten in einem Museum und sieht ein Team von Kollegen, das den Wert historischer Gegenstände erhält. Von dort aus geht es direkt in den Operationssaal eines Krankenhauses, ein Ort den viele noch nicht zu Gesicht bekommen haben – zumindest nicht im wachen Zustand. Dabei wird bewusst, mit welcher Verantwortung dieser Job verbunden ist. Als Teil eines Teams erlebt der Zuschauer schließlich hautnah mitten im Stadion, welche Dimensionen dieses Handwerk stemmt.

„Unser Ziel ist es, den jungen Menschen auf moderne Weise zu zeigen, dass unser Job spannend und abwechslungsreich ist und dass die Chancen, die sich bieten, oftmals unterschätzt werden“, berichtet Holger Eickholz, Vorsitzender des Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit des Bundesinnungsverbandes. Er betreute den Dreh von der Konzeption bis zur Umsetzung und ist vom Medium Virtual Reality als richtiges Mittel, um junge Menschen zu begeistern, überzeugt.

Der Film soll auf Ausbildungsmessen und im Rahmen von Aktionstagen genutzt werden. Interessierte Jugendliche erhalten als besonderes Gimmick passend dazu eine Virtual Reality Brille im Design des Bundesinnungsverbandes des Gebäudereiniger-Handwerks. Der Virtual Reality-Film wird über YouTube gestartet oder über die Webseite des Verbandes aufgerufen:

www.die-gebauedienstleister.de/beruf-und-karriere

Verlagssonder- veröffentlichung

meo

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN
FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN

47.673
Exemplare
Druckauflage
3. Quartal 2017



Januar 2017

Recht und Steuern



Foto: wsf-f - Fotolia.com

Fuhrpark und Leasing



Foto: StockPhotoPro - Fotolia.com

Anzeigenschluss ist am
15. Dezember 2017

meo

MARKTPLATZ

Branchenverzeichnis für
Angebote aus Industrie,
Handel und Gewerbe

Gartengestaltung

Petra Imscher
GartenDesign
Noch kein **Weihnachtsgeschenk**
gefunden?
Wie wär's mit einem **Gutschein**
für eine **Gartenberatung**
(auch für **Balkone und Terrassen**)
Tel.: (0201) 61 35 46 35
www.irmschergartendesign.de

Versicherung

ALTE LEIPZIGER **HALLESCHER**

- Versicherungen & Finanzen
- betriebliche Altersvorsorge
- betriebliche Krankenversicherung
- Absicherung Ihrer gewerblichen und privaten Risiken.

Generalagentur Dipl. Ökonom Hartmut Meyer
Saturnweg 5 · 45478 Mülheim an der Ruhr
Telefon 0208 4442346 · www.hartmutmeyer.al-h.de

Hilfsprojekte

Gemeinnütziges Hilfsprojekt (e.V.) sucht nicht
mehr genutzte Laptops u. a. für
Kinder, Schulen, Waisenhäuser,
mehr auf www.Labdoo.de,
Tel.: 02 08/59 35 15

Der Anzeigenschluss
für den Marktplatz der
Dezember-Ausgabe ist
der 17. November 2017

Werbung in der meo!

Sie haben Fragen rund um Ihre
Anzeige in der **meo**?

Wir beraten Sie gerne!



Eva Lupp
Verkaufsberatung
Fon 0201/879 57 18
lupp@commedia.de



Michael Werner
Verkaufsberatung
Mobil 0171/414 33 93
werner@commedia.de

PERSONALIEN

Geburtstage im November

70 JAHRE

Klaus Diederichs, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Fachkraft für Lagerlogistik; Fachlagerist/-in“, Essen

Norbert Koczorowski, Mitglied des IHK-Prüfungsausschusses „Industriemechaniker/-in“ und Vorsitzender des IHK-Prüfungsausschusses „Metall Umschüler“, Oberhausen

60 JAHRE



Ronald Seidelman, Geschäftsführer der Gutehoffnungshütte Radsatz GmbH, Mitglied der Vollversammlung und des Industrieausschusses der IHK, Oberhausen

50 JAHRE

Bettina Hetzler, Mitglied der IHK-Prüfungsausschüsse „Verkäufer/-in“, „Kaufmann/-frau im Einzelhandel“ und „Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel“, Bochum

Firmenjubiläen

25 JAHRE

KSI Klaus Schwab Gesellschaft für Immobilienanlagen mbH
Essen, 9. November 2017

nice:-) Agentur für Kommunikation GmbH
Essen, 23. November 2017

SWB – Dienstleistungs-, Bauträger- und Finanzservicegesellschaft mbH
Mülheim an der Ruhr, 27. November 2017

TÜV NORD CERT GmbH
Essen, 19. November 2017

Handelsrichter

Der Präsident des Oberlandesgerichts Hamm hat

Prof. Dr. Arnd Schaff,
Hammer Str. 116, 45257 Essen,

zum Handelsrichter beim Landgericht Essen ernannt

und

Anne Hermanski,
Inhaberin der Firma
Anne Hermanski Büro + Service e. K.,
Weidkamp 180, 45356 Essen,

zur Handelsrichterin beim Landgericht Essen wiederernannt.

meo

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN
FÜR MÜLHEIM AN DER RUHR, ESSEN UND OBERHAUSEN



Werbung in der meo!

Anruf genügt:

Eva Lupp

0201/879 57 18

Michael Werner

0171/41 43 393

Museum Folkwang Nofretete in Essen

Erstmals zeigt das Museum Folkwang seine ägyptische Sammlung Nofretete, Ramses und Osiris. Noch bis zum 2. April 2018 ist die neue Präsentation im Helm/Helmet/Yelmo des kubanischen Künstlerduos Los Carpinteros zu sehen. Es befinden sich darunter Spitzenwerke wie der Kopf der ägyptischen Königin Nofretete aus dem 13. Jahrhundert vor Christus.

Die Sammlung des Museum Folkwang umfasst 150 Objekte von den Anfängen der ägyptischen Zeit bis in die römische Zeit. Die Objekte stammen zum größten Teil aus dem Bereich der Totenverehrung; darunter finden sich Gefäße für Öle, Salben, Schminke – gefertigt aus buntem, dauerhaftem Hartgestein wie Diorit, Alabaster und Basalt. Neben den Gefäßen und zahlreichen Amuletten sind auch Reliefs und Skulpturen ausgestellt.

Die ägyptische Sammlung wurde nach Osthaus' Tod 1921 einzig durch den Ankauf des fast lebensgroßen Kopfes der Nofretete in den 1960er Jahren erweitert.



Foto: Jens Nöber

Kopf der Nofretete

Der Kopf schmückte eine der vierzehn Grenzstellen der Residenz des Pharaos Amenophis IV. (1353 – 1336 v. Chr.) in Tell el-Amarna. Die Nofretete in Essen wird der letzten Phase der ägyptischen Hochkultur zugeordnet und ist zugleich eines der Hauptwerke der Ägyptischen Sammlung des Museum Folkwang.

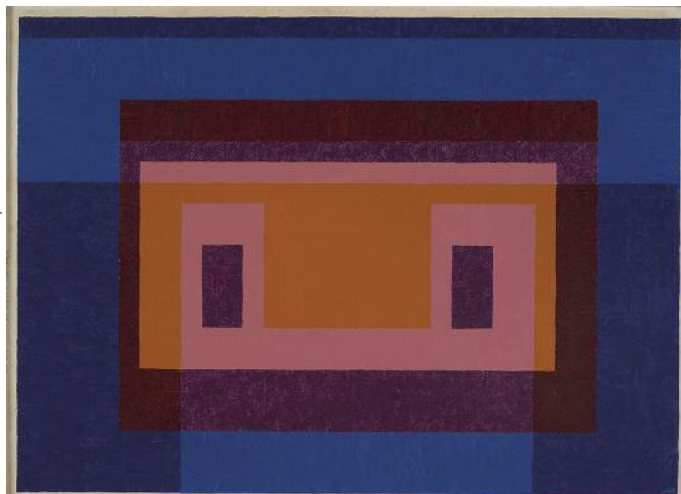
www.museum-folkwang.de

Villa Hügel Die Magie der Farbe

16. Juni bis 8. Oktober 2018

Mit „Josef Albers. Interaction“ wird erstmals seit 30 Jahren wieder eine große Werkschau des in Bottrop geborenen Künstlers zu sehen sein. Gut 130 Arbeiten – der Hauptteil davon aus bedeutenden amerikanischen Sammlungen und dem Josef Albers Museum – werden im einstigen Wohnhaus der Industriellenfamilie Krupp gezeigt.

Josef Albers erforschte die Farbe in ihrer künstlerischen Dimension. Er wollte Farbe denken, suchte nach ihrem Gewicht, diskutierte mit seinen Student/innen über ihr sich immer wieder veränderndes Gesicht und den Verlust aller Gewissheit. Albers steht für eine Kunst, die neu zu sehen lehrt. Die Ausstellung beginnt mit seiner Zeit am Bauhaus in Weimar und Dessau. Sie schlägt einen Bogen zu den Schwerpunkten der amerikanischen Jahre – zur Begegnung mit Mexiko und der Serie *Homage to the Square*. Gezeigt werden Malerei, Druckgrafik, Möbel, Gebrauchsgegenstände, Arbeiten in Glas, Fotografie und präkolumbische Skulpturen. Eine Gegenüberstellung von Renaissance-Skulpturen und Ikonen mit Gemälden von Albers verdeutlicht die geistig-spirituelle Dimension seiner Kunst. Beleuchtet wird ebenfalls die Wirkung von Albers auf die amerikanische Kunst der 1960er Jahre, die sogenannte Minimal Art.



Josef Albers Variant / Adobe. 4 Central Warm Colors Surrounded by 2 Blues, 1948 Öl auf Masonit 63,5 x 88,9 cm, Josef Albers Museum Quadrat Bottrop

SCHLÄGT SICH ÜBERALL BESTENS.

DER PEUGEOT BOXER MIT
EINBAULÖSUNGEN FÜR JEDE BRANCHE.
IMPRESS YOURSELF.



PEUGEOT
PROFESSIONAL

GEWERBEWOCHEN
25.09. - 30.11.2017



LEASING

Abb. enthält Sonderausstattung

€ 189,- mtl.¹ inkl. Full-Service²

für den PEUGEOT Boxer L1H1 Avantage Blue HDI110

- Moderne und sparsame BlueHDi-Motoren (Euro 6)
- Unterschiedliche Höhen-Längen-Versionen
- Fahrzeugkomplettlösungen für jede Branche

BECKER
france mobile

BECKERFRANCE MOBILE

46149 Oberhausen · Lessingstr. 2a

Tel.: 0208 / 376 376

www.beckerfrancemobile.de

¹Ein Leasingangebot der PSA BANK Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für den PEUGEOT Boxer L1H1 Avantage Blue HDI110, zzgl. MwSt., Überführungs- und Zulassungskosten, 0,- € Anzahlung, Laufzeit 48 Monate, Laufleistung/Jahr 15.000 km, nur für Gewerbetreibende. Das Angebot gilt bei Vertragsabschluss bis 30.11.2017. ²Leistungen Full-Service (Garantie, Wartung, Verschleißreparaturen und Mobilität im Pannenfalle) gemäß den Bedingungen des PEUGEOT optiway-ServicePlus-Business-Vertrages der PEUGEOT DEUTSCHLAND GmbH.

Erste Profi-Website? So wichtig wie meine erste Geschäftsidee

Monatlich
kündbar

Maßgeschneiderte Websites mit Profi-Tools für Gründer, branchenspezifischen Funktionen, Web-Services und Vorlagen für 180 Berufe. Persönliche Beratung inklusive. Jetzt 3 Monate kostenlos testen.

The future is exciting.

Ready?